



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

450 (26.9.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-336031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-336031)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern

Direktion, Buchhandlung 1440

Drucker-Bureau (Mannheimer Druckarbeiten) 841

Redaktion : : : 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung : : : 218

30 Pfennig monatlich, Bringen 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 21. 48 pro Quartal, Einzel-Kummer 8 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile : : 20 Pfg. Kurzfristige Inserate : : 30 Die Reklame-Zeile : : 1 Mark

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 450.

Samstag, 26. September 1908.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 20 Seiten.

Vom roten Tag.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

A. M. Rom, 24. Sept.

Auch Italien hat dieser Tage seinen sozialistischen Kongress in Florenz gehabt, der aber lange nicht das Aufsehen erregt hat, das der rote Parteitag in Nürnberg hervorrief. Es kommt dies daher, daß unter den etwa 850 „Delegierten“ des Kongresses sich keine 50 Arbeiter befanden, sondern Advokaten, Ärzte, Agitatoren und andere Streber die erdrückende Mehrheit ausmachten. „Das ist nicht unser Kongress“, sagte, nach der republikanischen „Ragione“, ein Arbeiter, „wir haben unsere Interessen längst in Modena zu wahren gesucht, hier sind dagegen nur Politikaster versammelt“. Der Mann hatte damit den Nagel auf den Kopf getroffen. Die wahren Arbeiter in Italien gliedern sich immer mehr an den italienischen Gewerkschaftsverband an, der vor vierzehn Tagen in Modena in einer inoponanten Versammlung sich gegen das ewige theoretische Geschwätz wie gegen die unsinnigen, intransigenten Revolutionäre und für eine praktische Arbeit auf dem Boden der Sozial- und Wirtschaftspolitik erklärt hat. Dieser Gewerkschaftsverband (Confederazione del lavoro) stellt eine wirkliche Macht dar und der sozialistische Parteitag hat dieses dadurch anerkannt, daß er die Direktiven dieses Verbandes angenommen und andere Mittel erfunden hat um eine solche Kraft vor den Parteifarren zu spannen und sie auf diese Weise schließlich der Sozialdemokratie dienlich zu machen. Hierin allein liegt die Bedeutung des diesjährigen sozialistischen Parteitages.

Die offizielle Parteileitung der Sozialdemokratie und die parlamentarische Vertretung in der Kammer gehen in den Arbeiterkreisen wenig Achtung, aus dem einfachen Grunde, weil sich die Parteileiter und Abgeordneten weit mehr durch persönliche Gründe, als durch sachliche leiten lassen. Dem Namen nach zerfiel die sozialdemokratische Partei bisher in drei Teile: Revolutionäre, Integralisten und Reformisten. Bei dieser Teilung spielte aber das Programm eine weniger bedeutende Rolle als die Führer der einzelnen Teile. Im Grunde genommen handelte es sich fast nur darum ob Leone und Labriola, die Führer des linken Flügels, Ferri und Morgari, die Führer des Zentrums, oder endlich Turati, Bisolati, die Führer des rechten Flügels, das Parteizentrum oder richtiger gesagt Ferri, der sich auf den beiden letzten Parteitagen mit dem linken Flügel verbunden hat, an der Spitze der Partei. Sein Regiment hat sich aber als eine Katastrophe für ihn und für sie herausgestellt. Wegen der vielen unglücklichen Streiks mußte er von seinen allzu revolutionären Bundesgenossen abriden und diesen blieb schließlich nichts übrig als zum großen Teil aus dem offiziellen Verband auszuscheiden. Das Hauptorgan der Partei der

„Avanti“ ging unter Ferri's Leitung derartig zurück, daß es heute über 80 000 Lire Schulden hat und für das Betriebsjahr 1908 sogar ein Defizit von ungefähr 45 000 Lire aufweist. Angesichts dieses Mißerfolges seiner Leitung zog Ferri es vor, den Parteitag zu meiden und eine Reise nach Südamerika anzutreten. Damit hatten die Reformisten freien Spielraum auf dem Florentiner Kongress und mit Hilfe so mancher von Ferri abgefallener Integralisten benutzten sie sich der Parteileitung. Bisolati, einer der reformistischen Führer, wurde sogar zum neuen Chefredakteur des „Avanti“ ernannt. Werden nun die Reformisten mit ihrer Hegemonie mehr Geschick und Glück haben als die Integralisten? Wie wir bereits eingangs erwähnt haben, wollen sich die neuen Herren hauptsächlich auf den Gewerkschaftsverband stützen. Zu diesem Zweck erklären sie nicht nur, daß das Verhältnis zwischen letzterem und ihnen intim werden muß, sie wollen sogar auch „eigene Organe“ gründen, die die Verständigung mit den Gewerkschaften aufrecht halten sollen. Ja, in Zukunft will die Parteileitung keinen wichtigen Entschluß ohne Zustimmung des Gewerkschaftsverbandes fassen, auch bei der Vorbereitung der politischen und kommunalen Wahlen muß er gehört werden. Um die Gewerkschaften für einen solchen Vorpostendienst vor den reformistischen Karren willfährig zu machen, eignet sich der Parteitag ihr Programm an. Auch er verpönt darum die ewigen frivolen Streiks, verurteilt die prinzipielle Oppositionspolitik, die immer nur „Nein“ sagt und verspricht eine positive Reformaktion fordern zu wollen. Demnach soll ein „Minimal“-Programm ausgearbeitet werden und neben den allgemeinen sozialen Forderungen für Mutterschutz Altersrente usw. folgende Hauptpunkte enthalten: Abschaffung des Normzoll, progressive Einkommensteuer, allgemeines Stimmrecht, zweijährige Dienstzeit, Widerstand gegen die Erhöhung der Militär- ausgaben, Raqisation der Elementarschule. Für ein Minimal-Programm sind das doch „Punkte“ genug! Ob die Gewerkschaften wohl so dumm sein werden, auf diesen Köder anzubissen? Wenn sie sich in dieser Weise mit der sozialistischen Parteileitung identifizieren, dann ist der ganze jetzt blühende Verband in zwei Jahren ruiniert — so sagte mir ein guter Kenner der Bewegung, der selbst „Genosse“ ist. Wenn dagegen die Gewerkschaften ihre Selbstständigkeit zu wahren wissen, dann wird recht bald die sozialdemokratische Fraktion in der Kammer nach ihrer Weise tanzen müssen. Die einzige Bedeutung, die dem diesjährigen „roten Tag“ zukommt, beruht darin, daß er die Macht des erst zweijährigen Verbandes erkannt und anerkannt hat. Geht dieser aber auf die Lockungen der Parteileitung nicht ein, dann wird der nächste Parteitag in zwei Jahren ganz damit ausgefüllt sein, die bösen heute unschmeichlichen Gewerkschaften zu bekämpfen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. September 1908.

Sozialdemokratischer Vorstoß.

g. Des Aufrufs des sozialdemokratischen Parteivorstandes taten wir schon Erwähnung und zeigten, wie auch er die Beachtung der Resolution des Parteivorstandes durch die Süd-

deutschen nicht herbeiführen kann und wird. Aber vielleicht erfüllt er um so besser seinen anderen Zweck, die Ablenkung der Genossen von dem inneren Streit, der nachdenkliche Gemüter immerhin anregen möchte über die stolze Größe ihrer Partei nachzudenken, durch das Eintreiben in die Agitations- und Organisationsarbeit, durch das Entflammen des Parteisonatismus. Wir zeigten dieser Tage, wie süddeutsche Parteiblätter auf dieser Bahn mit gutem Beispiel vorangegangen sind und den Klassenhaß in geradezu verbrecherischer Weise aufgeweicht haben, um die Zugehörigkeit zur und die Einigkeit in der Partei zu demonstrieren. Nun folgt der Parteivorstand selbst mit wildem Kriegsruf gegen den Klassenstaat, den Staat des Besitzes. Das wird ziehen, da werden die habenden Genossen den Streit ruhen lassen und flugs gemeinsam gegen den äußeren Feind marschieren. So mancher Staatsmann hat ja schon innerer Verlegenheiten Herr zu werden gesucht durch einen Krieg nach außen. In dem Aufruf des Parteivorstandes wird mit vielen Ausdruckszeichen zum Agitieren und Organisieren aufgefordert. Unablässig soll am Ausbau der Organisationen gearbeitet, soll die Einigkeit des Proletariats gefördert und dessen Macht erhöht werden. Das Bürgertum wird also in den nächsten Zeiten mit scharfen sozialdemokratischen Vorstößen und Angriffen zu rechnen haben. Und an diesen werden sich, das ist klar, die süddeutschen Genossen genau so beteiligen wie die norddeutschen. Die innere Schwächung, die sonstige Blamage von Nürnberg, wird man zu vermeiden suchen durch eine gesteigerte Angriffslust nach außen und es sei nochmals betont, daß die erste Anregung dazu von München und Karlsruhe kam.

Die zu erwartende gesteigerte Agitationstätigkeit wird vor allem nach dem Aufruf des Parteivorstandes die Reichsfinanzreform und die Sozialpolitik ausbeuten. Die bestehenden Klassen treiben zum Krieg, die Rüstungen führen mit Notwendigkeit den Bankrott des Reiches herbei. Die Besitzer der Milliarden werden nicht mit direkten Reichssteuern belastet werden, die 400—500 Millionen neuer Steuern, werden ganz allein die Armen in dieser Zeit der Teuerung und der Arbeitslosigkeit tragen. Diese Regierung der Reichs ist natürlich unfähig eine ernsthafte Sozialpolitik zu treiben und dieser Mangel jeglichen Fortschritts in der Sozialreform muß natürlich auch von den Deuten schwer empfunden werden, die der Sozialdemokratie noch fernstehen. Wir brauchen an dieser Stelle die verlogenen demagogischen Behauptungen des Parteivorstandes über die Reichsfinanzreform und die Sozialpolitik nicht zu widerlegen. Wollten nur hinweisen, mit welchen Augen in dem neuen Angriffskrieg der roten Armee geschossen werden und wie man Ueberläufer zu machen suchen wird.

Die bürgerlichen Parteien, die dem Angriff ausgeleitet sein werden, sollen sich rechtzeitig rüsten, um den sozialistischen Agitatoren in diesen beiden großen Fragen wirksam begegnen und ihre unwahren Behauptungen widerlegen zu können. Vor allem, meinen wir, sollten die jugendlichen Vereine bei Aufnahme der Winteraktivität diesen großen Gegenwartsfragen: der Reichsfinanzreform und Sozialpolitik (Arbeitskammern, Koalitionsfreiheit u. s. w.) Interesse in ihren Besprechungen schenken und sie behandeln lassen durch glänzende und volkstümliche Redner. Die Sozialdemokratie greift zu

Mannheimer Wochenbild.

Nun haben wir auch ein wirkliches Operettentheater, in welchem allabendlich der leichten Muse gehuldet wird. Wer hätte das vor 10 Jahren gedacht! In jener Zeit fanden im Bürgerauschuss wiederholt lebhaft Debatten darüber statt, ob man mit Rücksicht auf die dem Hoftheater etwa entstehende Konkurrenz im Saalbau Variété-Vorstellungen zulassen dürfe. Es dauerte ziemlich lange, bis sich die Mehrheit des Stadtrats und der Stadtverordneten zu dem Standpunkt durchbringen konnte, daß Mannheim endlich groß genug sei, um neben dem Hoftheater auch ein Variété betreiben zu können. Und heute besitzen wir nicht nur eine Variété, sondern auch ein Vorstadtheater und jetzt noch eine Operettenbühne. Wie sich die Zukunft der letzteren gestalten wird? Wir glauben, ihr ein gutes Prognostikon stellen zu können, da sie unter einer leitenden Leitung steht und auf moderner Grundlage aufgebaut worden ist. Allerdings fehlt den Nebenräumlichkeiten das großstädtische, elegante Gepräge, das ein dringendes Erfordernis einer Operettenbühne ist, die den vermehrten Ansprüchen der Großstädter genügen will. Aber was mit den vorhandenen Mitteln und Räumlichkeiten geschaffen werden konnte, ist geschafft worden. Das Operettentheater wird sich rasch zu einem Lieblingsaufenthaltsort der Mannheimer herausbilden und es dürfte auch auf auswärtig wohnende Theaterfreunde keine Anziehungskraft nicht verfehlen. Wie es heißt, soll das jetzige Domizil des Operettentheaters nur ein vorübergehendes sein, da beabsichtigt ist, den Saalbau zu einem mit allem Komfort ausgestatteten Operettenhaus umzugestalten; ein weit-

aussehender und nach unserer Auffassung auch glücklicher Wohnbau. Unzweifelhaft würde sich die Lage des Saalbaus für ein Operettenhaus weit besser eignen wie das frühere Apollotheater. Hierzu kommt, daß die Ausdehnung der Stadt nach dem Osten mit jedem Jahr größere Fortschritte macht und die Zeit nicht mehr fern liegt, in welcher der Friedrichsplatz gewissermaßen als der Mittelpunkt der Stadt betrachtet werden kann. Wir wünschen dem Operettentheater eine recht glückliche Entwicklung und knüpfen hieran die Hoffnung, daß die Mannheimer Bevölkerung die wagemutigen Männer kräftig unterstützen möge.

Das musikalische Leben unserer Stadt erfährt noch eine weitere Bereicherung durch die Veranstaltung von Orgelkonzerten. Am morgigen Sonntag soll das erste dieser Matinees stattfinden. Es handelt sich vorerst um einen Versuch; glückt er und zeigt es sich, daß das Publikum für diese Veranstaltungen Verständnis hat und dies durch zahlreichen Besuch zum Ausdruck bringt, so sollen die Matinees in bestimmten Zwischenräumen wiederholt werden. In anderen Städten, wie z. B. Wiesbaden, Ulm u. s. w. haben sich diese Orgelkonzerte bewährt und sie finden dort stets eine große kunst- und musikkreudige Zuhörerschaft. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch in Mannheim sich diese Orgelkonzerte zu einer ständigen Einrichtung herausbilden. Am möglichst allen Schichten der Bevölkerung den Besuch dieser Matinees zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise äußerst niedrig gesetzt. Wie wir hören, sollen zu jedem Orgelkonzert entweder ein Instrumental- oder ein Gesangsstück gewonnen werden, um dem Programm größere Abwechslung zu geben. In dem morgigen Konzert wird eine einheimische, vielversprechende, talent-

volle Sängerin, Fräulein Rosa Zimmermann, mitwirken. Unseres Wissens ist es das erstemal, daß diese Dame in einem größeren Konzert auftritt. Das Orgelspiel liegt in den Händen unseres bewährten Herrn Musikdirektors Hänlein, der in jüngster Zeit auch von auswärtig wiederholt für Orgelkonzerte engagiert worden ist und überall hervorragende Erfolge erzielt hat. Die Initiative zu diesen Orgelkonzerten ist, wie man hört, auf Herrn Oberbürgermeister Martin, unser kunst- und musikverständiges Stadtoberhaupt, zurückzuführen und werden ihm die weitesten Kreise der Bürgerschaft hierfür herzlich danken.

Warum in die Ferne schauen, heißt, das Gute liegt so nah! So muß man sagen, wenn man hört, welche bis jetzt nicht gekannten Schönheiten in unserem Waldpark entdeckt worden sind. Vor etwa Jahresfrist hatte der verdienstvolle und tüchtige Leiter unserer verstorbenen Gartenbau-Ausstellung, Herr Garteningenieur Keerl, von Herrn Oberbürgermeister Dr. Wolf den Auftrag erhalten, den Waldpark einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen und ein Gutachten zu erstatten über die ganze, sich den Rhein weit hinausziehende Anlage sowie über etwaige dort möglichen Verbesserungen und Veränderungen. Es war eine zeitraubende, mühevolle und schwierige Aufgabe, vor die Herr Keerl gestellt wurde, die er aber nunmehr in einer Weise gelöst hat, daß ihm unsere Stadt nur dankbar sein kann. Die aus Mitgliedern des Stadtrats und des Stadtverordnetenverbandes sowie aus den ersten städtischen Beamten bestehende Kommission, welche diese Woche den Waldpark unter der sachverständigen Führung des Herrn Keerl besichtigte und von letzterem auf die zahlreichen landschaftlich hervorragenden Schönheiten des Waldes

aktuellen Fragen mit sicherem politischen Instinkt. Sie wird mit diesen Vorstellungen volle Häuser machen. Wir sollten es nicht anders halten und könnten als eine sehr gute Nummer noch den Nürnberger Parteitag einfügen. Wir sind noch immer zu akademisch, zu abgeklärt, aber gewinnen, zusammenfassend können wir die Wähler nur, wenn wir jeweils ins volle Leben des Tages hineingreifen und uns mit den Fragen herumschlagen, die alle Welt gerade beschäftigen und das schmerzliche politische Interesse auch des ruhigsten und bravsten Bürgers wecken.

Reichsfinanzreform. und Wirtschaftslage.

Eine möglichst baldige Veröffentlichung der Steuerpläne des Reichsfinanzsekretärs fordert die Arbeitsmarkt-Korrespondenz in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Wochenchau. Sie schreibt:

Es mögen eine Reihe von Gründen dafür sprechen, die Pläne der Reichsfinanzreform der Öffentlichkeit gegenüber so lange wie möglich zu verschweigen. Aber grundsätzlich scheint es zu sein, die Absichten tropfenweise und in unpräziser Form an die Öffentlichkeit durchzulassen zu lassen. Man muß doch auch erwägen, daß durch die halben Andeutungen ein großer Kreis von Interessenten gerührt, daß ganze Gewerbe in Alarmzustand versetzt werden. Ru hat auch der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes das Wort ergriffen, um die Notwendigkeit einer Sanierung der Reichsfinanzen zu wiederholen und dabei so nebenbei auf gewisse Steuerobjekte hingewiesen, die bei der großen Reform in Frage kommen könnten oder müßten. Wir halten diese Taktik der halben Andeutungen für viel schlimmer, als die des völligen Stillschweigens. Denn nun aber die letzte Taktik nicht durchzuführen ist, so wäre es mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftslage doch zweifellos richtiger, der Öffentlichkeit klipp und klar zu sagen, welche Steuern geplant sind und welche Opfer das Reich heischt. Denn die Ungewißheit trägt nur dazu bei, die sonst recht unfreundliche Stimmung, die in weiten Kreisen der Bevölkerung wegen der geschäftlichen Verhältnisse herrscht, noch zu verschärfen. Die Reichsregierung sollte auch darüber nicht im Zweifel sein, daß die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Finanzreform sich äußerst ungünstig gehalten haben. In Zeiten aufsteigender Konjunktur, wachsenden Einkommens und hoher Gewinne ist es leichter, die Steuerstränge anzuziehen, als in einer Zeit der Depression, in der die Opposition gegen eine Steigerung der Steuerlast von vornherein auf allen Seiten des Volkes gegeben ist. Wenn aber schon die Reichsregierung den Zeitpunkt für die große Reform nicht anders auswählte konnte, so sollte sie doch durch ihr Vorgehen nicht noch dazu beitragen, die herrschende Sorge und Unruhe ummäßig zu vermehren. Das geschieht aber durch die zögernde Art, mit der die Absichten der Regierung herausgelassen werden müssen. Mit Rücksicht auf die Schädigungen, die dem wirtschaftlichen Leben durch die Ungewißheit über die Absichten der Reichsregierung entstehen können, ist zu wünschen, daß die Pläne des Finanzsekretärs endlich klipp und klar bekannt gegeben werden.

Das Zentrum fühlt sich.

Die schlechte Gewohnheit mit dem Zentrum zu kokettieren, die gewisse der Reichstagsmehrheit angehörende Blätter auch in die Wochenschriften mit hinüber genommen haben, trägt mit der Zeit bei der Zentrumspresse die erwarteten Früchte. In ihren Kommentaren zur Reichsfinanzreform preist sich schon wieder der alte Dinkel des weiland ausschlaggebenden Zentrums. Man wird in die Zeiten des seligen Lieber erinnert und an seine mystischen, im feierlichen Thronredesstil vorgetragenen Offenbarungen bei den ersten Besungen wichtiger Geschichtswirke, wenn man folgende Auslassung der „Köln. Volkszeitung“ (Nr. 826) liest:

„Die „Kreuzzeitung“ sagt, das Zentrum habe wiederholt zu erkennen gegeben, daß es an dem Zustandekommen der Finanzreform im Sinne der halbamtlich kundgegebenen Grundzüge mitwirken wolle. Nach dem Reichsfinanzsekretär steht dagegen das Zentrum „abseits“. Das eine ist so falsch wie das andere. Das Zentrum hat nie „abseits“ gestanden, auch nicht trotz des Blochs in der letzten Reichstagsession. Es denkt auch bei der Reichsfinanzreform gar nicht daran, „abseits“ zu stehen, sondern wird seinen ganzen parlamentarischen Einfluß einsetzen, um Gutes zu erzielen und Schlimmes zu verhüten. Nationalität — und dies gilt der „Kreuzzeitung“ — denkt es nicht daran, alle Vorgeschlagnen einfach zu bewilligen. Das Zentrum hat bisher nirgends kundgegeben, daß es an dem Zustandekommen der Finanzreform im Sinne der halbamtlich kundgegebenen Grundzüge mitwirken wolle. Das Zentrum hat überhaupt zu der in ihren Einzelheiten noch gar nicht bekannten Vorlage noch keine Stellung genommen. Was ein einzelner Abgeordneter vielleicht in einem Zeitungsartikel sagt, kann das Zentrum in keiner Weise binden. Man sollte sich unter diesen Umständen die tatsächlichen Taten rechts und links nur sparen. Das Zentrum wird den Weg geben, den ihm seine Grundzüge und das Gemeinwohl (s!) vorschreiben. Man wird sich auch noch etwas gebulden müssen, ehe man die Stellungnahme des Zentrums als Faktor in die tatsächlichen Verhandlungen einsehen kann.“

aufmerksam gemacht wurde, wird hoffentlich für eine rasche und durchgreifende Erschließung des Waldparks Sorge tragen. Sachverständige Herren haben die Ansicht geäußert, daß man weggehen müsse, um so herrliche Eichen-, Buchen- und Ahornbestände zu finden, wie sie der Waldpark aufzuweisen hat und daß sich viele Stühle glückselig schälen würden, wenn sie im Besitze einer solchen Anlage wären. Nach unserer Meinung erwächst aus dem Ergebnis dieser sachverständigen Begutachtung unseres Waldparks der Stadtverwaltung die Pflicht, ungefäumt die erforderlichen Mittel bereitzustellen, um die Anlage zu einem wirklichen, überall leicht zugänglichen Waldpark zu machen. Es ist eine erhabene und fruchtbringende Aufgabe, die hier an unsere Stadtverwaltung herantritt, mit deren schneller und umfassender Erfüllung sie sich ein großes Verdienst um die Bürgerschaft erwirbt. Die finanzielle Frage kann hier keinerlei Rolle spielen. Was notwendig ist, muß und wird gerne bewilligt werden. Je mehr unsere Stadt sich zu einem Industriezentrum emporhebt, um so härter wird die Notwendigkeit der Schaffung von ausgedehnten Erholungsstätten, in denen Geist und Körper gestärkt und gepflegt werden können. Mannheim hat nach dieser Richtung hin in den letzten 10 Jahren sehr wenig getan. Seit der Schaffung des Luisen- und Hildoparks ist, abgesehen von dem Friedrichsplatz, keine irgendwie bedeutende Anlage mehr erstellt worden. Warschierete Mannheim vor etwa 10 Jahren in Bezug auf die Vielseitigkeit und den Reichtum seiner Anlagen mit an der Spitze der Städte, so ist es in der letzten Zeit sehr in den Hintergrund gerückt. Es wäre höchste Zeit, daß auch auf dem Gebiete der Verschönerung der Stadt wieder ein frisch pulsierendes Leben einlegt, soll der Abstand zwischen Mannheim und anderen Städten

Das sind ganz die alten, orakelnden Herrscherallüren aus jener Zeit wieder, wo man die anderen Parteien reden ließ, während das Zentrum nach allerlei Sträuben und Hieren mit der Regierung die Gesetze „machte“. Aber diesmal steht die Taktik denn doch von vornherein so fest, daß alle bemäntelnden Phrasen von „Gemeinwohl“ und anderem nichts helfen. Das Zentrum wird mit seiner Entscheidung warten, bis der Block sich selbst auflöst und zerfällt; und es wird alles tun, was in seinen Kräften steht, um dieses Resultat herbeizuführen. Dann wird es sich den verbündeten Regierungen als „Retter aus der Not“ präsentieren und vor dem katholischen Volk als das non plus ultra nationaler Opferwilligkeit paradiereien, das sogar die Schulden der „Blockzeit“ zu tilgen auf sich genommen hat. Nebenbei freilich wird es eine Reihe der „Danbarkeit“ schmieden, um daran das „Wohlmollen“ der Regierungen gefesselt zu halten, daß die gesamte deutsche Kulturentwicklung die schwere Hand hierarchischer Politik fühlen wird wie nie zuvor. Daß es da noch eine Wahl für die nationalen Parteien geben kann, kann und wird das deutsche Volk nie verstehen.

Worte und Taten.

Die „Kreuzzeitung“ glaubt im Nationalliberalismus einem Widerspruch zwischen Worten und Taten auf die Spur gekommen zu sein. An den Worten hat sie diesmal nichts aufzufassen. Auch was auf einem nationalliberalen Rednerkursus in Köln kürzlich über die Landwirtschaft im modernen Wirtschaftsleben gesagt worden ist, scheint ihr keinen Anlaß zur Kritik zu bieten. Aber die Taten! Da fehlt nach Meinung des konservativen Blattes. Und noch ein anderes Thema wurde in Köln behandelt; es betraf die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Industrie. Auch hier bringt die „Kreuzzeitung“ gegen die dort vorgetragene Theorie nichts vor. Aber die Praxis! Da hapert's. Nun, wir wollen dem konservativen Blatte nur ein Beispiel, aber ein sehr gewichtiges, das es vergessen zu haben scheint, aus dem Gebiete, das ihr besonders am Herzen liegt, geben, aus der Landwirtschaft. Wie war es doch bei den Kämpfen um die landwirtschaftlichen Zölle? Hätte die Landwirtschaft der Unterstützung ertraten möge, die die nationalliberale Partei der Forderung nach erhöhtem Zollsätze zuteil werden ließ? War das nun Theorie oder war es Praxis? Waren es nur Worte oder waren es Taten? Wir meinen: das letztere. Und auch in Zukunft wird es die nationalliberale Partei an einer solchen wertvollen Forderung nicht fehlen lassen.

Sozialliberale und Freisinnige.

Zu einer fürmischen Auseinandersetzung zwischen Sozialliberalen und Freisinnigen kam es, nach einer Meldung Berliner Blätter in einer Volksversammlung zu Schöneberg. Nachdem Abg. Dr. Wiemer die allgemeine politische Lage vom Standpunkt der Freisinnigen Volkspartei geschildert und dabei auch die Angriffe auf die Blockpolitik zurückgewiesen hatte, trat ihm der unermüdliche Dr. Barth entgegen, um die Blockpolitik zu „verurteilen“. Aus den Verfallstundgebungen war zu ersehen, daß die Mehrheit der Versammlung aus den Desperados von der „Demokratischen Vereinigung“ bestand. Während aber bei den Reden von Dr. Wiemer und Dr. Barth die Versammlung ruhig war, kam es zu fürmischen Szenen, als Abg. Kopsch Dr. Barth angriff. Er sagte unter anderem: Dr. Barth habe das Vertrauen seiner Wähler in Hirschberg und Kiel verloren, und es gebe nichts Schlimmeres, als wenn ein Abgeordneter sich des Vertrauens seiner Wähler unwürdig zeige. Dr. Barth rief darauf, daß sei eine Verleumdung. Der Vorsitzende, Stadtv. Jöbel, forderte darauf Dr. Barth auf, diese Äußerung juristisch zu begründen oder den Saal zu verlassen. Dr. Barth erbat zur Begründung seines Rufes das Wort, es wurde ihm jedoch nicht erteilt, sondern man wies ihn hinaus. Der größte Teil der Versammlung protestierte in fürmischer Weise dagegen, und brachte Hochrufe auf die Demokratische Vereinigung aus. Der Vorsitzende mußte die Versammlung schließlich vertagen, und als er sie wieder eröffnete und Abg. Kopsch erneut Dr. Barth angriff, verließen die Demokraten bis auf wenige den Saal. Im Vorzimmer kam es sogar zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen den streitenden Parteien. So hat es also der „entschiedene“ Liberalismus wieder einmal fertig gebracht, von sich reden zu machen.

Deutsches Reich.

— (Besuch Kaiser Wilhelms in Friedrichshafen.) Aus Friedrichshafen wird der „Anf.“ geschrieben:

nicht ein allzu großer werden. Wir haben schon in einem früheren Artikel hingewiesen auf die großartigen Anlagen, die in den letzten Jahren in den verschiedenen deutschen Städten entstanden sind und denen gegenüber unsere Anlagen sich etwas häßlich und dürftig ausnehmen. Neuerdings lesen wir, daß in Hamburg 3 1/2 Millionen Mark bewilligt worden sind für die Schaffung eines großen Stadtparks auf einem bis jetzt fast ganz brach liegenden, sich ziemlich weit von den Toren Hamburgs befindlichen Gelände. Auch Hannover plant eine große Erweiterung seiner schon jetzt musterhaften und weitgedehnten Anlagen durch Errichtung eines großen Parks in Altenriede. Ferner sind in Essen über 100 Hektar Wald von der Stadt erworben worden. Das Terrain soll unter Auswendung von mehreren Hunderttausend Mark zu einer öffentlichen Anlage ausgebaut werden. Also überall ein unerwünschtes Vordrängen auf dem Gebiete der Verschönerung der Städte, der Erstellung von Parks und Waldanlagen, zur Hebung des Wohlstandes der Bürgerschaft und der Besserung der hygienischen Verhältnisse. Soll Mannheim hier zurückbleiben, trotzdem es schon glücklicher Besitzer einer Waldanlage ist, für deren Schaffung man anderwärts freudig Millionen ausgeben würde? Ja, wir gehen noch weiter: wir behaupten, daß es unerlässlich ist, möglichst bald die elektrische Bahn bis in den Waldpark hinein zu führen, ähnlich wie in Frankfurt eine elektrische Bahnlinie nach dem Harthaus geht, wie in Nürnberg die Bahn nach dem sogenannten Dugendebich führt, wie man in Hamburg, Hannover, München, Augsburg u. s. w. leicht nach mehr als über einer Stunde von der Stadt entfernten Ausflugsorten mit der elektrischen Straßenbahn fahren kann. In Mannheim ist hier vieles nachzuholen. Man möge uns nicht sagen,

Gegenwärtig wird hier mit ganz besonderem Eifer an der Herstellung des neuen Luftschiffes des Grafen Zeppelin gearbeitet. Es verkundet dabei mit Bestimmtheit, daß die schnelle Förderung der Arbeiten mit einem geplanten Besuche des Kaisers zusammenhängt. Es ist hier schon seit längerem bekannt, daß der Kaiser mehrfach den Wunsch ausgesprochen hat, einem Aufstiege des Luftschiffes beizuwohnen. Da er bereits seine festen Dispositionen zur Befestigung des Parfadoischen Luftschiffes und des Militärluftkreuzers getroffen hatte, so erscheint es nur natürlich, daß der Monarch nunmehr auch Zeuge einer Auffahrt des Grafen Zeppelin sein will. Die Fertigstellung des Ballons soll womöglich schon im Oktober erfolgen. Wann der erste Aufstieg dann stattfinden kann, kann jetzt noch nicht bestimmt werden. — Wie die „Zaf.“ hierzu bemerkt, war eine Befestigung der Kaiserreise nach Friedrichshafen an untergeordneter Stelle bisher nicht zu erlangen.

— (Die Budgetbewilligungsaufgabe auf dem Nürnberger Parteitag) hat ein Opfer gefordert. Die Genossen in Solingen haben einen Beschluß angenommen, in dem sie ihre Billigung über die Resolution des Parteivorstandes aussprechen und für die Folge verlangen, daß die Solinger „Arbeiterstimme“ in dieser Auffassung redigiert werde. Genosse Hildebrand, der politische Redakteur dieses Blattes, der, wie einmütlich, auch in Nürnberg die Partei der Süddeutschen ergriffen hatte, erklärte darauf, daß er nicht in der Lage sei, die Nürnberger Resolution zu vertreten. Er will oder muß nunmehr seinen Posten verlassen.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 26. September 1908.

• Uebertragen wurde dem Aktuar Hermann Dolland beim Bezirksamt Schwegingen die etatmäßige Amtsstelle eines Aktuars deselbst und dem Aktuar Johann Fied beim Bezirksamt Buchen die etatmäßige Amtsstelle eines Aktuars beim Bezirksamt Schönau.

• Befördert wurde Amtsdirektor Ludwig Ritter in Schönan zum Bezirksamt Schopfheim.

• Die nächstjährigen Kaisermandate. Wie wir bereits meldeten, hat man aus Äußerungen, die der Kaiser während der diebstahligen Kaisermandate gegenüber dem Großherzog getan hat, darauf geschlossen, daß die nächstjährigen Kaisermandate zwischen dem württembergischen und babilischen Armeekorps stattfinden werden. Wenn auch die endgültige Entscheidung erst am Neujahrstage fällt, so kann doch kein Zweifel mehr bestehen, daß die erste Hälfte der Kaisermandate 1909 in Süddeutschland und sogar auf württembergischen Boden abgehalten. Als Gelände für die Kaiserparade ist nach Mitteilungen an die Stuttgarter Stadtverwaltung der Cannstatter Wasen in Aussicht genommen.

• Die Zusammenkunft sämtlicher Ortsgruppen des Wälderwaldvereins im nächsten Jahre findet am Sonntag, den 9. Mai in Dambrecht statt.

• Die Einweihung des Grimbekwaldes, das der babilische Lehrerverein auf dem Grabe des unbegrabenen Führers auf dem Friedhofe zu Aßern errichten ließ, findet Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 8 Uhr statt.

• Öffentliche Vorlesungen an der Handelshochschule. Im kommenden Wintersemester wird Geheimrat Professor Dr. Windelband seine Vorlesungen über Philosophie an der Handelshochschule fortsetzen und die wichtigsten Probleme der Erkenntnistheorie besprechen. Die Vorlesung findet, wie im letzten Winter, in der ersten Hälfte des Semesters, vor Weihnachten, Montag von 7 bis 9 Uhr im großen Saal des alten Rathauses statt. Ebenso wird Geheimrat Hofrat Prof. Dr. Gotthein seine im letzten Semester gehaltenen Vorlesungen über spanische Kulturgeschichte durch eine Vorlesung über die neueste Kulturgeschichte Spaniens ergänzen, die im gleichen Saal Dienstag von 8 bis 7 Uhr abgehalten wird. Außer diesen beiden Vorlesungen sind folgende weitere an der Handelshochschule im Wintersemester stattfindende Vorlesungen ohne Nachweis einer bestimmten Vorbildung allen über 16 Jahre alten Personen zugänglich: Vortrag Dr. Fuchs, Einführung in die Sozialpolitik, Montag von 8 bis 9 Uhr; Prof. Gotthein, Geschichte der Nationalökonomie, jeden zweiten Dienstag von 7 bis 9 Uhr; Dr. Altmann, der öffentliche Kredit, Donnerstag von 8 bis 10 Uhr; Stadtratsrat Dr. Erbel, der kaufmännische und gewerbliche Dienstvertrag, Freitag von 8 bis 9 Uhr und die erste von einem weiblichen Dozenten an einer deutschen Hochschule abgehaltene Vorlesung der Frau Dr. Altmann-Gotttheiner über die Arbeiterinnenfrage Donnerstag von 7 bis 8 Uhr. Die bisherigen Bestimmungen über die Vergünstigungen für Angehörige von wissenschaftlichen, gemeinnützigen und Berufsvereinen bleiben in Kraft.

daß die Gelder hierzu nicht vorhanden sind. Es können kaum rentablere und nützlichere Ausgaben gemacht werden, als wie solche, die zur Erhöhung der Annehmlichkeiten, welche ein städtisches Gemeinwesen seinen Bürgern bieten kann, dienen.

Auch an die Erstellung einer Erfrischungstätte im Waldpark sollte man ernstlich denken. Völligst wäre es möglich, mit der vorgesehenen Errichtung einer Waldhüterstation im Waldpark eine solche Erfrischungstätte zu verbinden. Auf diese Weise könnten auch die Kosten für die notwendige Vermehrung der Bewachung des Waldparks durch neuanzustellende Waldhüter teilweise gedeckt werden. Gehe man doch frisch ans Werk und laßere nicht. Wenn irgend etwas allseitige Zustimmung der ganzen Bürgerschaft findet, so ist es die Ausgestaltung unseres Waldparks.

Die Ausstellung im Mannheimer Kunstverein.

International ist die Besichtigung der diesmaligen Kunstausstellung. Norwegen, Rußland, Dänemark und schließlich auch Deutschland hat seine Vertreter gesandt. Unbedingt die interessanteste Kollektion ist die des norwegischen Malers Edward Munch, der in den vier Jahren in Berlin, wo er seither mit kurzen Unterbrechungen lebt, schon große Sensation hervorrief, die bis heute angeblüht hat. Mag auch vielleicht die Ausstellung bei manchen Mitgliedern des Kunstvereins die üblichen Salonbilder zu sehen gewohnt sind, einiges Kopfstutzen erregen, so darf man doch dem Kunstverein Dank wissen, daß er sich auf seinen einseitigen Standpunkt stellt und Künstler jeder Richtung zu Wort kommen läßt. Um Edward Munch folgen zu können, bedarf es eines weiten Wegs, der über die französischen Impressionisten bis zu den letzten Ausläufern, bis zu Van Gogh führt. Doch hat er mit ihm nur die Quantität und das Ende

Arbeitsverwaltung Mannheim. In Stelle des verstorbenen Herrn Fabrikanten Franz Agricola-Badenburg wurde der bisherige...

Eltern und Vormünder seien hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Fachschule in Garararbeiten, von der freien Vereinigung...

Zur Umwandlung des Restrauerwaldes in eine Parkanlage. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschloffen, das Projekt der Umwandlung...

Der Sonntags-Lohnschuß. Wie die „Vollst.“ erzählt, hat der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung beschloffen, dem Verlangen der Detailhändler...

Im Union-Theater, P. 6, 20, steht von Sonntag ab wieder ein großes Elite-Programm auf dem Repertoire, das bei jedermann den größten Anklang finden dürfte.

Mannheimer Panoptikum. Das Weltpanorama führt uns diese Woche in das liebliche Thüringen. Wir durchwandern das prächtige Saalethal, bestiegen die berühmte Rabelsburg...

Tageswanderung für den morgigen Sonntag. 7.18 Uhr ab Mannheim (Main-Restaurant) über Weinheim 8.15 Uhr an Birkenau...

Aus dem Großherzogtum.

Offersheim, 25. Sept. Aus der Haft entlassen wurde der wegen Unterschlagung inhaftiert gewesene Kalfschreiber Joh. Löhr von hier.

Ketsch, 25. Sept. Einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt gestern früh Herr Kaufmann August Schäfer hier dadurch, daß er beim Aushebern der Scheide vom Schauergehälz herab in die Tanne fiel...

viel gemein, er will wie jeder Künstler, für sich allein, will nur allem mit Liebe betrachtet werden. Allerdings jemanden zur Liebe zu zwingen, wäre ein Unkind, und doch sind oftmals zwischen sich fern stehenden Menschen durch langames An-eneinandergehören...

Wenn man die Reihe der Rabierzungen hindurchgeht, dann hierin ist Munch stärker als in seinen Delgemälden, so fällt uns vor allem die unheimliche Klarheit auf, mit der er auch jedes Ding zu sehen gewohnt ist. Ein von ihm gezeichnetes Bild ist nicht nur ein gutes Abbild der Natur, sondern gibt uns etwas von dem psychologischen Inhalt des Körpers.

schwere Verletzungen erlitt, sodas er ins Mad. Strandenhaus Heidelberg überführt werden mußte.

Lüßelbach, 25. Sept. Heute nacht, nachdem gegen 9 Uhr das letzte Wähler der Nebenbahn nach Schriesheim abgelassen war, wurde im hiesigen Stationshäuschen eingebrochen.

Heidelberg, 25. Sept. Gestern nachmittag fuhr eine etwa 30 Jahre alte Frau mit dem Zug 944 von Frankfurt nach Darmstadt und schief während der Fahrt ein.

Neulandheim, 26. Sept. Nach einem vorausgegangenen heftigen Wahlkampf zur Bürgermeistereiwahl wurde gestern nachmittag Herr Schmiedemeister und Uhrmacher Jakob Rupp 3 von 310 abgegebenen Stimmen mit 172 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Oberwinden, 25. Sept. Der Landwirt S. Weber von Regenmoos fiel, als er mit dem Einheizen von Käsen beschäftigt war, so unglücklich von einem Baum, daß er den dabei erlittenen schweren Verletzungen bald darnach erlag.

Donauschillingen, 25. Sept. Auch ein Zeichen der Zeit! In der fürstlich fürstbischöflichen Brauerei war ein Expedientenlocher zu besetzen.

Willingen, 25. Sept. Der heutige zweite Verhandlungstag des Badischen Frauenvereins wurde um 9 Uhr eröffnet. Generalsekretär Müller verlas die eingelaufenen Antwortschreiben der Kaiserin und des ehem. Generalsekretärs Geh. Rat Sachs.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Landau, 25. Sept. In letzter Stadtratssitzung machte der Bürgermeister offiziell bekannt, daß am 30. September König Alfons von Spanien hierher komme.

Birmasens, 25. Sept. Gestern morgen wurde Alfred Fiedler, der in der Wärtnerstraße ein Schuhmontagegeschäft betreibt, wegen Wertschöpfungssteuer verhaftet.

Frankfurt, 25. Sept. Seit etwas über einem Jahre hatte die Frankfurter Feuerwehrt probeweise ein Daimler-Motorauto in Betrieb, das sich, wie aus guter Quelle verlautet, vorzüglich bewährt hat.

höchstem Grade anziehend wirken. Er ist Philosoph wie Maler und Zeichner, jeder Weg ist ihm der rechte, um die Bilder des Lebens und seiner Phantasie zusammen zu wirken.

Es ist auch nicht möglich, diese Linie beim Vortrag anzuschlagen, so ist auch dies, jedes für sich, auf eine ganz bestimmte Linie eingerichtet. Ohne daß der Blick starr wirkt, erscheinen die Köpfe, die von ihrem meistens gar nicht oder nur wenig ange deuteten Unterförper fast losgelöst sind, wie Visionen von pudender Schärfe.

Es ist begreiflich, daß neben dieser interessanten Kollektion die Werke der anderen Künstler in ihrer Bedeutung etwas zurücktreten, ist es auch nur das Eigenartige, was uns an Munch zunächst fesselt.

weiter Feuerwehre weiter vor sich gehen. Entsprechende Anträge liegen bereits beim Magistrat. Es sollen weitere Benzinwagen in Betrieb gestellt werden, ferner auch ein elektrischer Wagen für die große Leiter, die dann mit elektrischer Kraft ausgerüstet werden kann.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Die Intendantin hat den Schwank in drei Akten „Winterport“, von der bekannten Schwankfirma Stöbber und Real zur Aufführung angenommen.

Im Mannheimer Kunstverein haben folgende Künstler neu ausgestellt: Eduard Munch-Berlin, eine Kollektion Radierungen, Lithographien, Delgemälde verschiedenen Inhalts; Sophie Wente-Worpswede, 11 Landschaften (Delgemälde); Ant. Grätering-München, 13 Aquarelle (Holland und Korsika); Max Richter-Berlin, 2 Stillleben (Delgemälde) ein Pastellbild; Oswald Getta-Berlin, 4 Landschaften und Stillleben (Delgemälde).

Groß. Hoftheater Karlsruhe. In Karlsruhe: Sonntag, 27. Sept.: „Lannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“. — Dienstag, 29. Sept.: „Der Wasenball“. — Donnerstag, 1. Okt.: „Die verkaufte Braut“. — Freitag, 2. Okt.: „Hachsmann als Erzähler“.

„Teatro Brendel“. Eugène-Poe, der Direktor des Berliner Theaters, l'Œuvre, Gatte von Suzanne Depres, der besten französischen Hfen-Interpreten, hat der Duse nahegelegt, in Mailand ein Hfen-Theater zu begründen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 25. Sept. (Strafkammer IV.) Vorst.: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Assessor Disch.

Ein Einbrecherklebblatt, das wie weiland Schinderhannes auf beiden Seiten des Rheins hin- und herzog und die Ortschaften unsicher machte, nahm heute in den Personen des 21 Jahre alten (verheirateten) Tagelöhners Ludwig Spindler aus Walder, des 22 Jahre alten Tagelöhners Vinzenz Rupp aus Ketsch und des 26 Jahre alten Schiffers Lorenz Emmering aus Walder auf der Ankagebank Platz.

Seide ohne lassen und immer wieder jene eigenartige Stimmungen hervorzubringen, die uns erst jene Landschaften lieb und wert gemacht haben. Es sind kraftvolle Leistungen, die denen die Technik allerdings noch manches zu lösen hätte.

Die Plastik ist vertreten durch zwei Künstler. Wilhelm Lehmann, Düsseldorf, der einen Frauenakt, ein sehr hübsches Relief und eine größere Plastik „Mutter und Kind“ ausgestellt hat. Kommtlich fällt letzte Gruppe durch eine vornehme Geschlossenheit und gelindes plastisches Empfinden auf.

Mentor.

zehrung geben wollte und deshalb die Kirchengeräte holte. In der Nacht zum 8. März empfing das Kontor der Firma Geber u. Naber in Rheinau den ungeduldeten Besuch drei Drei. Nach illichtiger Arbeit gelang es ihnen, mit Hebeisen den Kassen- schrank zu sprengen, aber der Preis ihrer Mühe bestand in wenigen Mark. Aus Verger über ihre schwere Enttäuschung schlugen sie die Kontoreinrichtung kurz und klein. Spindler vergaß nicht das zunftmäßige Andenken der Spießbuben zu rückzulassen. Selbst die Telefonbrüche waren zerschnitten, jedoch die Firma am andern Tag nicht einmal in der Lage war, sofort die Gendarmerie von dem Einbruch in Kenntnis zu setzen. Mit einem Nachen des Wirts „Zur Rheinlust“ be- gaben sich die Diebe ans bayerische Ufer zurück, von wo sie ge- kommen waren, und überließen das Fahrzeug, nachdem es seinen Zweck erfüllt, den Wellen. Anfangs April ließen sie sich in der Rhein. Gummi- und Zelluloidfabrik in Rheinau einfinden, um Gelegenheit zu neuen Diebstählen auszukun- dschaften. Nachdem sie wieder aufgehört hatten, vermehrte man in der Fabrik die Selbstgummien von verschiedenen Rohlei- stungen. Die Angestellten hatten sie abgeschraubt, sie bei Gelegenheit über den Fabrikzaun geworfen und abends von draußen mitgenommen. Als es ihnen nicht gelang, das Metall abzusetzen, warfen sie es ins Wasser. In der Nacht zum 9. April stiegen sie dann in der Fabrik ein und stahlen schwere kupferne und mit Kolophonium gefüllte Röhren, die sie über den Zaun schafften und dann mit Werkzeug, das sie in einer nahen Bauhütte fanden, zum Transport handlich zerhackten. Einen Teil nahmen sie gleich mit, der Rest sollte in der darauffolgenden Nacht geholt werden und wurde einstweilen vergraben. Die Nacht darauf aber lief Spindler dem Gendarmeriewachmeister Bösch in die Hände, der ihn wegen seines unbedeckten Fahrrads anhielt. Die Haus- suchung bei Spindler förderte einen stark nach Kolophonium riechenden Rucksack zutage und bald darauf legte Spindler unter Nennung seiner Spießgesellen ein umfassendes Geständnis ab. Heute erwieh sich fogar die Einnahme der Zeugen als ent- behrlich. Unter Einrechnung der Frontenthaler Strafe wurde Spindler zu 8 Jahren, Krupp und Emmerting zu je 7 Jahren Zuchthaus, alle außerdem zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht aus- gesprochen.

Eine Reihe hiesiger Regner, die ihre Wurst durch Bei- gabe von Kartoffelmehl verbößert hatten, sind vom Schöffengericht zu Geldstrafen verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft rüfte alldenn auch dem Lieferanten des Surrogats, das übrigens einen eleganten französischen Kriegsnamen erhalten hat, dem Kaufmann Leo Bloch und seinem Geschäftsführer Martin Grün auf den Hals, doch sprach das Schöffengericht die beiden von der Anklage der Beihilfe zur Nahrungsmittel- verfälschung frei. Heute war über die Berufung des Staats- anwalts zu befinden. Obwohl festgestellt war, daß Bloch den Regnern rund 2500 Kilo Kartoffelmehl geliefert hat, wurde die Berufung verworfen. Die Angeklagten hätten sich zwar sehr verdächtig gemacht, insbesondere indem sie das Kartoffel- mehl in ihren Büchern als „Krauzgebärm“ erscheinen ließen, allein dafür, daß sie wußten, wofür das Kartoffelmehl ge- braucht werde, fehlte es an genügenden Beweisen.

Mehr Erfolg hätte die Staatsanwaltschaft mit ihrer Be- rufung gegen die vom Schöffengericht reklamierte Freisprechung des Wagenführers Sigmund Kaiser, gegen den eine Anklage wegen Gefährdung der Straßenbahn erhoben war. Kaiser hatte am 4. Februar ds. J. auf dem Marktplatz in Redarau einen Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk des Fuhrmanns Barth, wobei ausnahmsweise das letztere überlegte. Das Gericht hielt für erwiesen, daß der Führer die Schuld an dem Zusammenstoß trage und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 15 Mark. Veri.; Rechtsanwalt Dr. Stern. (Schluß folgt.)

Sport.

* **Sportplatz bei den Bräuereien.** Außer dem bereits ange- sagten, morgen nachmittag 3 Uhr beginnenden Kreis-Weister- schaftsspiel der 1. Mannschaft gegen den 1. Pforsheimer Klub tritt die M.B.G. 1896 mit ihren Ersatzmannschaften noch in weiteren 3 Weistspielen an und zwar das 4. Team gegen Ludwigsholmer „Pfalz“, das 2. und dritte gegen das 1. und 2. des Manns. F.-L. „Frankonia“, so daß der 1896er Sportplatz bei den Bräuereien — von früher Nachmittagstunde an eine äußerst lebhafteste Sportbeerdigung aufzuweisen haben wird. Die Weistspiele, von denen natürlich dasjenige der 1. Mannschaft das Hauptinteresse beansprucht, finden bei jeder Witterung statt.

* **Kubera.** Der Mannheimer Regatta-Verein erlaubt sich die Anhänger des Ruder-Sports nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß morgen Sonntag vormittag 11¼ Uhr das Rennen in Einer (Redar-Pokal) ausgefahren wird. Start bei der Eisenbahnbrücke. Ziel beim Straßenbahndepot, Bahn- länge ca. 2000 Meter. Die Startnummern zählen vom Depot aus.

Von Tag zu Tag.

— **Spiele nicht mit Revolvern.** Eßlingen, 26. Sept. Beim Hantieren mit einem geladenen Revolver durch den 54 Jahre alten Maurer Gottfried Manz aus Kel- lingen entlud sich plötzlich die Waffe, die Manz nicht für ge- laden hielt. Die Kugel traf ihn selbst mitten ins Herz. Er starb sofort zu Boden.

— **Ein gemeiner Bubenstreich.** Weilheim, O. A. Marbach, 26. Sept. Eine raffinierte Sachbeschädigung wurde in den letzten zwei Tagen dem hiesigen Waldschützen W. Pfleger zugefügt. Er hatte ca. 12 Zentner gemahlene's Obst mit dem Saft in einer Bütte in der Kelter stehen. Dem Obst wurde nun über Nacht von ruchloser Hand ein Quantum Säulien-Ämstoff zugeschlachtet, so daß natürlich nicht nur der Inhalt, sondern auch die Bütte für den Kelterweck unbenützlich geworden ist. Ein Racheakt scheint hier vorzuliegen, der Schaden ist bedeutend.

— **Konkursvergehen.** Solingen, 26. Sept. W. Hoppenhan, Inhaber der in Konkurs geratenen landwirtschaft- lichen Brennerei Haan, wurde wegen Konkursvergehens laut „Frk. Ztg.“ verhaftet.

— **Erschoen.** Essen, 26. Sept. In Sterkerode wurde der Arbeiter Briggela von 4 Personen erschossen. Die Täter sind verhaftet.

— **Selbstmord.** Hamburg, 26. Sept. In Har- burg erhängten sich der Frk. Ztg. zufolge der Lederfabrikant Krause und seine Frau. Der Grund soll Schmerzmal sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Frankfurt a. M., 26. Sept.** Staatssekretär Kräfte ist hier eingetroffen und hat im russischen Hof Woh- nung genommen.

* **Saargemünd, 26. Sept.** In der heutigen Gemein- deversammlung wurde der frühere Weigerordnete von Mülhausen, Zoepffel, mit 20 von 26 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

* **Fürth, 26. Sept.** Gemälde Glaspolierwerke stellen von Montag an 4 Wochen lang den Betrieb ein.

* **Berlin, 26. Sept.** Der Internationale Presse- kongress wurde heute Mittag 12¼ Uhr geschlossen.

* **Berlin, 26. Sept.** Bei den Siemens-Schüdterwerken am Ronnendamm wurden lt. „Frk. Ztg.“ in der verflochtenen Nacht Versuche mit einer 500tourigen Dynamom aschine angestellt, deren Umdrehungszahl indes weit über die Normalgrenze hinausgetrieben werden sollte. Als das de- absichtliche Maximum noch nicht ganz erreicht war, explo- dierte die Maschine und einzelne Teile durchflogen den Raum und schlugen an Stellen durch die schmiedeeiserne Dach- konstruktion. Da bei derartigen forcierten Experimenten und bei der notwendigen hohen Zugsprunahme des Materials die Möglichkeit eines Defekts nie ganz von der Hand gewiesen werden kann, so wurden die Versuche bei Nacht, also in Ab- wesenheit der Arbeiterschaft, vorgenommen, jedoch keine er- lebnisfall zu verzeichnen ist. Der Materialschaden ist ab- gegeben von der zerstörten Maschine und einigen Dachbindern, ganz unbedeutend.

* **Berlin, 26. Sept.** Die Beratungen im Reichsamt des Innern mit Vertretern der Berufsgenossenschaften und der Landesversicherungsanstalten über die Grundzüge der neuen Arbeiterversicherungsgesetzgebung werden um Mitte Oktober unter Vorsitz des Staatssekretärs von Beth- mann-Hollweg stattfinden.

* **Berlin, 26. Sept.** Die Van-Enquetekommit- sion, die am 12. Oktober hier zusammentritt, wird sich laut „Frk. Ztg.“ in erster Linie mit allen Fragen beschäftigen, die auf die Kapelle zum Hainhof Bezug haben. Der Entwurf ist im Reichsamt des Innern soweit vorbereitet, daß er in etwa einem Monat an den Bundesrat gelangen könnte. Der Reichstag wird sich voraussichtlich mit der Vorlage noch in diesem Winter zu beschäftigen haben.

* **Stein, 26. Sept.** Auf der West-Balkan fand heute mittag im Weis des Fürsten und der Fürstin Wied, sowie des Oberpräsidenten v. Malzahn, des kommandierenden Generals und vielen Vertretern der Militär- u. Verwaltungs- behörden der Stappell auf des Linien-Hiffes „Gr- schah Würtemberg“ statt. Der Oberpräsident der Rhein- proving hielt die Festrede und schloß sie mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Die Laute vollzog die Fürstin von Wied. Das Schiff erhielt den Namen „Rheinland“.

* **Haag, 26. Sept.** Die Antivortnote des Wasserbauminis- ters auf den Sektionsbericht der zweiten Kammer betriebs des Kontrahes der Dampfmaschinen-Gesellschaft Joeland wegen des Rechtsstreits zwischen Wiffingen und Owersborogh besagt: Wo- wohl in der Verantwortung eines Rinnalbetrages der Trans- portschiffen ein bedeutendes Risiko liegt, weil eine ausländische Poli- zeibehörde eine Genehmigung für die Verwendung der Seelandroute nicht geben kann, so liegt doch für eine Verletzung der Route kein Grund vor, weil durch bessere Eisenbahnanschlüsse der Verkehr zwi- schen Deutschland und England via Wiffingen beschleunigt und durch schnellere überseeische Verödderung die Regelmäßigkeit des Eintriffens der Dampfschiffe befördert wird.

* **London, 26. Sept.** Die „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, hat der Befehl des Admirals Kruppel, des Gouverneurs von Manzhou, in Tokio keinen politischen Charakter, aber un- zweifelhaft wird er zu einem besseren Verständnis zwischen Deutsch- land und Japan im fernem Osten beitragen.

* **Konstantinobel, 26. Sept.** Die Regierung setzte eine Belohnung von 1000 Pfund auf den Kopf des Curden- chefs Ibrahim aus, gleichviel, ob er lebend oder tot ein- gebracht wird.

* **San Sebastian, 26. Sept.** Der deutsche Vorkorster v. Radwih überreichte dem König sein Edderufungs- schreiben; er wird unterzählich abbrechen.

Meinungsverschiedenheiten in der habsbischen Sozialdemokratie.

* **Mannheim, 26. Sept.** Es regnet weiter Proteste gegen die Nürnbergger Beschlüsse. Eine Reihe davon haben wir bereits mitgeteilt. Eine gutbesuchte Parteiverammlung in Heibel- berg nahm am Mittwoch abend den von Parteisekretär Emil Maier erstatteten Bericht vom Nürnbergger Parteitag entgegen. In eingehender Weise behandelte der Berichterstatter u. a. die 27jährige Budgetdebatte. Der lebhafteste Reifall der Versammlung am Schlusse seiner Ausführungen betraf das Einverständ- nis mit der Haltung ihres Delegierten auf dem Nürnbergger Parteitag. — Am Dienstag fanden in Waldkirch, am Don- nerstag in Emmendingen Parteiverammlungen statt, die sich beide einstimmig auf den Standpunkt der 16 sabbden- tischen Parteitagdelegierten stellten. — Dagegen er- klärte sich eine Versammlung des sozialdemokratischen Vereins Donauerschlingen nach lebhafter Debatte mit der Abstim- mung über die Budgetfrage auf dem Nürnbergger Partei- tage einverstanden. Nach dem unverständlichen Auftreten der sabbdenlichen Referenten (!!) sei ein anderes Resultat nicht zu erwarten gewesen.

Eulenburgs Freilassung aufgehoben.

* **Berlin, 26. Sept.** Der zweite Strafsenat des Kommer- gerichts hob den Beschluß der Freilassung des Für- sten Eulenburg auf und macht die Freilassung von einer Eiserheitsleistung in Höhe von hunderttausend Mark abhängig.

Die Selbständigkeitsbestrebungen in Elsaß-Lothringen.

* **Berlin, 26. Sept.** Wie den „B. N. N.“ aus Stro- burg gemeldet wird, haben sich die Mehrheitsparteien des Lan- desparlamentes geeinigt, sofort nach dem Zusammentritt des Lan- desparlamentes den Antrag zu stellen auf Einreichung Elsaß-Loth- ringens in die Reihe der selbständigen Bundesstaaten. Gleich- zeitig soll eine Deputation des Landesparlamentes das gleiche Er- suchen dem Kaiser persönlich unterbreiten.

Ein neues leuchtbares Luftschiff.

* **Berlin, 26. Sept.** Aus Dortmund wird dem „L- A.“ gemeldet: Das Modell eines völlig neuen leuch- tbaren Luftschiffes ist gelegentlich der Versammlung des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt in Dortmund von zwei Dortmunder Ingenieuren vorgeführt worden. Das System, das bereits beim Patentamt angemeldet sei, habe allgemeine Bewunderung hervorgerufen. Die anwesenden Fach- leute, darunter Dr. Bauer-Essen, hätten das Prinzip als vorzüglich anerkannt. Nach den Berechnungen des Erfinders

soll das Luftschiff eine Geschwindigkeit von 100—150 Kilometer in der Stunde erreichen.

Ein schweres Unglück auf der Berliner Hochbahn.

* **Berlin, 26. Sept.** Auf der elektrischen Hochbahn fuhr in Höhe des Gleisdreiecks ein Zug in einen anderen in der Planke hinein. Ein Wagen stürzte herab. Dreizehn Per- sonen sind getötet, acht verwundet.

* **Berlin, 26. Sept.** An der Unfallstelle an der Wödder- brücke ist die Rampe des Gleis-Dreiecks gegenüber der Ge- sellschaft für Markt- und Rühlhallen vollständig einge- brückt. Die ineinander gefahrenen Hochbahnzüge liegen zer- stört auf der Rampe.

Ueber das furchtbare Unglück wird näher gemeldet:

Ein von dem Bahnhof Leipziger Platz nach der Wödder- brücke fahrender Zug der Hoch- und Untergrundbahn überfuhr am Dreieck des Gleisfeldes und fuhr einem von der Bülow- straße nach der Wödderbrücke fahrenden Zuge in die Planke, wobei der Führerwagen des letzteren Zuges von dem Viadukt herabfiel, während der andere Wagen stehen blieb. Die Aus- räumungsarbeiten sind mit großen Schwierigkeiten verknüpft und muihen durch die Feuerwehrt vorgenommen werden. Sie sind noch nicht beendet. Bis 3 Uhr nachmittags wurden 13 Tote und 8 Verwundete festgestellt. Die Unfallstelle bietet ein Bild trauriger Zerstörung.

Der Arbeitskammergegentour.

* **Berlin, 26. Sept.** Neuerdings wird die Nachricht ver- breitet, daß der Geesentwurf über die Arbeitskammern dem Reichstage erst im Weihnachtstuge zu gehen werde. Diese An- gabe trifft nicht zu. Zwar ist über den Zeitpunkt der Ein- bringung der Vorlage, wie die „R. V. C.“ erfährt, ein be- stimmter Entschluß noch nicht gefaßt worden, aber die Be- ratungen im Schoße der verbündeten Regierungen sind be- reits so weit gediehen, daß der baldigen Beschluß- fassung des Bundesrats, auf Grund der die Be- legung des Entwurfes im Reichstage zu erfolgen hat, kaum noch etwas im Wege steht.

Aus dem fernem Osten.

* **London, 26. Sept.** Die dem „Daily Telegraph“ aus Tokio gemeldet wird, wurde gestern ein Staatsrat ab- gehalten, der sich mit wichtigen Fragen beschäftigte, wobei der General-Resident in Korea, Marquis Ito, Marquis Yamagata, Marquis Masukata und Admiral Yamamoto anwesend waren. Der Premierminister und andere Mitglieder des Kabinetts erörterten die auswärtige Politik Japans und die Finanz-Reform. Diese und die Förde- rung der friedlichen Beziehungen zu den Mächten bilden die Hauptpunkte des Programms Katsuras.

* **London, 26. Sept.** Einer Meldung des „Standard“ aus Hongkong zufolge, erteilte der Gouverneur von Ten-Tien, Tangshaochi, unmittelbar vor seiner Abreise nach Amerika dem Thron den Rat, Handelsverträge mit allen Nationen abzuschließen und sofort mit der Währungs- reform zu beginnen. Es heißt, daß der Thron den Darle- ungen Tangshaochis beistimmt.

Deutschlands Marokkopolitik.

* **Tanger, 26. Sept.** Die Devede Marocaine wird durch den verächtlichen Ton und Inhalt der deutschen An- wort zu einem gehässigen Artikel veranlaßt, worin von Rück- fahr der deutschen Diplomatie zu einer normalen und mora- lischen Auffassung gesprochen wird. Die Devede bezieht will- fährlich den deutschen Wunsch, dem Sultan solle gelassen werden une certaine liberte d'acion afin d'eviter une nouvelle effer- veiscence, der sich auf die Maßregeln zur Schaffung der Sicher- heit bezieht, auf die Durchführung der Reformen und knüpft daran Bemerkungen über die Moralität einer Macht, die die Marokkaner veranlaßt habe, die Aite von Algerias zu unter- zeichnen. Wieder einmal vertrete Deutschland die Sache der Monarchie gegenüber der der Zivilisation, wie es seinem genui politischen entspreche. Die efferveiscence der Eingeborenen werde durch die Deutschen erregt. Die Zeitung wiederholt dann ihre Beleidigungen gegen den deutschen Kon- sularagenten in Marrakesch, der die Ermordung Ranchamps verjähndet habe. Die Deutschen hätten die Eingeborenen in Casablanca aufgereizt. Ironisch schließt die Zei- tung mit der Frage, wozu das Säbelraseln gedient habe, wenn man sich vernünftige Ansichten über die Entschäd- gungsfrage hege. Daß Deutschland seine duperie politique, die Abdul Kfis gestürzt hätte, durch seine Zustimmung zu der Bedingung ehrenhafter Behandlung für Abdul Kfis teilweise wieder gutmade, sei mehr als man hätte erwarten können. — Der spanische Konsul wird am Montag nach Fez abreisen.

* **Kemhorf, 26. Sept.** Die deutsche Antwort- note über Marokko wird hier gleichwie in Paris freundlich aufgenommen. Die „Sun“ begleitet ihre Besprechung mit der hümischen Bemerkung, unsere Finanznot scheine unsere Resistenz- luft zu hemmen.

Die Wahlen in den Vereinigten Staaten.

* **Newport, 26. Sept.** Roosevelt erzwang lt. Frk. Ztg. den Rücktritt Duponts, den Leiter des Subvertitwits, vom Wahlkomitee der Republikaner, da der Subvertitwist unter An- klage stehe, Hasell resignierte als Schachmeister des demokrati- schen Wahlkomitees. Jovaler verjagte den sabbdenischen Nach- weis, daß der Deltrast nur Amalstbiensie leistete. Er greift heftig Roth und Roosevelt an, fast die Regier anzusehen und wirft Roth Freundschaft mit anderen Deltrastaddofaten vor.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

* **Berlin, 26. Sept.** Ueber die Ursache der Katastrophe teilt die Direktion der Hochbahn folgendes mit: Ein vom Leipziger Platz kommende Zug fuhr einem von der Bülow- straße nach der Wödderbrücke fahrenden Zuge in die Planke. Hierbei wurde der erste Wagen des Zuges aus dem Geleise gedrückt und an die Prüstung gedrängt. Diese brach und der Wagen stürzte auf die Erde hinab, wobei er sich vollkommen überschlug, jedoch die Räder des Wagens noch oben gefehert wurden. Hierbei riß die Kuppelung, jedoch der nächstfolgende Wagen zwar aus dem Geleise gedrängt wurde und ein Stöß über die Prüstung geschoben wurde, jedoch nicht hinunter- stürzte.

Die Schuld an dem Unfall trägt der Motorführer, der das Haltesignal, das ordentlich gegeben war nicht be achtete. Der Motorführer ist tot, von den 14 Toten und 8 Verwundeten wur- den auf der Unfallstation, Tempelhofer Ufer, 2 Tote und 6 Ver- letzte eingeliefert.

Volkswirtschaft.

Vom Bodensee.

Vom Bodensee, 25. Sept. Die gesamte Bodenseegegend erfreut sich neuer eines außerordentlichen Obfluges. Dies wird am besten durch die Tatsache illustriert, daß dem letzten Obfluge in Heberlingen nicht weniger als 1800 Str. Obf, darunter die Hälfte Tafelobf, angeführt waren. Letzteres galt 4-8 Pf. (Wien 8-12 Pf.) je per Kilogramm. Die Produzenten klammern über die gedrückten Preise.

Vom Dopfenmarkt.

Vom Erlengbach, 26. Sept. Das Dopfengeschäft will dieses Jahr gar nicht recht in Schwung kommen. Die Pflanzler sind fast auf wenige Ausnahmen mit der Pflanze fertig, haben aber noch wenig verkauft. Während anfänglich 30-35 M. für prima Ware sogar 40 M. geboten wurden, sind die Preise jetzt auf 15-25 M. zurückgegangen. Da der Ertrag noch hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, so halten die Pflanzler natürlich auch bei den niedrigen Preisen mit dem Verkaufe zurück. Noch den israelitischen Feiertagen erwartet man eine Besserung des Geschäftes.

Vom diesjährigen Tabakernte.

Neute, 26. Sept. Die Tabakernte ist hier beendet. Diese Woche wurde derselbe an prima Blat in Emmendingen und Reich in Herbolzheim für 82 M. pro Zentner verkauft, ein Preis, der hier noch nie erzielt worden sein soll. Quantität ist dieses Jahr gut; es wurden z. B. in Reich 7,5 Morgen 1300 Zentner geerntet, während voriges Jahr von 11 Morgen das gleiche Quantum eingebracht werden konnte. — Oberhausen, 26. Sept. Am Donnerstag wurde hier sämtlicher Tabak verkauft, der Zentner zu 38 und 34 M. Da nur solche Firmen Käufer sind, so gibt man sich hier der allgemeinen Hoffnung hin, daß die Pflanzler nicht wieder an der Waage geklopft werden und ihnen ihr sauer verdientes Geld abgezogen wird, wie es b. J. einige Herren Fabrikanten getan haben, die sich allerdings dieses Jahre in unserem Ort nicht sehen ließen. — Kappel, 26. Sept. Tabakpflanzler haben sich eingestellt und machen Angebote mit 35 pro Zentner. Einige Partien sind auch an eine Wannheimer Firma verkauft worden. Dieser Preis wurde hier bis jetzt noch nicht erzielt. — Müßbach, 25. Sept. In Badstube wurde der meiste Tabak zu 39 M. per Zentner, in Reichen zu 35 und 36 M., was vorhanden war, verkauft. In Müßbach wurden einige Partien zu 33-34 M. abgesetzt. — Grotzmetz, 26. Sept. Hier wurde sämtlicher Tabak zum Preise von 37 M. pro Zentner verkauft. — Freitett, 25. Sept. Hier wurde vorgelesen in kurzer Zeit sämtlicher Tabak verkauft; bezahlt wird für Obergut 40 M. per Str., für Halbmannsfeld, 25. Sept. Hier wurde sämtlicher Tabak um 40 M. per Str. verkauft. — Moos, 25. Sept. Sämtlicher Tabak ging hier zum Preise von 40 M. ab. — Aus dem Ried, 25. Sept. In Dundenheim und Jochenheim ist sämtlicher Tabak verkauft und zwar in ersterem Ort zu 40 M. der Str. nebst Kringsel, in Jochenheim kleinere Partien zu 35 und 39 M., das Hauptquantum zu 40 M. per Str.

Saatenstand in Württemberg.

Nach dem amtlichen Bericht ist im September durch die unbedingte Witterung die Einbringung von Safer und Gerste vielfach verzögert und in empfindlicher Weise beeinträchtigt worden. Auch die Kartoffeln, die einen reichen Ertrag versprachen, hatten durch die nasse Witterung zu leiden. Nicht selten zeigen sich bereits keine Anollen. Die Spargelernte ist in diesem Gange; die Erträge lauten verschieden. Die Qualität befriedigt durchwegs. Die ungenügende Witterung hat aber die Einreife verzögert und die Ernte verzögert. Dem Herbstwinter waren die häufigen Niederschläge sehr günstig; die Einbringung des Getreides, das einen mittleren Ertrag in Aussicht stellt, ist jedoch sehr gestört worden. Obi verpricht durchweg eine so reiche Ernte, wie schon seit Jahren nicht mehr. Dem Weinstock war die Witterung wenig förderlich. Der derzeitige Stand ist aber noch immer recht befriedigend. Falls die Witterung in den nächsten Wochen holzwarm günstig bleibt, ist noch Hoffnung auf ein gutes Erzeugnis. An den Reauifeldern haben stellenweise Mäuse Schaden angerichtet. Als Durchschmittszahlen werden festgesetzt: Kartoffeln 2,5; Spargel 2,8; Acker 3,0; Luzerne 2,5; Semmelweizen 2,5; andere Weizen 2,8; Krapfen 1,8; Hirsen 2,9; Weizen 3,3.

Rheinische Stahlwerke zu Duisburg-Heiderich.

Dem Geschäftsbereich für das vergangene Jahr ist zu entnehmen: Im Geschäftsjahre 1907/08 waren unsere Werke während der ersten 3 Jahresviertel voll beschäftigt, im letzten jedoch mühten wir leider entgegen unserer im vorigen Jahre ausgesprochenen Hoffnung, nicht unerhebliche Betriebsbeschränkungen eintreten lassen. Besonders in A-Produkten hatten wir einen erheblichen Ausfall zu verzeichnen, in B-Produkten konnten wir die Produktion halten.

Auch heute ist noch keine Besserung in den Marktverhältnissen eingetreten. Die Preise für das nicht induzierte Stabeisen sind auf einem derartig niedrigen Standpunkt angelangt, daß die Selbstkosten in den meisten Fällen nicht gedeckt werden. Der Bedarf an Trägern ist bedeutend gemindert; die Weltkrisis in der ganzen Welt hat die Unternehmungslust sehr gelähmt. Die jetzt erfolgte Ermäßigung des Diskonts kam zu spät, um in diesem Jahre noch fördernd eingreifen zu können. Leider haben die deutschen Stahlwerke sich veranlassen gesehen, im vorliegenden Jahre sowie im neuen Geschäftsjahre erhebliche Abstriche an ihrem Bedarf in Oberbaumaterialien zu machen, was die Eisenindustrie in folgender Zeit doppelt treffen muß. In den Verkaufspreisen mußte der Stahlwerkverband in den A-Produkten wesentlich nachgeben; in den B-Produkten hielten die Händler demgegenüber mit den Spezifikationen zurück, daß ein regulärer Betrieb nur unter Zuhilfenahme des Auslandes zu führen war. Auch hier waren die Preise infolge der Konturreiz der belgischen, französischen und englischen Werke sehr gedrückt. Verschiedene Versuche, in Stabeisen ein Syndikat zu bilden, sind an den unerfüllbaren Ansprüchen verschiedener Werke gescheitert. Aus dem Umfange, daß bei den Händlern keinerlei Vorräte vorhanden sind und der nötige Bedarf gedeckt wird und da alle einlaufenden Bestellungen sofort geliefert werden müssen, möchten wir folgern, daß allmählich eine Besserung des Marktes sich anbahnen muß. Wenn wir nun trotz der schlechten Ergebnisse im letzten Vierteljahr des abgelaufenen Geschäftsjahres einen befriedigenden Abschluß unterbreiten können, der die Verteilung einer Dividende von 11 Prozent gegen 15 Prozent im Vorjahre gestattet, so verdanken wir dieses Ergebnis nicht zuletzt dem in Betrieb genommenen Reuanlagen, die ein ökonomischeres Arbeiten ermöglicht haben. Jedoch ist zu berücksichtigen, daß wir gezwungen waren, unsere Vorräte an Rohstein, Stahlfabrikaten, Eisenstein etc. auf die heutigen Werte zurückzuführen, da die schwebende Konjunktur auch einen erheblichen Rückgang sämtlicher Rohprodukte etc. bewirkt hat. Auch für die noch laufenden Eisenlieferungen haben wir Rückstellungen gemacht, so daß wir mit Beginn des neuen Geschäftsjahres mit den verminderten Marktpreisen, die den heutigen Marktpreisen entsprechen, kalkulieren können.

Die in der Hauptversammlung vom 17. Juni d. J. beschlossene Kapitalerhöhung von 2,000,000 M. wurde durchgeführt, das erzielte

Aufgeld ist der Rücklage einverleibt. Was aus dem Abschluß zu ersehen ist, haben wir im vorliegenden Geschäftsjahre in sämtlichen Betrieben eine rege Bautätigkeit entwickeln müssen. Im laufenden Geschäftsjahre wird unser Hüttenwerk mit elektrischem Antrieb versehen und hoffen wir, Anfangs Oktober d. J. diesen Betrieb aufnehmen zu können. Durch diese Maßnahmen erzielen wir eine erhebliche Verminderung unserer Selbstkosten, da die Hochofen mit ihren Gasen sowohl für ihren eigenen Betrieb wie auch für fast sämtliche Walzwerke die nötigen Betriebsstoffe liefern werden und die jetzigen Stöckel somit allmählich ganz beseitigt werden können. Von sonstigen Reuanlagen ist noch erwähnenswert der Bau eines großen Entladekranses auf unserem Erzplatz am Hafen, sowie die Vergrößerung des Wasserwerks an der Ruhr. Auch unsere Fertigungsstätten müssen leistungsfähiger gestaltet werden und erforderten nicht unerhebliche Aufwendungen. Das Stahlwerk wurde mit einem Wägen von einem Leistungsvermögen von 700 Tonnen versehen, wodurch wir in der Lage sind, das an Sonn- und Feiertagen fallende Eisen ohne Umschmelzen verhütten zu können. Die verschiedenen Reuanbauten sehen sich wie folgt zusammen: a. in Heiderich R. 4 242 425 (2 290 779), b. in Meringen für den Reuanbau eines Beamtenwohnhauses R. 25 339, c. in Duisburg R. 389 587 (1 777 599), d. auf Zeche Centrum R. 1 193 910 (799 594), d. i. zusammen R. 5 851 262. An „unfertigen Reuanlagen“ wurden verausgabt R. 761 274 (853 117). An Grundstücken sind angekauft 456,13 Hektar. Mit der Aufschätzung der Felder wird im Laufe des nächsten Jahres begonnen werden.

Das Haben des Gewinn- und Verlustkontos zeigt sich wie folgt zusammen: Vortrag am 30. Juni 1907 202 418 (25 945) M., Gewinn des Betriebsjahres 1907/08 6 059 884 (7 150 782) M., Dividende der südrheinischen Gesellschaft pro 1906-07 6817 (6450) M., R. d. i. zusammen 6 908 619 (7 188 207) M. An Abzugsrechnungen kommen in Abzug auf der Hälfte in Heiderich R. 1 474 707 27 Pf., auf der Hälfte in Duisburg R. 125 987,83, auf Abteilung Zeche Centrum R. 1 037 098,90, auf R. 2 637 794 (2 405 789), so daß ein Reingewinn von R. 3 630 825 (4 777 418) zur Verfügung bleibt. Die südrheinische Gesellschaft brachte für 1906-07 12,5 Prozent Dividende wie im Vorjahre zur Verteilung. Der Reingewinn soll wie folgt verteilt werden: 11 Prozent (15 Proz.) Dividende von 30 Mill. M. Aktienkapital gleich R. 3 300 000 (4 500 000), Gewinnanteile des Aufsichtsrats 111 430 (75 000) M., Vortrag auf neue Rechnung 219 450 (202 418) M., auf 3 630 825 (4 777 418) M. Aus der Vermögensübersicht ist hervorzuheben: Am 30. Juni 1908 waren vorhanden R. 111 801 (126 863) Dar, R. 103 266 (103 503) Wertpapiere, R. 60 476 (97 892) Wechsel, R. 7 205 990 (9 067 432) ausstehende Forderungen, wozu R. 3 198 966 (4 527 346) Bankguthaben. Ferner sind die Fabrikate und Halbfabrikate der Hütte mit 2 771 112 (1 755 994) M., die Bestände an fertigen Waren der Abteilung Duisburg mit 226 290 (203 320) M. bewertet. Die weiteren Vorräte der verschiedenen Abteilungen sind mit 6 040 598 M. (3 732 430) eingeseht. Dessen Summen sehen u. a. das Aktienkapital mit R. 35 000 000 (30 000 000) und die Rücklage mit R. 8 908 841 (6 978 924) gegenüber; letzterer Hof, wie erwähnt, das Aufgeld aus der Begebung der neuen Aktien mit R. 1 934 716, abzüglich der Verluste zu. Die Anleihe der Zeche Centrum hielt noch mit R. 5 617 200 (6 693 600), die der Duisburger Eisen- und Stahlwerke mit R. 960 000 (990 000) zu Buch. Die laufenden Buchschulden verminderten sich von R. 3 830 249 auf Mark 4 970 285.

Das Septembertest des im Reichsanzeiger des Innern herausgegebenen Deutschen Handelsarchivs kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden. Es enthält u. a. Zolltarifverträge und Zolltarif von Neu-Seeland, das norwegische Zollgesetz vom 20. September 1905 mit Ergänzungsgelesen und Zollbestimmungen der Türkei.

Die neueste Ausgabe des Rheinisch-Westfälischen Handelskammer-Jahrbuch ist erschienen und kann auf dem Bureau eingesehen werden.

Unionbrauerei Schölen u. Co., Akt.-Ges., Münden. Die mehrere Plätter melden, wird die Gesellschaft für 1907/08 voraussichtlich die gleiche Dividende wie im Vorjahre (5 Proz.) verteilen können.

Export-Abrechnung der bayerischen Industrie. Von Interesse für die Handelswelt und besonders für die bayerische Industrie dürfte das Erscheinen eines Export-Abrechnungsbuches für die bayerische Industrie sein, das für sich von der Exportstelle des Bayerischen Industriellen-Verbandes herausgegeben worden ist. Das Werk ist in deutscher, englischer und französischer Sprache gehalten und umfasst in übersichtlicher Zusammenstellung alle für den Export in Frage kommenden Industrieprodukte Bayerns, jedoch es als Bezugskatalog für bayerische Erzeugnisse hinsichtlich einer bedeutenden Rolle zu spielen berufen sein wird, zumal hierfür bisher nur sehr mangelhafte Hilfsmittel zur Verfügung standen. Da das Abrechnungsbuch in 5000 Exemplaren im In- und Auslande verbreitet wird, darf auch eine direkte Bekanntschaft des bayerischen Außenhandels von ihm erwartet werden. Das Export-Abrechnungsbuch für die bayerische Industrie kann zum Preise von R. 3 franko von der Exportstelle des Bayerischen Industriellen-Verbandes, Münden, Ludwigsstraße 13, bezogen werden.

Boden-Aktien-Gesellschaft Anhalt in Rölln. Der Abschluß für 1907/08 ergibt einen Reingewinn von 135 542 M. (einschließlich 6654 M. Vortrag aus 1906/07). Der am 28. Oktober stattfindenden Hauptversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie i. V.) vorgeschlagen werden.

Berliner Eisenwerke in Berlin bei Rölln. Die bedeutende Gewerkschaftsammlung, in der 613 Räte vertreten waren, genehmigte einstimmig und ohne Erörterung den Rechnungsabschluß für 1907/08, erteilte dem Vorstand die Entlastung und wählte ein ausserordentliches Mitglied durch Jurauf wieder. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Betrieb im letzten Geschäftsjahre und auch in den bis jetzt verfloßenen Monaten des neuen Geschäftsjahres ordnungsmäßig und ohne Zwischenfälle verlaufen sei. Wenn nicht im jetzigen, dann jedenfalls im nächsten Geschäftsjahre würde das Werk in besserer Abwehrverhältnisse kommen.

Bereinigte Hansschlauch- und Gummiwarenfabrik zu Ostha. Bezüglich der Firma wird mitgeteilt, daß die Gesellschaft kassächlich einen gewissen Kapitalbedarf hat, der mit der günstigen Betriebsentwicklung der letzten Jahre in Zusammenhang steht, daß die Verwirklichung dieser Frage aber bisher noch nicht ernsthaft nähergetreten ist und vorläufig auch nicht die Mithit vorliegt, entsprechende Maßnahmen zu treffen. (Aktienkapital beträgt Mark 1 300 000.)

Die Stang- und Emailwerke Rübemann u. Co. suchen einen halbjährigen Zahlungsausschub nach. Die Forderungen betragen ein halbes Million, denen Grundschuldwerte von R. 350 000 gegenüberstehen.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite.)

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 26. Sept. (Handelbörse.) Die heutige Börse eröffnete infolge der hohen jüdischen Feiertage ruhig. Der Besuch war schwach, das Geschäft mit wenig Ausnahmen sehr still. Bankaktien behauptet, für Deutsche

Bank bestand weiteres Interesse. Transportaktien ruhig, Lombarden behauptet. Schiffbauaktien befestigt. Von Industriefaktien elektrische fester, Siemens u. Halske erneut belebt und höher, Aluminium verlort 4 Proz., chemische Aktien unbedeutend. Der Montanmarkt war ohne jede Anregung. Auf dem Fondsmarkt konnten sich hauptsächlich die einheimischen Anleihen bei fester Tendenz auszeichnen, ausländische Renten geschäftlos, Türkenlose auf härteres Angebot schwach. Auch der weitere Verlauf ließ wenig Veränderung erkennen, da jede Anregung fehlte. Der Schluss der Börse zeigte bei stillem Geschäft immerhin feste Tendenz. Es notierten Kreditaktien 202,90, Diskont 178,90, Dresdner Bank 148,25, Staatsbahn 149,10, Lombarden 22, Baltimore 98,50, Siemens u. Halske 202,50, 208.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, etc.), date (25, 26), and price. Includes sub-sections for Reichsbank-Diskont and Staatspapiere.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing various German state securities with columns for denomination and price.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies such as Babcock, Siemens, and others.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies like Bochumer Bergbau and others.

Bankbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing bank bills and priority obligations from various banks.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Kreditaktien 202,90, Diskont-Commandit 178,90, Darmstädter 127,10, Dresdner Bank 147,90, Bankgesellschaft 168,75, Deutsche Bank 242,75, Staatsbahn 149, Lombarden 22, Bochumer 206,50, Effektenkassa 147,75, Kammerzute 210,75, Ungarn 98,40, Tendenz: still.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Konkassen.

Table with 2 columns: Aktienname and Kurs. Includes entries like 'Schwibsch. Verkehrs', 'Deut. Lns. Staatsb.', 'Wälzsch. Rheinb.', etc.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Berlin, 26. Sept. (Fondsbörse.) Die Reihen der Börsenbesucher waren heute anlässlich des hohen jüdischen Feiertages stark gelichtet, so daß sich das Geschäft sehr schwierig entwickelte. Die Tendenz war jedoch gut behauptet, da Remont wiederum höhere Kurse gefordert und die Westbörsen feste Haltung beibehalten hatten.

Zu weiteren Verläufe traten Änderungen von Belang nicht ein. Das Geschäft schleppte sich träge dahin. Tägliches Geld 1/2, Ultimogeld, soweit noch verlangt, 4/4 Proz.

Das Geschäft war auch weiterhin recht still. Größeres Interesse trat jedoch für Kanada-Aktien hervor, in denen bedeutende Prämienabschlüsse getätigt wurden, sowie für Siemens u. Halske. Der Kassamarkt für Industrie- und Eisenwerte. Schiffahrtswerte, namentlich Lloyd, schwächten sich ab.

Berlin, 26. September. (Schlußkurse.)

Table with 4 columns: Aktienname, Kurs, Aktienname, Kurs. Includes entries like 'Reichsbank', 'Reichsanl.', 'Reichsanleihe', 'Konfols', etc.

W. Berlin, 26. September. (Telegr.) Nachbörse.

Table with 2 columns: Aktienname and Kurs. Includes entries like 'Reichsbank', 'Reichsanl.', 'Reichsanleihe', etc.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Reichsbank.

Berlin, 26. Sept. In der heutigen Sitzung des Zentralauschusses der Reichsbank wurde bei Besprechung des letzten Wochenanweises hervorgehoben, daß der Status ein günstiger als im Vorjahre sei. Die Gesamtkonten seien um 107 Millionen kleiner als im Vorjahre, dabei sei aber in Betracht zu ziehen, daß Wechsel und Lombard um 223 Millionen kleiner, dagegen die Anlagen in Wertpapieren größer als im Vorjahre sei.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.

Karlsruhe, 26. Sept. Die Gesellschaft beabsichtigt eine Erhöhung des Aktienkapitals. Auf der Tagesordnung der für den 14. Oktober einberufenen Generalversammlung steht u. a. die Ausgabe von 1.250.000 Mark neuer Aktien, wodurch sich das jetzt 1.750.000 Mark betragende Stammkapital auf 3 Millionen Mark erhöhen wird.

Deutsche Bank.

Berlin, 26. Sept. Dem Aufsichtsrat der Deutschen Bank wird am Montag u. a. die Semestralbilanz vorgelegt.

Sarpener Bergbaugesellschaft.

Berlin, 26. Sept. Heute nachmittag findet die Bilanzierung der Sarpener Bergbaugesellschaft statt. Die

Dividende wird u. a. auf 11 Proz. (i. B. 12 Proz.) erwartet.

Königl. Bergbau-Aktiengesellschaft in Hörde i. Westf.

Köln, 26. Sept. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Königl. Bergbau-Aktiengesellschaft Hörde in Westfalen wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1907/1908 vorgelegt. Derselbe ergibt einen Rohgewinn von M. 26.355.486 (26.410.006) und einschließlich des Vortrags aus dem Vorjahr mit M. 1.035.879 (i. B. 1.064.616) M. 27.391.365 (i. B. 27.504.622), nach Abzug der Abschreibungen von Mark 11.092.016 (8.101.583) verbleibt ein Reingewinn von M. 16.299.349 (i. B. 19.403.030).

Köln, 26. Sept. Die anfangs nächster Woche stattfindende Sitzung der Rheinisch-Westfälischen Bauseisenwerke wird den Verlauf pro 4. Quartal zu unveränderten Preisen freigegeben.

Görlitz, 26. Sept. Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Kohlenmaterial in Görlitz beschloß laut Prot. die Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1907/08 eine Dividende von 22 Prozent (i. B. 20 Proz.) vorzuschlagen.

Von der neuen russischen Anleihe.

London, 26. Sept. Nach einer Petersburger Meldung wird die neue russische Anleihe 500 Millionen Rubel nicht übersteigen. Die Vorlage des Finanzministers verlangt st. Prot. 300 Millionen für Konversionszwecke und 150 Mill. für Eisenbahnen etc.

Dividenden-Einstellungen.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Unter dem bekannten Vorbehalt berichtet die Prot. Sig., daß für die bayerische Brauereifabrikation vorm. Schmidt u. Gattenberg in Waldheia die Dividende wieder mit 4 Prozent erwartet wird.

Zahlungseinstellung.

Hiberaach, 26. Sept. Der in Konkurs geratene Holzhändler Fröhlich Vaier in Dieterich hat in ganz raffinierter Weise sein Geschäft mit Wechseln betrieben. Etwa große Anzahl Wechselstellungen wurde festgestellt. Etwa 60 Wechsel mit größter Unterfertigung wurden von ihm in Verkehr gebracht. Auf diese Weise haben sich die zu seiner Konkursmasse angemeldeten Forderungen bereits auf 600.000 M. erhöht. Vaier ist verhaftet. Die Schuldfabrik Gottf. Enke in Jwantau ist in Schwierigkeiten geraten. Der Fehlbetrag beträgt eine halbe Million. Ein Leipziger Bauhaus ist u. a. Prot. Sig. mit einigen hunderttausend Mark beteiligt. In Romans (Frankreich) befindet sich nach der Prot. Sig. die Schmelzfabrik D. Lombard in Zahlungsschwierigkeiten. Die Verpflichtungen belaufen sich auf Prot. 400.000.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637 26. September 1908. Provisionsfrei!

Table with 3 columns: Description, Käufer, Käufer. Lists various goods and their market status.

Geächtliches.

Wälzsch. Rheinb., 2. Serie. Die seit letzten Sonntag im Fruchtballsaal in Jweibrücken eröffnete Ausstellung der zur Verlosung kommenden Gegenstände der 2. Serie der Wälzsch. Rheinb. (Zweibrücker Kennlose) erfreut sich fortgesetzt eines guten Besuchs. Ein abwechslungsreiches Bild zeigt den Besuchern in sehr praktischen Haus- und Wirtschaftsgegenständen vor Augen. Zu den Gegenständen kommen nun noch die 10 Hauptgewinne (Pferde und Paßien), so daß keiner säumen sollte, sich in den Besitz eines Zweibrücker Kennloses zu setzen. Der Abzug der Lose ist in diesem Jahre ein außerordentlich günstiger und die Nachfrage nach Zweibrücker Kennlosen allgemein. Die Ziehung der Lotterie findet bestimmt am 1. Oktober er. statt und sind Lose bei allen bekannten Loseverkaufsstellen zu haben. Schließlich wollen die zum Kennlose in Jweibrücken eintreffenden Fremden ja nicht verpassen, dem Fruchtballsaal einen Besuch abzustatten.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;

für Kunst, Feuilleton u. Vermischtes: J. V. Dr. Fritz Goldenbaum, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Mich. Schönsfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. V. Franz Richter; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei Blutarmut und Bleichsucht als Kräftigungsmittel tausendfach kräftlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals los.

4147

Advertisement for Dr. Zucker's Kohlenensäurebad mit den Kissen. Includes an image of the product and descriptive text.

4617

Advertisement for Hautkrankheiten featuring Knorr's products.

Knorr's Reismehl

als Zusatz zur Milch eine leicht verdauliche Kindernahrung. Seit Jahren bestens bewährt zur Herstellung von Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit „Knorr“.

4661

Advertisement for Institut Fecht, Karlsruhe i. B., featuring a dog logo.

Institut Fecht, Karlsruhe i. B., Kriegstr. 100. Internat. und Externat, wieder unter persönl. Leitung des Besitzers Oberleut. a. D. A. Fecht. Serta bis inkl. Obersekunda. Besonders Vorbereit. für das Einj.-Freiw., Prim. u. a. Examen und für die oberen Klassen der Staatschulen. Anerkannte Erfolge. Ererb. des Elternhauses. 7842

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 28. September 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich am Pfandorte, Langstraße 53 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 6519 1 Badewanne, 2 Badewannen mit Schubladen, 1 Schreibpult, 1 Tischstuhl, 1 Glasstühlchen, 1 Fensterstuhl, 1 Partie Einwickelpapier und Düten, ca. 170 Stück Blumentöpfe, ca. 30 St. ibidem u. Steinlöcher, 2 Wagen mit Gehwägen, 1 Partie Speiseeiswaren als: Kaffee, Glorice, Kernleite, Saispulver, Krigen, Salz, Reis, Gerste, Bohnen, Malzkaffee, 1 Eimer Pflanzenfett, 6 Kartons Feuerwerk, 1 Rest Del u. a. m. Die Versteigerung findet voraussichtlich 8 bestimmt statt. Mannheim, den 25. September 1908. Armbruster, Gerichtsvolksh.

81619

Kathreiners Malzkaffee führt dem Körper keinen einzigen störenden und schädlichen Stoff zu. Wissen Sie, was das heutzutage zu bedeuten hat?

Alt-katholische Gemeinde.

Bekanntmachung.

Bei der am 21. d. Mts. stattgefundenen Wahl zweier...

1. Bernhard, Karl Theodor, Telegraphen-Direktor...

Die Wahlen sind am 29. und 30. d. Mts. und 1. Oktober...

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht...

Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, G. Gebard.

Beim Bureau befindet sich

Tele. 1938. L 8, II Tele. 1938.

Fr. Brahe

Architekt für Park- und Gartenanlagen.

Deutsche

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass wir...

Herrn Inspektor Hermann Götz

übertragen haben 81770

Berlin, den 25. September 1908.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der Direktor: Halter.

Mit Bezug auf Obiges, halte ich mich zur Entgegennahme...

Rührige Vertreter stelle bei höchsten Bezügen und...

Mannheim, den 25. September 1908.

Hermann Götz

Telephon Nr. 4385. Gr. Merzelstrasse 8.

Ausschank

von 51767

Printz-Bier

Karlsruhe.

Hotel Restaurant „Hessischer Hof“.

Restauration „Rheinpark“

Morgen Sonntag, den 27. September, von 3 bis 11 Uhr.

grosstes Konzert.

(Kapelle Schwörer).

Es ladet freundlich ein 81768

Jakob Gerkenmeier, Restaurateur.

Schnellste, billigste u. gründlichste

Bau-Austrocknung

Hygienische Austrocknung

von Neubauten „Patent Türk“

Franz Goldschmidt

Mannheim 75839

Fernsprecher 3382. Kontor: Dammstr. 27.

Kaasenstein & Vogler A.G.

Monopol-Ausgabe für alle Leistungen...

Bank gibt II. Hypotheken

— 5 Jahre fest — seitlichender Zinssatz —

auf nur prima Objekte in bester Lage zu günstigen Bedingungen.

Off. Offerten nur mit genauen Angaben (Schätzung,...

an Kaasenstein & Vogler, A.G., Mannheim.

Cheviot ist die Mode!

Die letzten Neuheiten der Herbst- und Wintersaison sind...

95/130 cm Cheviot „Chevron“ 1.25

110/140 cm Cheviot „Diagonal“ 1.50

110/130 cm Cheviot „Serge“ 1.75

110 cm Cheviot „Marine“ 1.90

110 cm Cheviot „Schwarz“ 1.95

95/130 cm Cheviot „Schotten“ 1.95

110/130 cm Cheviot „Fantasie“

S. FELS.

P 6, 20. „Maxim“ P 6, 20.

Austern, Hummer, Caviar

Reine Weine

Exquisite Küche bis 2 Uhr Nachts.

Angenehmster Aufenthalt für Familien.

13000 Str. prima Biefenhefen

Die Lieferung hat sofort nach

Es wird nur prima unterge-

Schnellste, billigste u. gründlichste

Hygienische Austrocknung

von Neubauten „Patent Türk“

Franz Goldschmidt

Mannheim 75839

Fernsprecher 3382. Kontor: Dammstr. 27.

Kaasenstein & Vogler A.G.

Monopol-Ausgabe für alle Leistungen...

Bank gibt II. Hypotheken

— 5 Jahre fest — seitlichender Zinssatz —

Bekanntmachung. Die Erhebung der Beiträge...

WER Käufer, tätigen od. stillen Teilhaber wünscht...

DIETERICH & SCHMITZ ROLANDSHAUS BREMEN

Düngerverfeigerung. Am 81805

Zu verkaufen. Ein Wagen tragend Eichen-Abfallholz

Stellen finden. Echter, selbständiger Bau- und Kunstschlosser

Mietgesuche. Fabriklokal, geeignet für Maschinenfabrikation...

Schlafstellen. 0 4, 15 2 Treppen, möblert. 2 Zimmer per 1. Okt.

Möbl. Zimmer. G 3, 18 II. St., gut Stof...

Fahrradhaus. Jean Rief L 2, 9

Beste und billigste Bezugsquelle für Fahrräder, Motorräder

Zubehörteile u. Pneumatiks. Diamant-Räder von Mk. 115.— an

Polarstern-Herrnräder „ 75.— an

Polarstern-Damenräder „ 100.— an

Nur erstklassige deutsche Marken. Eigene Reparaturwerkstätte m. Kraftbetrieb.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Familie Mörscher. Adam Gietz.

Heu-Lieferung.

Wir vergeben im Wege der öffentlichen Submission die Lieferung...

13000 Str. prima Biefenhefen

Die Lieferung hat sofort nach

Es wird nur prima unterge-

Verdingung von Erd- und Maurerarbeiten.

Die Arbeiten zur Ausführung der Verlängerung der Wasserleitung...

Die Arbeiten zur Ausführung der Verlängerung der Wasserleitung...

Die Arbeiten zur Ausführung der Verlängerung der Wasserleitung...

Die Arbeiten zur Ausführung der Verlängerung der Wasserleitung...

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Beiträge der Regiebauunternehmer zur...

Die Erhebung der Beiträge der Regiebauunternehmer zur...

Die Erhebung der Beiträge der Regiebauunternehmer zur...

Die Erhebung der Beiträge der Regiebauunternehmer zur...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 28. Sept. 1908, nachmittags 2 Uhr

Montag, 28. Sept. 1908, nachmittags 2 Uhr

Montag, 28. Sept. 1908, nachmittags 2 Uhr

Montag, 28. Sept. 1908, nachmittags 2 Uhr

Mannheimer Ernerbund „Germania“

Morgen Sonntag Tagessturnfahrt ins Neckartal

Abfahrt: Hauptbahnhof — morgens 7 1/2 Uhr. — Der Wanderriegeführer.

Morgen Sonntag Tagessturnfahrt ins Neckartal

Abfahrt: Hauptbahnhof — morgens 7 1/2 Uhr. — Der Wanderriegeführer.

Morgen Sonntag Tagessturnfahrt ins Neckartal

Abfahrt: Hauptbahnhof — morgens 7 1/2 Uhr. — Der Wanderriegeführer.

Bekanntmachung.

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Bekanntmachung.

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Bekanntmachung.

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Nachdem bringen wir die für das Unterjahr 1908 in unserm...

Verkauf.
Eine extra breite Bettstelle mit Kopf billig zu verkaufen. 65188
Kühler G 7, 20, 1. Stod.

Heute und Wagnere, 30 St.
Strickmaschinen, Räder, photo-
Apparate, Nähmaschinen, Eisen-
möbeln billig zu verk. 29109
H 7, 33, 4. Stod.

Wohnzimmer-Garnitur,
Sofa, 4 Sessel u. Vorhang,
sehr preiswert zu verkaufen. 29098
Prinz-Straße 6, 2. Stod.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
von besten Schicksal, zum lo-
rentinigen Eintritt geübt. Off. unt.
Nr. 29097 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen
Tätiges Fräulein sucht
Stellung als
Stenotypistin
gleich welcher Branche. Kautions-
schein gestellt werden. Eventuell
Probearbeit. Offert. sind zu richten
unt. Nr. 29095 an die Exped. d. Bl.

Bureau
zwei Bureau-
räume m. klein.
Magazin zu vermieten. 63295
Nah. bei Kuhn, F 3, 1, II.



Arnold Obersky
PARIS, 35, Rue Lafayette.
MANNHEIM, D 1, 56
(Pfälzer Hof).
Filialen in allen grösseren Städten Deutschlands

Letzte Neuheit
Corset
„Directoire“
Dieses Corset ist für die neue Winter-Mode besonders.
Corsets für starke Damen,
welche Leib und Hüften vollständig verschwinden und die Figur jugendlich schlank
erscheinen lassen.
Spezialität:
Corsets nach Mass
unter voller Garantie für
eleganten Sitz genau wie in
meinem Pariser Atelier
gearbeitet.

Läden
Geldberg-Laden mit Woh-
nung in bester Lage zu ver-
kaufen. 26 Räume für Kolonial-
waren, Viktualien od. Holz-
waren, mit Keller. Preis 4
Bil.-Stück. 1. St. mit 2
Bil.-St. 4 840 Mk. ohne vis-à-vis.
Off. unt. Nr. 29084 an die Exped.

Im Zentr. d. Stadt, beste
Lage, Ecke geg. Planken, sind
2 schöne Läden
mit 6 grossen Schaufenstern
mit Bureau, Magazin und
Keller, ganz oder geteilt, zu
vermieten. 61297
Nah. bei Kuhn, F 3, 1, II.

Möbl. Zimmer
07, 15 8 Trop. möbl. Zim-
mer zu verm. 29080

G 5, 12,
3 Treppen, möbl. Zimmer
an 1 Herrn oder Fräulein
sofort zu vermieten. 29082

J 5, 18 2 Treppen, möbl. Zim-
mer sofort zu verm. 29104

N 3, 2 möbl. Zim. mit 2 Betten
für 26 Mk. sofort zu verm. 29087

S 4, 20 1. St., 1 schön möbl.
Zimmer mit Bad,
an einen bes. Herrn zu verm. 29088

T 6, 27 1. Etage rechts, ein
gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 29103

Planken (2 2, 17) möbl. Zim-
mer, Preis 12 Mk. zu verm. 29089

Wohnzimmer, 43, 3 Treppen
mit möbl. grossen und ruhigen
Zimmer in gutem Hause zu
vermieten. 29101

Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten, Mehl-Motten etc.
werden nur mittelst unsern neu erfundenen, eigens dazu konstruierter Apparate, u. sicher wirkenden Medikamenten, die nichts Beschädigen, nichts Verschmutzen, vollständig ausgerottet.
Leistungsfähigstes Unternehmen für radikale Ungezieferausrottung.
Erste badische Versicherung gegen Ungeziefer.
Lütgens & Springer: Inh. Anton Springer, Mannheim.
Hauptbureau: T 2, 4. Telefon: 2684. Weitere Annahmestelle: Max Niebel, T 4, 25.

Stellen finden
Platz-Inspektoren und
Acquisiteure
werden von Mannheimer Ge-
neal-Agentur einer grossen
deutschen Versicherungs-Ge-
sellschaft mit allen Sorten
geübt. Proben sofortiges
ausdrückliches Gehalt und
Provisionen. Nichtschadente
werden gegen erhöhte Pro-
visionen angeleitet und er-
halten später Anstellung.
Nur Damen bietet sich
durch Abschluss von Vollver-
sicherungen. Offert. unter Nr. 29081 an
die Exped. dieses Blattes.

Bestehende Verheirathete
sucht für den Rest ihres
Lebens einen passenden funktionie-
renden Mann (früherer Vödi-
nermeister etc.) gegen
guten Verdienst zu engagieren.
Offert. unter F. 7, 874 be-
richtet Faude & Co., Frank-
furt a. M. 1908

Kugel, Verkäuferin von
guter ge. Figur, mögl. auf
d. Brauch, pr. 1. Nov. ge.
Wertheimer-Dreyfus
Sofistikant, F 7, 17.

63182

Eine perfekte Maschinen-
schreiberin System Re-
mination p. 1. Okt. ge. Solche
die schon in Expeditions- oder
Schiffahrtsgeschäften tätig
waren bevorzugt. Off. unter
Nr. 29018 an die Exped. d. Bl.

Kirchen-Ansagen.
Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Sonntag, den 27. September 1908.

Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Müller. Kollekte. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Dippel. Abendmahlfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher.
Kollekte. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Dippel.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Müller. Kollekte. Morgens 10 Uhr, Kindergottesdienst,
Herr Stadtpfarrer Müller. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr
Stadtpfarrer Müller. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Müller. Kollekte.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
Müller. Kollekte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr
Stadtpfarrer Müller.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer
von Schöpper. Kollekte. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst,
Herr Stadtpfarrer von Schöpper.

Katholische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt,
Herr Stadtpfarrer Roland. Kollekte. Morgens 11 Uhr Kinder-
gottesdienst, Herr Stadtpfarrer Roland.

Georg-Rath-Krankenhaus Lindenhof. Morgens 1/2, 11
Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 1/2, 11 Uhr Predigt, Herr
Pastor Käpferlein.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26.
(Methodisten-Gemeinde).
Sonntag, Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Nachm.
1/2, 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 1/2, 4 Uhr Predigt.
Dienstag, Abends 1/2, 9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 27. Sept., vormittags 10 Uhr, in der Aula des
Realgymnasiums, Friedrichsring 6 (Gingang Tullstrasse).
Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Der
Geist um Gott.“
Dazu ladet Jedermann freundlichst ein
Der Vorstand.

Alt-Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 27. September 1908.
Aula der Friedrichsstraße (U 2) — Eingang vom Ring
aus. Morgens 10 Uhr: Gebührgottesdienst für weisand G.
Kgl. Robert-Großherzog Friedrich L, Herr Stadtpfarrer Christian.
— Kollekte. 11 Uhr: Christenlehre.
Schlussfeier. Der Gottesdienst fällt aus.

Katholische Gemeinde.
Jesuskirche. Sonntag, 27. Sept. 6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Amt. 10 Uhr Predigt und Amt.
11 Uhr heilige Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre.
1/2, 2 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang Mädchen
im Saal. 1/2, 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Andacht für Marian.
Jungfrauenverein. 1/2, 5 Uhr Versammlung des Dien-
stbotenvereins (A 4, 4).

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 27. Sept. 6 Uhr
Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt.
10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt.
1/2, 2 Uhr Christenlehre für die Junglinge. 1/2, 3 Uhr Andacht
zur heil. Familie.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 27. Sept. 1/2, 8
Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen mit gemein-
samer hl. Kommunion versehen. 1/2, 9 Uhr Hochamt mit
Predigt und Segen, anlässlich des Patronatsfestes des
hl. Apostels Petrus. 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens
des hl. Franziskus mit Vortrag.

Serpentinerkirche, Redarstadt. Sonntag, 27. Sept.
6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. 8 Uhr Singmesse
mit Predigt. 10 Uhr Amt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit
Predigt. 2 Uhr Christenlehre für die Junglinge. 1/2, 3 Uhr
Serpentiner-Andacht.

Wohlgelogen. Sonntag, 27. Sept. 8 Uhr hl. Messe.
11 Uhr heil. Messe. 12 Uhr Singmesse mit Predigt.
1/2, 10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre. 1/2, 3 Uhr Titularfeier des christl. Mütter-
vereins mit Festpredigt u. Andacht mit Segen.

Montag, 28. Sept. Von jetzt an beginnt die hl. Messe
um 6 1/2 Uhr. 7 1/2 Uhr Sedenamt für + Joh. Dreuning.
9 Uhr Sedenamt für + Frau Rosa Katharina Labenburg.

Liedfrauen-Kirche. Sonntag, den 27. September.
Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 1/2, 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr
Singmesse mit Predigt. Generalkommunion des großen und
kleinen Columbus. 1/2, 10 Uhr Predigt u. Amt. 11 Uhr hl. Messe.
Nachm. 2 Uhr Christenlehre. 1/2, 3 Uhr Andacht zur hl. Familie.
1/2, 4 Uhr Versammlung des Müttervereins. 1/2, 5 Uhr Ver-
sammlung des kath. Dienstbotenvereins im Alphonshaus.

St. Josefskirche, Lindenhof. Sonntag, 27. Sept.
6 Uhr Beicht. 1/2, 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. 1/2, 10 Uhr
Predigt und Amt. 1/2, 2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Vesper.

Die beste Schule am Platze für Herren und Damen
zur gründlichen und raschen Erlernung
der französischen Sprache, ist die
Ecole française
P 3, 4, 1 Treppe.
Nach unserer Methode lernt man Sprechen und
Schreiben gleichzeitig und zwar auf der Grundlage
der Grammatik, ohne welche gründliches
Sprechen und Schreiben niemals gelernt
werden kann.
Wir empfehlen daher unsere Ecole française nach
Beste. Der Erfolg ist verbürgt durch eine bewährte
Methode und erfahrenen Lehrer: Denn die
beste Methode gilt nichts, wenn der Pro-
fessor nichts gilt.
Elementarkurs. Kurs für Vorgeschriftene.
Kurs für Konversation und Literatur.
Lektüre u. Erklärung v. Gedichten u. Theaterstücken.
Übersetzung u. Korrektur v. Briefen, Circularen etc.
Jeden Mittwoch um 5 und 9 Uhr Ab. école française.
NB. Man bezahlt nicht vorans, nur am Ende des Monats.
Le directeur J. Marius Ott
Officier d'Académie, professeur de latin, grec etc.
de l'Université de Paris.

Dauernde Stellung
für Frauen.
Eine reizende tüchtige
Frau wird von einer an-
gekauften Brauereifabrik für
diesigen Platz als Ein-
zelverkäuferin gegen festes Gehalt
u. Provision sofort zu enga-
gieren gesucht. Offert. unter
L. 110 an Max Spörcke,
Königsplatz, Berlin W. 30,
Barbarossastr. 61. 29088

**Dame zum Besuche des Pri-
vats (Wohltät. - Zweck)**
bei hoh. Verdienst gesucht.
Eduard Sandmann,
Frankfurt a. M.

Jung. faub. Mädchen in kleinen
Kaufhaus
bei 1. Oktober gesucht. 29084
Fischer, Rheinstraße 17.

Wohnungen
Reichensacker, 8 (Dreier),
4 Treppen, 3 Zimmer, 1
Badezim., Küche und reichl.
Balkon, bei 1. Okt. zu verm.
Nah. bei Kuhn, F 3, 1, II.

Eine elegante
Wohnung
3 Treppen, sehr licht, 3 Zim-
mer, 1 Badezim., Küche und reichl.
Balkon, bei 1. Okt. zu verm.
Nah. bei Kuhn, F 3, 1, II.

Stadtmission.
Evang. Vereinshaus K 2, 10.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: Erbauungs-
stunde, Stadtmissionar G. 5 Uhr: Jungfrauenverein Bibel-
und Gesangsstunde.
Montag, 3—5 Uhr: Frauenverein (Arbeitsstunde).
Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein (Arbeitsstunde).
Samstag, 1—2 Uhr: Sparkasse der Sonntagsschule.
1/2, 9 Uhr: Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Schweizersplatz, Schweizersstraße 134.
Sonntag, 1 Uhr: Sonntagsschule, abends 1/2, 9 Uhr: all-
gem. Bibelstunde, Stadtmissionar Wäldenmatt.
Montag, 1/2, 9 Uhr: Gem. Chorprobe.
Samstag, 1/2, 9 Uhr: Christl. Verein junger Männer.

Redarstadt, Gärtnerstraße 17.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag, 1/2, 9 Uhr: Allgemeine Bibelstunde.
Lindenhof, Wellenstraße 52.
Sonntag, 1 Uhr: Sonntagsschule.
Freitag, 1/2, 9 Uhr: Allgemeine Bibelstunde.
In den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmission ist
Jedermann freundlichst eingeladen.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. V.
Wochenprogramm vom 27. Sept. bis 3. Oktober 1908.
Sonntag, den 27. Sept. Väter Abreise: Gedächtnisfeier des
Schloßes in Schweigenen, Abfahrt 2.15 Uhr vom Hauptbahnhof.
Abends 1/2, 9 Uhr Monatsversammlung. Jugend-Abteilung: Ver-
teilerung an der Gedächtnisfeier des Schloßes in Schweigenen mit
der älteren Abteilung. Nachmittags 1/2, 9 Uhr: Bibelstunde der älteren
Abteilung über Gn. Marcus 1. 1—12 von Herrn Stadtpfarrer Döhler.
Dienstag, 29. Sept. Abends 1/2, 9 Uhr: Kurse im G. Gym-
nasium.
Mittwoch, 30. Sept. Abends 1/2, 9 Uhr: Probe des Rosenkreuzers.
Donnerstag, 1. Okt. Abends 1/2, 9 Uhr: Spiel u. Erlaubnis
der Jugend-Abteilung. Abends 9 Uhr: Probe des Rosenkreuzers.
Freitag, 2. Okt. Abends 1/2, 9 Uhr: Bibelstunde der Jugend-
Abteilung über freien Text, von Herrn Weber.
Samstag, 3. Okt. Abends 1/2, 9 Uhr: Gebetsvereinigung in U 3, 23.
Jeder Freitag geistliche Mann und Jungling ist zum Besuch
der Versammlungen herzlich eingeladen. Nähere Auskunft erteilen
der 1. Vorsitzende, Vorsitzender Ried, Alsbachstr. 3, Der 2. Vor-
sitzende, Stadtpfarrer Kopp, F 2, 9a.

Porto u. Liste 25 Pf.
Grosse Darmstädter
Ausstellungs-Lotterie
Ein wirklich gewinnreicher und originaler Plan.
Los 2000 Gewinne
zusammen für
1 Hauptgewinn
Bar Geld ohne Abzug
Ferner Gewinne
1. W. V.
60000
15000
10000
5000
Zu haben in allen
Lotteriegeschäften
sowie bei dem General-Verwalter
Oscar Petrenz, Darmstadt. s. a. w.
Ziehung bestimmt am 7. und 8. Oktober in Darmstadt.
In Mannheim bei: Adrian Schmitt, R 4, 10 u. O 3, 1
Moris Herzberger. 4639

Anfertigung und Lager von
Flaggen und Dekor-
Stoffen
aller Art
J. Gross Nchf. & Stetter
F 2, 6

Herrenalb. Villa Kull.
(Pension-Hotel) 610
Pen. von Mk. 4.50 bis 6.—. Im Mai u. September Ermässigung.

Sanatorium Bergzabern (Pfalz) Altronn.
Anstalt
Für Kuren des ganze Jahr geöffnet. Modernste Einrichtungen.
In gesünder, geschützter Wald- und Gebirgslage.
Besondere Behandlung aller heilbaren Krankheitsformen.
Angenehmer Aufenthalt auch für nichtkranke Personen.
Bei Jahresaufnahme Preisermässigung.
Also: Heilmittel für Alle.
Näheres durch Prospekt. 890a Dr. Rosserl.

Evangel. Gemeinschaft. P 6, 5, Hof, 1 Cr.
Sonntag den 27. September, vormittags 1/2, 10 Uhr Gottesdienst,
vorm. 11 Uhr Sonntagsschule; nachmittags 1/2, 4 Uhr Predigt,
nachmittags 5 Uhr Jugendverein.
Donnerstag, den 1. Oktober, abends 1/2, 9 Uhr Bibelstunde.
Freitag, den 2. Oktober, abends 1/2, 9 Uhr, Singstunde d. G. V.
Redarstadt, Zehringstr. 20. Hof.
Sonntag, den 27. Sept., vormittags 1/2, 10 Uhr Gottesdienst,
vorm. 11 Uhr Sonntagsschule; abends 1/2, 9 Uhr Predigt.
Mittwoch, 30. Sept., abends 1/2, 9 Uhr, Bibelstunde.
Jeder wann ist herzlich willkommen.

Militär-Verein Mannheim. E. V.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad, Herr
Alois Eckert
Schreiner, dahier
ist am 26. September 1908, voruntersagt, gestorben.
Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Septbr.,
nachmittags 4 1/2 Uhr statt.
Der Verein sammelt sich um 4 Uhr an der Leichenhalle.
Mannheim, den 28. September 1908.
Der Vorstand.

Mannheim, 26. September.

Anzug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- September. Verkündete: 1. Hagenwärttergehilfe Anton Roth u. Ottilie Thau. 2. Fabrikarbeiter Adolf Martin u. Josefa Antonello. 3. Fleischbierbäckerei Verh. Jung u. Wilhelmine Schaff. 4. Schuhmacher Josef Hirsche u. Wilhelmine Gruber. 5. Zimmermann Karl Wörner u. Emma Bih. 6. Schlosser Jakob Beckinghof u. Hermine Bender. 7. Schlosser Joh. Dredinger u. Euphemia Eckert. 8. Schlosser Julius Ritter u. Katharina Sauer. 9. Metzger Friedrich Hofmann u. Jetty Brandt. 10. Buchbinder Josef Blattner u. Anna Rau. 11. Kaufmann Hermann Schwarzschild u. Clara Bodenheimer. 12. Bauarbeiter Frz. Hund u. Frida Koch. 13. Kanalarbeiter Konrad Wegscheider u. Maria Steinbrenner. 14. Bäcker Ernst Baumwärtter u. Katharina Grünfelder. 15. Schlosser Franz Steber u. Anna Geiger. 16. Schlosser Karl Schneider u. Elisabeth Knäffler. 17. Schlosser Adolf Friedeborn u. Emma Waidlinger. 18. Fabrikant Lazarus Ruck u. Jenny Wagner. 19. Mattenleger Josef Kraus u. Brise Böde. 20. Fab.-Arb. Andreas Wackmann u. Magdalena Rudi. 21. Bimser Johannes Weiler u. Barbara Will. 22. Buchbinder Hermann Depang u. Magdalena Kling. 23. Vertretter Ludwig Wahl u. Karoline Haus. 24. Tagelöhner Christian Wöhner u. Wilhelmine Diana. 25. Installateur Oskar Sack u. Marie Friedlein. 26. Oberingenieur Peter Dietrich u. Veronika Vog. 27. Bäckermeister Karl Gindorf u. Anna Kugel. 28. Metzger Otto Wink u. Sofie Sobns. 29. Schneider Friz Gide u. Josefine Schmitt. 30. Schreiner Jakob Dreiner u. Magd. Beitenheimer geb. Fischer. 31. Former Carl Böher u. Theresia Dreiner geb. Schmitt. 32. Lehrer Karl Dörner und Elisabeth Nilson. 33. Baharbeiter Josef Bich und Katharina Burberger. Gebraute: 1. Tapeziermeister Joh. Dautenhöfer u. Maria Schweitzer. 2. Arbeiter Michael Krey u. Maria Schan. 3. Amisaklar Oskar Schö u. Elisabeth Braun. 4. Mechaniker Adam Mittel u. Elise Wallner. 5. Eisenarbeiter Rud. Busch u. Sofie Gertner. 6. Wagenwärtergeb. Rud. Egler u. Emma Stup. 7. Zimmermann Karl Hallmann u. Maria Vogt. 8. Arbeiter Gust. Gänsmantel u. Emma Stup. 9. Hofenarb. Valent. Gunt u. Christina Hellmuth. 10. Lokomotivführer Wih. Hans u. Frida Jörker. 11. Fabrikarb. Josef Hamm u. Frieda Mann. 12. Kfm. Friedr. Langenbein u. Maria Hensch. 13. Eisenarbeiter Gust. Nahn u. Maria Beckendach. 14. Tagel. Friedrich Roderich u. Anna Schmel. 15. Eisenarbeiter Karl Schädner u. Katharina Stemper. 16. Schneider Friedr. Schmelzle u. Barb. Silvert. 17. Kfm. Karl Scholl u. Marg. Grieb. 18. Friedhofarb. Karl Strecher u. Karoline Frey. 19. Fuhrmann Christian Wieland u. Susanna Kirsch. 20. Schlosser Georg Genger u. Hedwig Kigel. 21. Schuhmacher Theodor Nig u. Maria Wanz. 22. Schreiner Mathias Gyp u. Klara Keller. 23. Restaurateur Wilhelm Herzberg u. Elisabetha Schilling. 24. Gärtner Johs. Humm u. Anna Schell. 25. Schreiner Karl Humm u. Barb. Grotham. 26. Maschinist Gg. Jaf. Riser u. Pauline Hamn. 27. Kfm. Karl Reimuth u. Katha. Dreizer. Geborene: 1. Geiger Joh. Bahn e. S. Karl Friedrich. 2. Tagel. Gust. Altrich e. L. Helene Anna. 3. Tagel. Frz. Altrich e. L. Frieda Hilba. 4. Schlosser Joh. Lud. Blüster e. S. Johann Paul. 5. Korarbeiter Philipp Geier e. S. Georg Karl. 6. Dekorarb. Wih. Karl Wih. e. S. Karl Jakob. 7. Lapezierer Karl Messert e. S. Erwin. 8. Musikantmeister Karl Sonntag e. S. Karl Philipp. 9. Wagenführer Joh. Friedrich Schuster e. S. Otto Erwin. 10. Hofmatschist Gottlob Wih. Schod e. L. Selma Luise. 11. Schreiner Karl Philipp Scheib e. L. Emma Katharina. 12. Wächter Lud. Pfister II e. S. Friedrich Adolf. 13. Geier Wih. Wittmeier e. L. Lydia. 14. Müller Jakob Gehel e. S. Valentin. 15. Tagel. Karl Popp e. L. Frieda Luise. 16. Hofenarb. Wih. Christian Schill e. L. Gertrud Emma. 17. Eisenarbeiter Jaf. Wöde e. L. Frieda. 18. Tagel. Nikolaus Kuntel e. L. Paula. 19. Fleischwäschermeister Frz. Wüller e. L. Margareta. 20. Tagel. Philipp Franz e. L. Katharina. 21. Kfm. Alfred Hugo Raimund Edmund Schiller e. L. Gertrud Elisabeth Helene. 22. Fabrikarbeiter Emil Westermann e. S. Friedrich Wilhelm. 23. Milchbändler Joh. Wih. Ulflein e. S. Bernhard Josef. 24. Kfm. Edward Zimmermann e. L. Anna Maria. 25. Unterleider Joh. Baptist Glarid e. L. Irma. 26. Zementeur Karl Silvester Jäger e. S. Heinrich Wilhelm. 27. Korarbeiter Adolf Henner e. S. Adolf Max. 28. Bildh. Philipp Peter Becker e. L. Maria Franziska. 29. Maurer Joh. Ant. Braun e. S. Richard. 30. Metzger Rud. Joh. Vels e. L. Maria Josefine. 31. Eisenarbeiter Albert Nig e. S. Albert Alfred. 32. Forder Ant. Pfeiffer e. S. Anton. 33. Schmelz Wih. Woll e. S. Hermann Wilhelm.

- 12. Kfm. Konrad Schäfer e. L. Frieda Beatrice Gertrude. 13. Elektromonteur Friedr. Max Born e. L. Anna Katharina. 14. Metzger Karl Herm. Lud. Wipfler e. S. Otto Wilhelm. 15. Schlosser Karl Friedr. Reising e. L. Wilhelmine Anna. 16. Fabrikant Gg. Liner e. S. Walter Ludwig. 17. Kanalarb. Karl Grieb e. S. Ludwig Karl. 18. Schlosser Moriz Rud. Bruno Tischner e. S. Karl Bruno Wih. 19. Postassistent Karl Fütterer e. S. Emad Werner. 20. Schlosser Karl Rath e. S. Franz Willi. 21. Tagel. Otto Karl e. L. Hilba Luise. 22. Tagel. Konstantin Rubin e. L. Johanna Frieda. 23. Kfm. Eugen Weigel e. S. Herbert. 24. Metzger Christian Karl Walter e. S. Eugen Julius. 25. Kfm. Emanuel Strauß e. L. Käthe Verta. 26. Steuereinschreiber Rud. Fuchs e. S. Erwin. 27. Kfm. Wih. Sepp e. L. Helotte Anna Margeriliane. 28. Fuhrm. Jaf. Jaichner e. S. Heinrich Friedrich. 29. Postkassierer Joh. Spelezer e. L. Erna Verta. 30. Hofenarb. Joh. Paulus Kempf e. L. Paula. 31. Koch Angelo Speranza e. L. Anna Elisabeth. 32. Kfm. Friedr. Koch e. L. Helotte Sofie. 33. Ofenheizer Nikolaus Seibert e. S. Georg Adolf. 34. Tagel. Joh. Friedr. Kammier e. S. August Franz. 35. Schmied Karl Koch e. L. Gisa. 36. Fabrikarb. Johs. Scheller e. L. Johanna Elisabeth. 37. Aufseher Karl Geisler e. L. Katharina Maria Karolina. 38. Maurer Karl Ranspach e. S. Otto Peter. 39. Kfm. Raimund Friedr. Wih. Binte e. L. Bise Dina. 40. Magaziniere Emanuel Raubick e. S. Hermann Max. 41. Schmied Wih. Stephan e. L. Gisa. 42. Tagel. Florian Rihm e. S. Hermann Gerhard. 43. Oberkellner Wih. Max Jenker e. S. Oswald Richard.

- September. Gestorbene: 1. Eduard S. d. Anslauf. Carl Frz. Frdr. Feib. Karle, 2 M. a. 2. d. led. Wagenwärtergeb. Josef Hüll, 24 J. 4 M. a. 3. d. verm. Schlosser Josef Wiese, 70 J. 3 M. a. 4. d. led. Schuhmacherin Elise Franziska Ruch, 20 J. 6 M. a. 5. Elise geb. Ruch, Ehefrau d. Schlossers Wih. Dreivogel 65 J. 8 M. a. 6. Philipp S. d. Reichard. Otto Kohl, 4 M. a. 7. Rosa Paula L. d. Egl. Joh. Schmitt, 5 J. 7 M. a. 8. Joh. Gg. S. d. Schreiners Gg. Joh. Henschler, 27 J. a. 9. Gg. S. d. Hofrieg. Gg. Wieland 3 M. 22 J. a. 3. d. verm. Lumpensamml. Joh. Gg. Schneider 78 J. 11 M. a. 10. Carl Philipp S. e. Militärmusik. Carl Aug. Sonntag 5 J. a. 11. Friederike geb. Röber Witw. d. Gaswertsbeamten August Eppel, 61 J. 3 M. a. 12. Johanna Helene, L. d. Parkettbodenlegers Joh. Georg Pöhl. Koch, 19 J. 11 M. a. 13. d. led. Uhrmacher Frz. Kohl, 24 J. 3 M. a. 14. Jakob Joh. S. d. Schiffers Peter Joh. Schönauf 13 J. 5 M. a. 15. Otto S. d. Eisenarb. Gg. Frdr. Aemius 10 M. a. 16. d. verm. W. Schmidt Joh. Gg. Nützig 48 J. 2 M. alt. 17. Gisa Margareta L. d. Baumunternehmer Herm. Singer 6 M. alt. 18. Luise L. d. Hlter. Gg. Stegmann 11 M. alt. 19. d. led. Pfirsichbinder Wendelin Bender, 68 J. 7 M. a. 20. Emma Frieda L. d. Schloss. Carl Ernst Hecht 10 M. 9 Tage a. 21. Frdr. Robert S. d. Schloss. Frdr. Meemann 2 M. a. 22. d. verm. Fuhrm. Gg. Raus 85 J. 1 M. a. 23. d. led. Buchb. Eugen Degeheimer 45 J. 10 M. a. 24. Paula L. d. Schrein. Frdr. Joh. Wülfel 11 M. 17 J. 25. Anne Kath. geb. Schmidt Ehefr. d. Direktors a. D. Otto Kayser, 45 J. 8 M. a. 26. Antonie, L. d. Schloss. Frdr. Meemann, 2 M. a. 27. Elisabetha, L. d. Heizers Gg. Ritol. Richter, 7 M. 25 J. a. 28. Josef Mathias, S. d. Restaurateurs Mathias Breh, 6 J. 1 M. a. 29. Carl Theodor, S. d. F.-M. Theod. Rapp, 4 M. 21 J. a. 30. Ernst Josef, S. d. Kupferstichmeisters Josef Schöbinger, 4 M. a. 31. Franz, S. d. Tagel. Jakob Metzger, 3 M. a. 32. Ernst, S. d. Malers Jurist Graf, 2 M. a. 33. d. led. Bürogehilfen Katharina Kolmar, 20 J. 9 M. a. 34. Edmund, S. d. Schloss. Joh. Jaf. Kirch, 8 M. 12 J. a. 35. Frieda Marie geb. Wüller, Ehefr. d. Invaliden Michael Martin, 40 J. 6 M. a. 36. d. verm. Schlosser Louis Weber, 71 J. 8 M. a. 37. d. verm. Schlosser Paul Joh. Adolf Becker, 39 J. 9 M. a. 38. d. verm. Baumeister Anastasius Gehrig, 42 J. 3 M. a. 39. d. led. Schriftf. Ludw. Jonas, 29 J. 8 M. a. 40. d. verm. Eisenarbeiter Ferdinand Hennig, 64 J. 7 M. a. 41. Anna Maria geb. Semmelmann, Ehefr. d. Kaufm. Gg. Zimmermann, 46 J. 11 M. a. 42. Elise geb. Frey, Witwe. d. Kaufm. Valentin Reiser, 73 J. 8 M. a. 43. Hermann Frz., S. d. Schrein. Herm. Joh. Langenbach, 4 J. 2 M. a. 44. d. verm. Kohlenhbl. Gottlieb Scharpf, 45 J. 11 M. a. 45. d. verm. Steinbrenner Gg. Herrmann, 41 J. 6 M. a.

- 18. Georg Rich. Kern, Müller u. Luise Weitemann. 19. Georg Mayer, Schlosser u. Wilhelmine Paula Boob. 20. Rufus Romsch, Magazinaufseher u. Katharina Bodenabel. 21. Julius Christian Müller, Kaufm. u. Kath. Auguste Weber. 22. Edward Steinströber, Uhrm. u. Marie Karoline Kath. Fisch. 23. Otto Rud. Wih. Hentel, Schlosser u. Christine Hoffmann. 24. Ernst Friedrich Palmshöfner, Kaufmann u. Barb. Jachraus. 25. Philipp Spilger, F.-M. u. Friederike Elisabeth Heide. 26. Georg Friedrich Lehmann, Kaufmann u. Frieda Schöffler. 27. Karl Kämmer, Maler u. Amigunde Kupfer. 28. Wilhelm Schäfer, Tagger u. Karoline Wölle. 29. Georg Leonard Farnkopf, Schloss. u. Marie Anna Barb. Ruff. 30. Paul Oskar Ritter, Zimmermann u. Lina Emma Rosenbaum. 31. Johann Konstantin, Schuhmacher u. Barbara Brenneisen. 32. Karl Feing, Schlosser u. Sophie Feing. 33. Friedrich Wilhelm Krusenbaum, Schlosser u. Luise Emilie Werke. 34. Karl Wellmann, Bahnhofarb. u. Salomea Graf. 35. Heinrich Kleines, Schlosser u. Theresie Böckel. 36. Peter Kopp, Straßenbahnführer u. Elisabeth Neubauer. 37. Florin Edward Weid, Backofenbauer u. Marie Kath. Neubauer. 38. Friedrich Wilhelm Sozno, Monteur u. Anna Marie Hagenlocher. 39. Adam Rumb, Schlosser u. Katharina Schneider. Gebraute: 1. Konrad Biegel, Schneidergehilfe und Ann Klara Boll. 2. Johann Viktor Dinienz Lorenz, F. Arb. u. Lucilla Pontalto. 3. Johannes Karas, F. Arb. und Emilie Kuegg. 4. Heinrich Scheer, Bildh. und Anna Stein. 5. Johannes Paul, Zahnmechaniker und Elisabeth Reiffschneider. 6. Ludwig Rattinger Kaufmann und Auguste Becker. 7. Johannes Söck, Ländler und Karoline Klefer. 8. Robert Albert Dummer, F. Arb. und Luise Wald. 9. Johann Reiser, Tagger u. Kath. Wilhelmine Hinkel. 10. Jakob Himpel, Maschinenformer u. Emma Herberger. 11. Franz Elm, F.-M. u. Marie Niebauer. 12. Friedrich Christian Bechtel, Lagerverwalter u. Barbara Haug. 13. Wilhelm Robert Dietrich, Maschinenkloffer u. Gise Fuchs. 14. Heinrich Keler, Ländler und Luise Storzum. 15. Franz Dingel, Korarbeiter u. Katharine Schneider. 16. Adam Kenzler, Schmied u. Margareta Willenbacher. Geburten: 1. Wih. Walter Julius S. v. Julius Paul Gust. Friedr. Meib, Elektrotechniker. 2. Emma Kath. L. v. Joh. Wendel Edward Lang, Sattler. 3. Anna Marie L. v. Peter Karl Blum, F. Arb. 4. Johanna Elisabeth L. v. Georg Amberger, F. Arb. 5. Katharine Sofie L. v. Georg Heid, Bierführer. 6. Johanna L. v. Max Paul Bolinski, F. Arb. 7. Helena L. v. Heinrich Heimmann, Schlosser. 8. Frieda Lisa L. v. Ernst Friedrich Ernst, Milchfütterer. 9. Willy S. v. Peter Henzeimann, F. Arb. 10. Elisabeth Theresia L. v. Georg Michael Pfirtmann, Maurer. 11. Ludwig S. v. Peter Meib, F. Arb. 12. Ludwig S. v. Peter Pfirsich, Bierbrauer. 13. Kurt Josef S. v. Josef Fell, Ländler. 14. Anna Marie L. v. Jakob Schich, Hofenarb. 15. Willy und Otto, Zwillingstücker u. Joh. Ludwig Vogelmann, Maschinenformer. 16. Kurt Hermann S. v. Joh. Wih. Freier, F. Arb. 17. Hermann S. v. Philipp Schäfflin, Schlosser. 18. Anna Magdalena L. v. Johann Kurlen, Maurer. 19. Friedrich Gustav S. v. Peter Juid, Metzger. 20. August Friedrich S. v. Johann Herold, F. Arb. 21. Friedrich, S. v. Friedrich Siehl, F.-M. 22. Susanna, L. v. Jakob Nag, F.-M. 23. Anna Maria, L. v. Franz Gatto, Siegelarbeiter. 24. Josef, S. v. Josef King, Schmied. 25. Jakobine, L. v. Franz Dengler, Tagger. 26. August Andreas, S. v. Philipp Kemmer, Metzgermeister. 27. August, S. v. Jakob Wöbler, Tagger. 28. Erich Siegmund, S. v. Hugo Waler, Kaufmann. 29. Helmut, S. v. Joh. Michael Schmitt, F.-M. 30. Anna Katharine Marie, L. v. Wilhelm Huber, Gastwirt. 31. Eugen Wilhelm, S. v. Karl Josef Gende, Bäckermeister. 32. Otto, S. v. Johannes Bappert, Hölzler. 33. Margarete, L. v. Peter Brügel, Bäcker. 34. Anna, L. v. Karl Rohr, Fabrikarbeiter. 35. Marie, L. v. Friedrich Kiedorf, Ausläufer. 36. Johannes, S. v. Josef Rogus, Weinwirt. 37. Anna Theresia, L. v. Heinrich Duffel, Schlosser. 38. Gisa Erna, L. v. Johannes Söck, Ländler. 39. Adam, S. v. Philipp Seelinger, F.-M. 40. Franz Ludwig, S. v. Jakob Eyer, Maurer. 41. Mathilde Sofie Theresia, L. v. Theodor Bauer, Schmied. 42. Willy, S. v. David Loemy, Former. 43. Magdalena, L. v. Friedrich Herzog, Korarbeiter. Gestorbene: 1. Wilhelm Adorf, Tagger 20 J. alt. 2. Wih. Heinrich S. v. Georg Schmid, F. Arb. 10 Tage. 3. Hermine Rosa Ida L. v. Heint. Pfabmann, F. Arb. 14 Tage. 4. Heinrich S. v. Heinrich Reiss, F. Arb. 4 M. 5. Barbara Bruning geb. Herrmann, Ehefr. v. Gustav Bruning, Maurer 25 J. 6. Luise Seifer geb. Hofmann, Ehefr. v. Georg David Seifer, Bahnwärter 29 J. 7. Wilhelm Nam pers. Bahnbeamter 71 J. 8. Wilhelm Heint. S. v. Heinrich Lindt, Wagenbauer 8 M. 9. Eugen Kraus Gemmalograph, 22 Jahre. 10. Dina Elisabeth, L. v. Julius Köber, F.-M. 1 Mon. 11. Katharine Brinker geb. Delau, Ehefrau von Karl Friedrich Brinker, Schuhmacher, 54 J. 12. Gertrud Wilhelmine, L. v. Gg. Ew. Schriftf. 3 M. 13. Gertrud Schittenhelm geb. Reiser, Witw., 75 J.

- Sept. Geborene: 1. Geiger Joh. Bahn e. S. Karl Friedrich. 2. Tagel. Gust. Altrich e. L. Helene Anna. 3. Tagel. Frz. Altrich e. L. Frieda Hilba. 4. Schlosser Joh. Lud. Blüster e. S. Johann Paul. 5. Korarbeiter Philipp Geier e. S. Georg Karl. 6. Dekorarb. Wih. Karl Wih. e. S. Karl Jakob. 7. Lapezierer Karl Messert e. S. Erwin. 8. Musikantmeister Karl Sonntag e. S. Karl Philipp. 9. Wagenführer Joh. Friedrich Schuster e. S. Otto Erwin. 10. Hofmatschist Gottlob Wih. Schod e. L. Selma Luise. 11. Schreiner Karl Philipp Scheib e. L. Emma Katharina. 12. Wächter Lud. Pfister II e. S. Friedrich Adolf. 13. Geier Wih. Wittmeier e. L. Lydia. 14. Müller Jakob Gehel e. S. Valentin. 15. Tagel. Karl Popp e. L. Frieda Luise. 16. Hofenarb. Wih. Christian Schill e. L. Gertrud Emma. 17. Eisenarbeiter Jaf. Wöde e. L. Frieda. 18. Tagel. Nikolaus Kuntel e. L. Paula. 19. Fleischwäschermeister Frz. Wüller e. L. Margareta. 20. Tagel. Philipp Franz e. L. Katharina. 21. Kfm. Alfred Hugo Raimund Edmund Schiller e. L. Gertrud Elisabeth Helene. 22. Fabrikarbeiter Emil Westermann e. S. Friedrich Wilhelm. 23. Milchbändler Joh. Wih. Ulflein e. S. Bernhard Josef. 24. Kfm. Edward Zimmermann e. L. Anna Maria. 25. Unterleider Joh. Baptist Glarid e. L. Irma. 26. Zementeur Karl Silvester Jäger e. S. Heinrich Wilhelm. 27. Korarbeiter Adolf Henner e. S. Adolf Max. 28. Bildh. Philipp Peter Becker e. L. Maria Franziska. 29. Maurer Joh. Ant. Braun e. S. Richard. 30. Metzger Rud. Joh. Vels e. L. Maria Josefine. 31. Eisenarbeiter Albert Nig e. S. Albert Alfred. 32. Forder Ant. Pfeiffer e. S. Anton. 33. Schmelz Wih. Woll e. S. Hermann Wilhelm.

- Anzug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigsbafen. Verkündete: 1. Josef Anton Ulrich, Hofenarb. u. Katharina Schopp. 2. Josef Wörner, Schlosser u. Barbara Kath. Diezel. 3. Josef Rauf, Buchofenbauer u. Luise Kath. Hentel. 4. Franz Hemlein, Zimmermann u. Marie Bauer. 5. Philipp Scheffel, Techniker u. Elisabeth Weber. 6. Joh. Friedr. Heint. Schmeizer, Architekt u. Anna Kath. Elfab. Jost. 7. Albert Heinrich Hoch, Juwelier und Emilie Marg. Doll. 8. Josef Hodeck, Ard. u. Marganna Marcinowski. 9. Karl Wih. Pahl, Bildh. Litar u. Klara Haug. 10. Martin Steinbinder, Schreiner u. Karoline Freiberger. 11. Gottfr. Joh. Bapt. Neum. Groedel u. Rubine Hermine Korter.

Friedr. Dröll
Q 2, 1 gegr. 1856. Q 2, 1
Spezial-Werkstätte orthopädischer Maschinen,
Corsets, künstliche Glieder, Bandagen etc.
Sämtliche Instrumente für Aerzte u. Krankenhäuser
Ferner sämtliche Artikel zur
**Kranken-, Wöchnerinnen-
und Kinderpflege.**
Verbandswatten Bettelolagen
Binden Verbandsmull
Leibbinden Suspensionen
Bettwärmer Wundelosen
Irrigatoren Schwämme
Inhalier-Apparate
In solider Ausführung zu mässigen Preisen.
Sämtliche Zubehörtelle und Ersatzstücke.
Reiche Auswahl in Closetstühlen und Bidets,
Wärmeflaschen aus Gummi und Blech,
Wärme-Dauer-Compressen 81740
Separate Anprobier-zimmer. — Damenbedienung.
Gründlicher Unterricht
in Stenographie, Maschinenschriften,
Buchführung u. Schönschreiben.
Friedr. Burdards Nachf. (N. Oberheiden)
O 5, 8. Fernsprecher Nr. 4801. O 5, 8.
Betreit j. Schreibmaschinenarbeiten u. Renogr. Aufnahmen.

Trauringe
ohne Lötfluge
aus einem Stück gestanzt. D.-R.-P. Massiv gestanzl. gestempelte
in allen Breiten und Grössen zu Mark 5.—25 das Stück.
Das Reger- und Weitermachen von meinen fagen-
losen Trauringen wird, da solche nicht aufgeschnitten,
ohne Gewichtsänderung jederzeit wol. kostenl. besorgt.
Gravieren sofort und gratis.
Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk od.
grüne Rabatt-Karten.
Trauring-Kraut, R 1, 9/10
neben Schuhhaus Wanger. 78092

Wechsel-Formulare zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**
Nur für Damen
Schamponieren u. Kopfwaschen
in separaten Salons; nur elektrische Trocknung (Kein Gas)
Nur für Damen
Spezialität: Ondulation, Haarfärben
mit allen bekannten Haarfarben; naturgetreue und mustergültige Ausführung.
Haarbleichen (Blondieren)
Atelier für künstl. Haarsatz.
Nur für Damen
Manicure (Handpflege)
von geübten Kräften ausgeführt.
Spezialdamenfriseurgeschäft
Max Neumeister
Saalbau gegenüber
O 7, 28
Kein Laden

Schlafzimmer Ein gemütliches Heim Wohnzimmer
kann sich jeder schaffen, wenn er seine
Möbel
kauft bei 81419
R. Fürst, Möbel- u. Fabrik-Lager
S 1, 17 — Mannheim — T 4, 25—29
Trambahnhaltestelle Marktplatz.
Küche Tel. 3821 — Tel. 2403 Speisezimmer

Mustergültige Qualitätsmarke sind
Gritzner
Niederl. Hans Schmitt, C 4, 1, Tel. 1264

Kredit! Fuchs Kredit!

Grösstes und vornehmstes Kredit-Haus!

Beamte u. alte Kunden ohne Anzahlung,

Tausende Anerkennungs schreiben!

Umzugs-Offerte!

Möbel!

im Preise v. 65 M., Anz. 5 M.
im Preise v. 98 M., Anz. 8 M.
im Preise v. 128 M., Anz. 12 M.
im Preise v. 200 M., Anz. 19 M.

Anzüge!

für 18 M., Anzahlung 3 M.
für 24 M., Anzahlung 5 M.
für 30 M., Anzahlung 8 M.
für 40 M., Anzahlung 10 M.

100 Divans
eigene, beste Verarbeitung
Anzahlung von **4 M.** an

Wagen ohne Firma!

Einz. Möbel:
Kleiderschränke, Vertikos, Anrichte, Küchenschränke, Kommoden, Bettstellen
Anzahlung von **3 M.** an

Garnituren.
Divan u. 2 Sessel
grösste Auswahl,
Anzahlung 10 Mk.

Dekorationen
jed. Art Neuheiten
Gr. Auswahl,
als: Teppiche, Gardinen, Portieren, Läuferstoffe, Tisch- und Tischdecken, Uhren, Bilder
Anzahlung von **3 M.** an

Lieferung franko!

Kredite nach Wunsch!

Kleinste Anzahlung!

N. Fuchs, Mannheim,
D 5, 7 Parterre, I., II., III., IV. Etage D 5, 7

Das Haarwaschen mit Teer

wird von ersten Haarpezialisten und Fachmännern als das einzig Richtige empfohlen. Mein neues **Teer-Shampoo Pulver** (D. R. P. angem.) ist hierfür das Vollkommene, im Gebrauch Praktischste und Billigste. — In Päckchen (für 1-2 Waschungen ausreichend) à 25 Pfg. zu haben bei

A. Bieger, Hof-Friseur, Spez. für Haarpflege und Damenfrisieren **Kanalstrasse N 4, 13.**

Springmann's Drogerie

P 1, 4, gegenüber Wronkers Warenhaus empfiehlt sein **80032/2**
grosses Lager aller photographischer Bedarfsartikel,
Photographische Apparate
in reichster Auswahl und allen Preislagen.
Anfertigung aller photographischen Arbeiten.
Dunkelkammer mit elektr. Licht.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
das beste Waschmittel.

1/2 U. Paket 15 Pfg.

Dr. Oetker's 80899
Vanillin-Zucker.
1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Union-Brikets

angenehmstes und billigstes Brennmaterial für Zimmer und Küche

Bei mindestens 15 Ztr. Mk. 1.10.

Kohlen 81193

Stellen finden Koch-Fräulein

werden angenommen. 85128 F 5, 2.

Verjonal jeder Art
für Herdstellen, Hotel und Restauration, für Bier u. and. wärisch fucht und empfiehlt. Bureau: Geyer, T 1, 15. 83276 Telefon 2517.

Ruhr-Nusskohlen	Mk. 1.35
Engl. Nusskohlen	1.20
Ruhr-Fettschrot	1.15
Anthrazitkohlen	2.—
Elform-Brikets	1.55
Hausbrand-Koks	1.65
Zentralheizungs-Koks	1.70

alles per Zentner frei Keller gegen bar ohne Abzug.
Unter 15 Zentner per Ztr. 5 Pfg. mehr.
Nur erste Qualitäten. Prompte Bedienung.

HEINRICH GLOCK, G.m.b.H.
Hafenstrasse 15. :: Telefon 1155.

Unterricht
Institut u. Pens. Sigmund

Mannheim, A 2, 11.
In gediegener Lage, vis-à-vis d. Gr. Schloss. Besitzt seit 1884 kleine Klassen; indiv. Behandlung; 18 Lehrer; 80 Schülern; 1905 bis Ostern 1906 bestand 71 Schüler das Ein-Freiw., Primaner u. a. Examen. Tag- u. Abend-schule, Prop. u. Refer. gratis durch

die Direktion.
Wirdes hiesigen erteilt einen Probe- und besichtigen Unterricht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 28023 an die Exped. d. Bl.

Die beste Schule a. Platz
am Französisch zu lernen die **64484**
Ecole française, P 3, 4
Jeden Mittwoch Kurs für die Herren Lehrer und Lehrerinnen.
Jeden Mittwoch um 5 u. 9 Uhr abends
Cecile française.

Musik
Gründen, überleben, auf theoretischer Grundlage aufhebendes Klavierunterricht erteilt Lehramt der Hochschule für Musik, Straube 8 St. Näheres auf Nr. 64393 an die Expedition d. Bl. erte.

Sprachen-Institut Madan
D 1, 3 am Paradiesplatz D 1, 1
Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Dänisch, Conversation, Grammatik, Handels-Korrespondenz.
Nur tücht. Schriftföhrer. Nation. Uebersetzungen 82010
Wichtige Preise Beste Referenzen

Handels-Kurse
von 65070

Vine. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Telephon 1792.

Ludwigshafen,
Kaiser Wilhelmstrasse 25,
Telephon No. 100.

Buchführung, einf. Doppel-schrift, kaufm. Rechnen, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., gebührenlos, deutsch u. kleinisch, Handschrift, Maschinen-schreiben etc. (60 Maschinen).
Gründlich, rasch u. billig.

Unterricht

Privatunterricht wünscht zu er-fahrensgeprüfte Lehrer, die auch das Stundenlohn in sich-Whito-logie gemacht hat. Anfragen und Erlaubigung zu richten an Herrn **Kofrat Keller**, Direktor des **Geistl. Gymnasiums** hier. 65006

Sprachunterricht. Wer erteilt per-sonlich den **Engl. u. Französisch** Unterricht im **Wienstr. 11**. Off. u. **Telef. No. 20048** u. 5. 0728.

Geldverkehr
Berichte zu 50%, Kairo-berichten, Geldverkehr **Mannheim** Berlin 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Darlehen beschafft schnell geg. Verpfän-dung des Hausstandes, Ver-densversicherungsschluß, Po-lizen, Hypotheken etc. 28010

Carl Bent, Mannheim,
H 7, 17, 2. Stad.
Sprechstunde von 8-7 nachm.

Das Geld verl. an jedermann reelle bisferte u. schnelle Ver-leihung. Ratenschul-dung, Verzinsen v. Darlehen. **Widm. Dautler, G. Gerhäuser,**
Berlin W. 8, Friedrichstr. 186, 2476

Mietgesuche

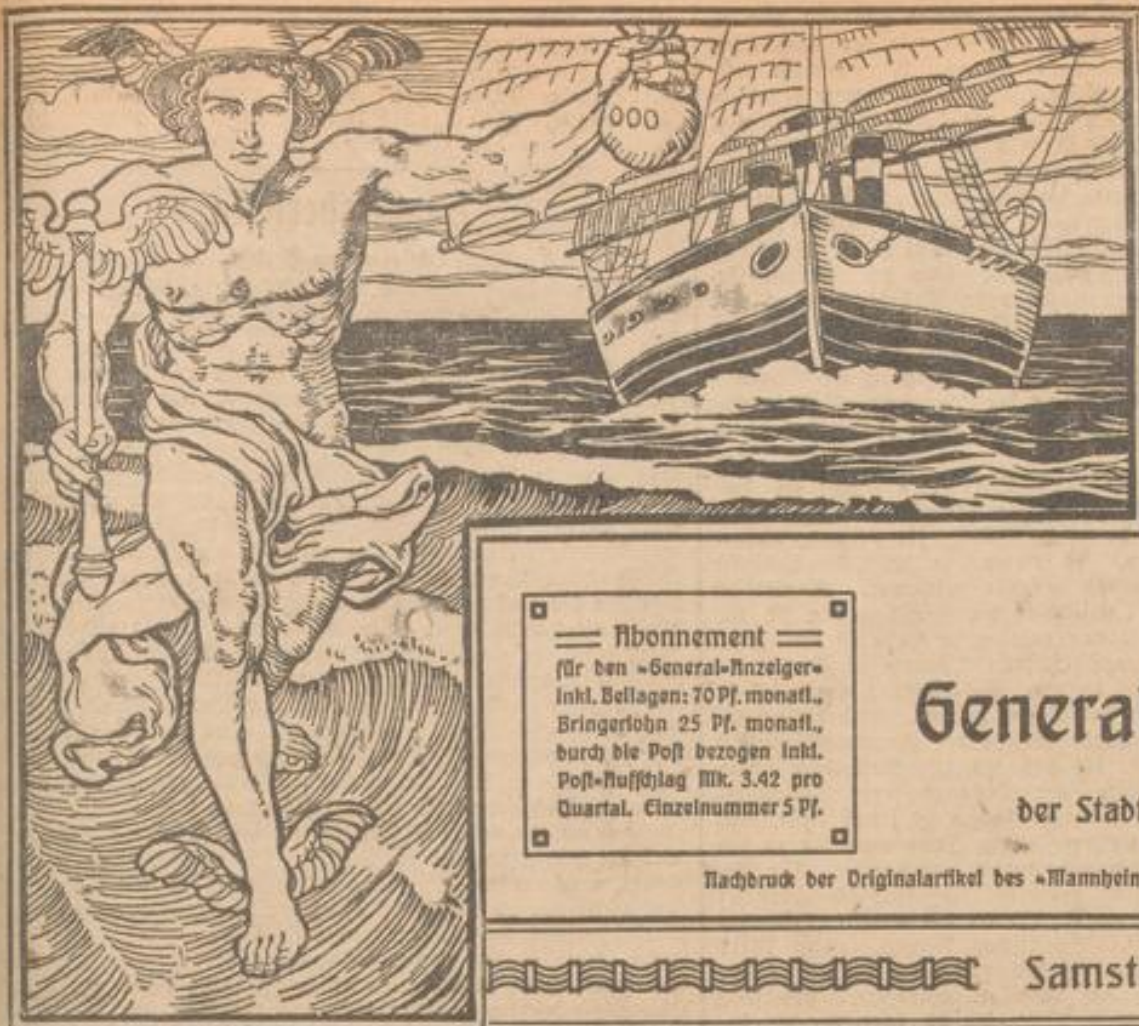
20000 Mk. 2. Hypothek gel. auf hies. La. Objekt mit 4 facher Er-träglichkeit, mündelichere Anlage per 1. Okt. ab. 100%. 5%, Rücklage 5%, Verjäh. Offert. unter Nr. 28023 an die Expedition d. Bl.

Miet-Gesuch.
Sucht per 1. Okt. 1906 möbl. Wohn- u. Schlafzim-mer in guter Stadtlage. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 85148 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

20000 Mk. 2. Hypothek gel. auf hies. La. Objekt mit 4 facher Er-träglichkeit, mündelichere Anlage per 1. Okt. ab. 100%. 5%, Rücklage 5%, Verjäh. Offert. unter Nr. 28023 an die Expedition d. Bl.

„Mustergiltiges Institut“
aufs wärmste empfohlen. Unentgeltlich Stellenvermittlung. Prospekte gratis u. franko. Herren- u. Damenkurse gestrank.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
 Direktion und Buchhaltung 1449
 Druckerei-Bureau (Annahme von Druckerbelegen) . . . 341
 Redaktion 377
 Expedition 218

Erstjeint jeden Samstag abend

Abonnement
 für den „General-Anzeiger“
 inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
 Bringerlohn 25 Pf. monatl.,
 durch die Post bezogen inkl.
 Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro
 Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
 Die Kolonetzelle . . . 25 Pf.
 Auswärtige Inserate 30 . .
 Die Reklametzelle . . . 100 .

Telegramm-Adresse:
 -Journal Mannheim-

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 26. Septbr. 1908

Das böse Mannheim und das gute Preußen.

(Ein Beitrag zur Frage der Rheinschiffahrtsabgaben.)

Das gute Preußen hat einst dem bösen Mannheim um seiner schönen Augen willen die Rheingroßschiffahrt geschenkt, die nur durch preussisches Rheingold ermöglicht wurde. Nun möchte das gute Preußen sein Geschenk gerne wieder haben und das böse Mannheim ist so undankbar und sträubt sich dagegen. Es „treibt diejenige rücksichtslose Interessenpolitik, die man bei den bösen Agrariern und anderen schlechten Menschen nicht laut genug tadeln kann.“ Und das böse Mannheim begnügt sich noch nicht einmal damit, sondern es ruft gegen das gute Preußen, das sich doch nur in gesetzlichen Bahnen bewegt, das Ausland zu Hilfe. Aber diejenigen, welche so rücksichtslos den Streit vom Zaun brechen und das gute Preußen verfolgen, das nur auf das Wohl der anderen, insbesondere seiner süddeutschen Brüder bedacht ist, mögen sich vorsehen. Schon sind Mannheim und Baden ganz isoliert und bald werden sie auf Preußens Entgegenkommen angewiesen sein.

Das ist im kurzen der Inhalt eines Artikels der „Köln. Volkszeitung“ vom 14. September. Es gibt zu denken, daß sich die Freunde der Schiffahrtsabgaben zu dem Blatte einer Partei hingelenken müssen, zu der man wohl aus der Zeit der Kanalvorlage her noch Beziehungen hat, die aber doch heute der preussischen Regierung nicht gerade nahe steht. Man begreift indes, daß andere Blätter sich so polemischen und persönlich gehässigen Ausführungen verlagert haben, denn der Artikel zeigt, bis zu welcher Erbitterung in den Kreisen der Schiffahrtsabgabefreunde der Aerger darüber angeschwollen ist, daß es deutsche Bundesstaaten und deutsche Männer gibt, welche — ein leider in deutschen Landen ungerohter Anblick — gestützt auf ihr gutes Recht seit nunmehr bald fünf Jahren es wagen, den Bestrebungen der mächtigen preussischen Regierung entgegenzutreten, die darauf hinauslaufen, längst überlebte Verkehrserschwernisse wieder einzuführen und die Erregung der öffentlichen Meinung aus Deutschlands großer Einigungszeit durch Umgehung oder Abänderung der Reichsverfassung und Lösung völkerrechtlicher Verträge wieder zu befechtigen.

Preußen hat die Instandhaltung seiner Rheinstrecke nicht der Mannheimer wegen vorgenommen, das ist so selbstverständlich, daß es nicht erst bewiesen zu werden braucht. Man wollte durch die Regulierung im Gegensatz zu den heutigen Tendenzen vor allem die Wettbewerbsfähigkeit der Schiffahrt mit der Eisenbahn aufrecht erhalten, die schon stark zu schwinden anfing. Vor allem wollte man auch im Interesse der Landwirtschaft die Ufer sichern, namentlich die weinbauschädigenden Uferzerstörungen abwenden. Auch war es nicht „preussisches Rheingold“ allein, mit dem die Kosten der Rheinregulierung gezahlt wurden, Preußen hat in den Jahren 1831 bis 1893 83 Millionen Mark ausgegeben, während das kleine Baden in derselben Zeit und für denselben Zweck 83 Millionen, also fast die gleiche Summe, geopfert hat.

Gewiß hat Mannheim von der Rheinregulierung Nutzen gezogen und manden anderen Rheinstrecken überflügelt. Aber war Mannheims Blüte ein Schaden für Deutschland? Und ist es recht, daß der Mannheimer Handelsstand, dessen Wohl und Unternehmungsgeist gerade von preussischer Seite so oft gerühmt worden ist, jetzt dafür gestraft wird? Doch nicht allein Mannheim, sondern auch Köln und Mainz haben (von 1870—1906, also seit der Reichsgründung) eine erhebliche Verkehrssteigerung erfahren, Köln um das Fünffache, Mainz um das achteinhalbfache, Mannheim dagegen nur um das sechsweidrittelfache. Köln liebt bloß deshalb nicht wie Mainz und Mannheim in den Reihen der Abgabengegner, weil es hofft, mit Hilfe der Schiffahrtsabgaben endlich ein Seehafen zu werden, ein Phantom, dem es seit Jahrhunderten nachjagt. Ist dieser Kölner „Göaismus“ und ist diese Kölner „Interessenpolitik“ aber deshalb vielleicht besser als Mannheims „Göaismus“ und „Interessenpolitik“?

Ueber Mannheim hat der Professor der Nationalökonomie Gotthein folgendes gesagt: „Mannheim, das doch durch die Oberrheinregulierung depossediert wird, hat dieser Stromverbesserung kein Hindernis in den Weg gelegt, es hat nur nicht dafür zahlen wollen und das ist ihm doch nicht zu verdenken.“ Geheimrat Peters erwähnt in seinem neuesten Buche über die Schiffahrtsabgaben, daß der Plan der Redaktionsanalisierung nicht nur in Württemberg verfolgt, sondern auch von den Handelskammern Darmstadt und Heidelberg lebhaft befürwortet werde. Doch auch Mannheim, und zwar

sowohl die Stadt wie die Handelskammer, dem Redar-Donau-Kanal-Komitee seit Jahren angehören und zur Ausarbeitung der württembergischen Kanalprojekte Tausende von Mark beigetragen haben, erwähnt er nicht. Für Mannheims Interesse am Redar-Donau-Kanal legt die Rede Zeugnis ab, die der Oberbürgermeister von Ehlingen, Abg. Dr. Mülberger, im Auftrage des Redar-Donau-Kanal-Komitees am Grabe des Vizepräsidenten dieses Komitees, des Mannheimer Oberbürgermeisters Dr. Wed. hielt: „Er war auch unserer Sache ein treuer Freund und Führer und wußte wie nicht leicht ein anderer die von uns vertretenen Forderungen auf eine reelle Grundlage zu stellen. Viel Dank schulden wir ihm auch dafür, daß er abhold jedem engherzigen Partikularismus die Frage der Schiffahrtsabgaben unserer Flüsse als eine der wichtigsten Aufgaben unseres gemeinsamen großen Vaterlandes aufstellte.“

Mannheimer Rhebereien sind zuerst nach Straßburg gefahren und sie werden wieder die ersten sein, die nach Heilbronn fahren werden, eine Mannheimer Rheberei besitzt dort bereits eine Filiale. Mannheims Handel und Schiffahrt hat Interesse an jeglichem Verkehrsfortschritt. Aber Mannheim glaubt, daß solcher Verkehrsfortschritt nicht durch Schiffahrtsabgaben zu erzielen ist und nicht durch sie erzielt werden darf. Weder am Niederrhein noch am Oberrhein, weder in Bayern noch in Württemberg haben die Schiffahrtsabgaben wahre Freunde. Alle, die in diesen Landen für Schiffahrtsabgaben eintreten, betrachten sie nur als ein vielleicht notwendiges Uebel, als Mittel zum Zweck. Für die Schiffahrtsabgabengegner heiligt der Zweck aber nicht die Mittel. Sie halten es auch für einen Irrtum, wenn die Oberländer, die bayerischen und württembergischen Donau-Kanalfreunde glauben, mit Schiffahrtsabgaben ihr Ziel zu erreichen. Selbst Peters erklärt, daß als Verbesserungen, deren das rheinische Wasserstraßensystem bedarf, neben der Durchführung der 2.5 Meter Tiefe bis zur Maimündung oder bis Mannheim nur noch die Kanalisierung des Mains bis Kaffenburg und des Redars bis Heilbronn, die — übrigens bereits gesicherte — Regulierung des Oberrheins bis Straßburg und noch weiter aufwärts für die nächste Zeit in Frage kommen. Von den weitergehenden Projekten, wie etwa dem auch von Mannheim befürworteten Redar-Donau-Kanal, ist bei ihm für absehbare Zeit nicht die Rede. Er ist sich ohne Zweifel darüber klar, daß, um die bisher schon aufgelauchten Regulierungs- und Kanalisierungsprojekte sämtlich zu finanzieren, die Erhebung von ungefähr dem zehnfachen Betrag der angeblich so niedrig in Aussicht genommenen Schiffahrtsabgaben nicht ausreichen würde. Immer mehr sehen daher die Kanalreue ein, daß sie auf dem von Preußen vorgeschlagenen Wege nicht weiter kommen und die gegen die preussische Politik gerichtete Rede des Prinzen Ludwig von Bayern zeigt deutlich, wie sehr man in weiten Kreisen verstimmt ist über das hartnäckige Festhalten an dem preussischen Programm: Ohne Schiffahrtsabgaben keine Kanäle. Nur auf dem Wege der Verständigung zwischen den einzelnen Bundesstaaten und den beteiligten Kreisen, nicht durch ein Eingehen auf den preussischen Grundsatz „Divide et impera“ werden die Kanalisierungs- und Regulierungsprojekte gefördert werden können.

Die Behauptung, daß Mannheim und Baden in dem Kampfe gegen die Schiffahrtsabgaben isoliert wären, ist ein bereits seit Jahren beliebtes Kampfmittel der Schiffahrtsabgabenoisiosen. Eine treffende Kritik der häufigen Zeitungsnotizen über den Unfall bald des einen, bald des anderen Schiffahrtsabgabengegners gab die badische Regierung, als sie erklärte: „Die den Zeitungsmedialungen über den Stand der Schiffahrtsabgabenfrage zu Grunde liegenden Gerüchte sind nach unseren Erfahrungen zumeist mit den Tatsachen mehr oder weniger in Widerspruch.“

Einen Hauptschlag gegen Mannheim sucht nun die „Kölnische Volkszeitung“ zu führen, indem sie ihm vorwirft, daß es die Hilfe des Auslands gegen den benachbarten Bundesstaat angerufen habe. Der Abgeordnete für Mannheim habe es im Reichstag frank und frei bekannt, die Hilfe auswärtiger Mächte wird von uns erhofft gegen einen inneren Feind.“ Und die Mannheimer Handelskammer habe die Handelskammer Rotterdam wiederholt zur Teilnahme an der Agitation gegen die preussische Verkehrspolitik aufgefordert. Eine solche Haltung stehe zumal denjenigen schlecht an, die das Wort „national“ in ihrer Parteifirma führen. Es seien freilich dieselben Leute, die in Baden den „Blod“ mit der Sozialdemokratie gegen das Zentrum geschmiedet haben.

Darauf ist zu erwidern:

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Mannheim hat bis jetzt begreiflicher Weise noch nicht für nötig erachtet, die Reden, die er im Reichstag zu halten gedenkt, vorher der Mannheimer Stadtverwaltung und der Handelskammer zur Genehmigung vorzulegen. Solange er das nicht tut, wird man aber auch billigerweise die genannten Körperschaften für seine Worte nicht verantwortlich machen können.

Unter den Mannheimer Gegnern der Schiffahrtsabgaben befinden sich außerordentlich wenig Politiker. Man wird daher in diesen Kreisen sehr erstaunt sein zu hören, daß man — ganz ohne es zu merken — so nebenher auch den badischen Blod geschmiedet hat. Allerdings glauben diese Kreise ein Recht zu haben, sich für gut national halten zu dürfen.

Es ist unsinnig zu sagen, daß die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf dem internationalen Rheinstrom eine deutschnationale Angelegenheit sei. Durch einen internationalen, völkerrechtlichen Vertrag ist die Abschaffung von Schiffahrtsabgaben festgelegt. Wenn Holland Sonderinteressen verfolgen wollte, wie andere Uferstaaten, wäre es vom deutschen Standpunkt antinational, ihm beizupflichten, will aber Holland nichts anderes als treu seine Verpflichtungen erfüllen, so ist es weder antinational noch taktlos, sich darüber zu freuen und ihm das zu sagen. Es wäre ja allerdings sehr bequem für die Freunde der Schiffahrtsabgaben, wenn die Abgabengegner sich deshalb jeder gegenseitigen Aussprache enthalten müßten, weil der eine Teil reichsdeutsch, und der andere holländisch ist. Man sieht, wie weit die Begriffsverwirrung schon gediehen ist, wenn man eine so ganz natürliche und selbstverständliche Sache wie die Annäherung einzelner Vertragskontrahenten gegen die auf Zerstörung dieses Vertrages gerichteten Bestrebungen Dritter als würde, und taktlos glaubt brandmarken zu dürfen!

Holland treibt keine antideutsche Politik, wenn es in energischen Kundgebungen seiner Regierung, seines Parlaments (s. die Verhandlungen der Generalstaaten vom 12. Dezember 1904) und seiner Handelskammern sich für die loyale Anerkennung bestehender Verträge ausspricht, die mit der modernen Auffassung von freiem Verkehr übereinstimmen und jeder Verkehrserschwerung abhold sind. Preußen dagegen, das hat schon Bismarck gesagt, ist der größte Partikularist im deutschen Reich und es ist preussischer Partikularismus, wenn es jetzt wieder ein wichtiges Unterpfand der deutschen Einheit befechtigen will, das von Bismarck und Delbrück geschaffen worden und für das bis zu seinem Tode der letzte Paladin der deutschen Einheit, Großherzog Friedrich der Deutsche von Baden, in entschiedenster Weise eingetreten ist. Es ist preussische Sonderinteressenpolitik, wenn es Schiffahrtsabgaben einführen will, die Preußen nur zum kleinsten Teil bezahlt und deren Kosten zum größten Teil auf das süddeutsche und Oberrheingebiet fallen sollen.

In den Fragen wahrer nationaler Verkehrspolitik hat Mannheim und die Mannheimer Handelskammer von der Gründung des Zollvereins bis zur Betriebsmittelgemeinschaft und Personentarifreform nie verlagert. Peters erkennt die Entschlossenheit an, mit welcher die Schiffahrtsabgabengegner kämpfen. Sie haben diesen Kampf nicht gesucht, er ist ihnen aufgezwungen worden. Wenn die preussische Eisenbahnverwaltung mit derselben Fähigkeit, mit der sie „gegen den systemlosen Zustand“ arbeitet, der auf dem Gebiete der Wasserstraßen nach Peters Meinung besteht, gegen den systemlosen Zustand auf dem Gebiete der deutschen Eisenbahnen, allerdings in wesentlich bundesfreundlicherem Sinn als im ersten Falle vorgehen würde, so dürfte sie sich über Sympathien und den Dank aller Verkehrskreise erwerben als dies heute der Fall ist.

Detailisten Deutschlands vereinigt. End!

Erzengel Müller, der frühere Handelsminister, rief seinerzeit die Kaufleute zur Vereinigung und regeren politischen Tätigkeit auf. Daraus veripürte man im Handelsstande wohl eine zeitlang einige Bewegung, man hörte sogar von der Gründung eines großen „Bundes der Kaufleute“, bald aber hörte man auch wieder nichts von jenem Bunde und auch nichts von jener Bewegung. Jetzt hören wir, daß der „Verein Breslauer Detailisten“ einen Verband aller deutschen Detailisten-Bereine ins Leben rufen möchte und sich bereits an die schwierige Aufgabe macht, mit allen ihm bekannt werdenden Detailisten-Bereinen in Verbindung zu treten. Wir ha-

ten auch diese Bestrebungen für nützlich und wünschen ihnen allen Erfolg, verkennen aber die weitgehenden Schwierigkeiten nicht, auf diesem Wege auch nur annähernd die gesamten Detaillisten zusammenzufassen. Einmal wird eine sehr große Anzahl der jetzt existierenden Vereine tausend und einen Grund anzuführen haben, weshalb sie sich dem von Breslau angeregten Gesamtverbande der Detaillisten Deutschlands nicht anschließen dürfen, können oder wollen, dann aber umfassen die heute existierenden Detaillisten-Vereine ja nicht im entferntesten alle Detaillisten unseres Vaterlandes.

Um zu einer wirklichen Gesamtvertretung dieses besonders in den Zeiten des allgemeinen und gleichen Wohlstands so wichtigen Standes zu gelangen, gibt es nur ein durchschlagendes Mittel, nämlich die vorherige Gründung einer Detaillisten-Berufsgenossenschaft. Ist dies mit Hilfe des amtlichen Apparats gelungen, dann haben wir in den Kassen dieser Berufsgenossenschaft das beste Material der Welt zur Zusammenschweifung dieses Standes zu einer mächtvollen Interessenvertretung. Die gewaltigen sonst sich entgegengerichteten Schwierigkeiten fallen dann weg. Daß aber dieser amtliche Apparat in Bewegung gesetzt werde, dahin ist bereits von einer großen Zahl von Detaillisten-Vereinen unter Führung des „Detaillisten-Verbandes von Rheinland und Westfalen“ (Sitz: Barmen) ein gut Stück vorgearbeitet worden. Folgendes gab den Anlaß dazu: Das Unfallversicherungs-gesetz kennt eine Versicherungspflicht der gewöhnlichen Detaillistengeschäfte nicht. Aber durch eine von vielen Seiten allerdings für sehr angreifbar gehaltene Definition des Reichsversicherungsamtes über versicherungspflichtige Lagerbetriebe sind über 35 000 Detailgeschäfte in die Lagerberufsgenossenschaft gepreßt worden. Hier aber befanden sie sich durchaus nicht unter Berufsgenossen, sondern mit anderen unter Spekulanten, Stauern und Schiffstaklern mit vollständig anderen Lohn- und Gefahrenverhältnissen. Nur natürlich war es, daß die Detaillisten sich hier nicht wohl fühlten und ihre speziellen Berufsinteressen nicht genügend berücksichtigt wählten. Wahrscheinlich war die an Gesetz und Vorschriften gebundene Lagerberufsgenossenschaft auch gar nicht in der Lage, allen diesen Wünschen entgegenzukommen, ohne mit den Interessen anderer Gruppen zu kollidieren. Unter diesen Umständen wäre der einzige gebotene Ausweg: Sinaus aus der Lagerberufsgenossenschaft of senschaft und Gründung einer eigenen Genossenschaft. Auf diesem Wege ließen sich auch gleich eine Reihe von Mängeln beseitigen, über die zur Unfallversicherung herangezogene Detaillisten jetzt klagen.

Während nach den heutigen bei der praktischen Bewertung stark hin und her schwankenden Bestimmungen nur die Detailgeschäfte versicherungspflichtig sind, die 1. handelsgerichtlich eingetragen sind und 2. während mindestens 100 Tagen Lagerarbeiten ausführen lassen, könnte die neue Berufsgenossenschaft sehr zum Vorteil des ganzen Standes sämtliche Detailgeschäfte aufnehmen. Während heute die Angestellten dieser Geschäfte in einem Tage, je nachdem sie eine rein kaufmännische oder mehr zur Lagererei hinneigende Handlung vornehmen, zwölfmal versichert, dreizehnmal nicht versichert und ebensobiele male in einer Woche sind, in der über ihre Versicherungspflicht und Rechte die größten Zweifel bestehen, könnten diese Angestellten in der neuen Berufsgenossenschaft sehr zu ihrem und ihrer Prinzipale Vorteil, im Interesse der Sicherheit und Klarheit des Rechtes und zur Vermeidung einer Unzahl von Klagen und Rechtsstreitigkeiten ständig, also während der ganzen Arbeitszeit, versichert sein. Dazu käme noch, daß die Beitragsleistung, sobald sie auf den ganzen Detaillistenstand und nur auf diesen verteilt würde, eine weit geringere, jedenfalls angemessener sein würde usw. usw.

Wir sehen, die Vorteile einer Detaillisten-Berufsgenossenschaft oder, wie es genauer in den uns vorliegenden Anträgen heißt, einer „Berufsgenossenschaft für Gewerbebetriebe mit offenen Verkaufsstellen zum Zwecke des Detailverkaufs“ sind an sich für die Detaillisten sehr weitgehende. Diese Berufsgenossenschaft sollte also von ihnen schon aus diesen Gründen mit aller Kraft angestrebt werden. Wir allerdings halten den damit zu erreichenden Neben Zweck eigentlich noch für wichtiger als den sicher auch erstrebenswerten, sogenannten Hauptzweck, nämlich die dadurch geschaffene Möglichkeit, je fast möchten wir sagen Leichtigkeit, eine mächtige Interessenvertretung der Ladeninhaber Deutschlands ins Leben zu rufen. Wäre das gelungen, dann dürften die schwächeren Elemente dieses Standes, gestärkt durch den Rückhalt an ihren Berufsgenossen, nicht mehr, wie es jetzt leider noch geschieht, unter der einen oder der anderen Form der Sozialdemokratie Tribut zahlen. Im Gegenteil, die vielen hunderttausenden von Inhabern offener Verkaufsstellen würden dann als eine so große wirtschaftliche und besonders auch politische Macht dastehen, daß sie nicht nur allein sich nach jeder Richtung hin ihrer Haut wirkungsvoll zu wehren imstande wären, sondern daß sie auch, von allen Seiten als wertvolle Bundesgenossen gesucht, im Kampfe gegen den Umsturz einen durchdringenden Ball bilden könnten. Daß dabei ihre speziellen Standesinteressen nicht leiden, sondern ungeheuer gewinnen würden, versteht sich von selbst. Es kann deshalb dem ganzen Stande der Detaillisten nicht dringend genug zugerufen werden: Schafft Euch eine eigene Berufsgenossenschaft und eine eigene, möglichst lückenlose Interessenvertretung! Wie gesagt, ist ein gut Stück erfolgreicher Arbeit auf diesem Wege schon geleistet worden, es fehlt nun noch, daß in allen Teilen des Reiches die schon existierenden und schnell zu schaffenden Vereine, Verbände, Fach- und andere Organe sich der Sache annehmen. Dann wird und muß es gelingen. Also, an die Arbeit!

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Tendenz auf den Waren- und Produktenmärkten war in dieser Berichtswochen im allgemeinen ruhig aber stetig. Größere Preisschwankungen waren nur auf dem Getreidemarkt zu verzeichnen.

Auf dem Weltmarkt für Getreide war die Preisbewegung vorwiegend nach oben gerichtet und die erzielten Wertbesserungen sind Ende der Woche recht bedeutend. Der Mangel erster Exportkonfurrenz und die Besorgnis, daß der Kontinent hinsichtlich der Deckung seines Importbedarfes der amerikanischen Hilfe bedarf, bieten der Spekulation an den amerikanischen Börsen immer wieder Anlaß zu neuer erfolgreicher Tätigkeit. Ferner bildeten Klagen über anwachsende Trocken-

heit in den Winterweizenstrichen ein weiteres Haussemois, da dadurch die Ausfuhrarbeiten verögert werden und weil man in den Vereinigten Staaten Nordamerikas mit der Möglichkeit einer Verringerung des Anbauereals von Winterweizen rechnet. Die Ausnahme der Bestände, die Weizenvorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten acht Tagen nach Bradford von 33 221 000 auf 39 855 000 Bushels angewachsen, blieb auf die Tendenz ohne nachhaltigen Einfluß. Auch die vom Landwirtschaftsministerium publizierte jährliche Schätzung der Ernte in Frankreich, wonach der Ertrag für Weizen auf 109 428 755 hl (i. V. 132 863 578), Roggen auf 18 274 692 hl (i. V. 19 697 811) ermittelt wurde, wirkte stimulierend. Von den übrigen Getreide bebauenden Ländern liegen neue Nachrichten nicht vor. In Argentinien ist die Bitterung für das Wachstum und die Entwicklung der Pflanzen andauernd günstig. Zur Veranschaulichung gelangten aus diesem Lande in dieser Woche 30 000 Tonnen Weizen gegen 29 000 Tonnen in der Vorwoche, Mais 63 000 gegen 67 000 Tonnen und Weizen 8000 gegen 11 000 Tonnen in der Vorwoche.

Au unseren süddeutschen Märkten machte die Auswärtsbewegung im Hinblick auf die Festigkeit am Weltmarkt weitere Fortschritte und da unsere Mühlen für prompte Weizen gute Kaufstilf befanden, so waren in der Berichtswochen wiederum namhafte Umsätze zustande gekommen. Rumänische Weizen wurden je nach Qualität in der Preislage von M. 165 bis 178 schwimmend per Tonne, gegen netto Kassa ein Rotterdam erworben. Schwimmender Hardwinter 2 konnte zu M. 173 bis 174.50 per Tonne platziert werden. Hardwinter 3 wurde zu M. 173 bis 173 1/2 per Tonne per Tonne gekauft. Auch einige Umschlüsse in neuem La Plata Weizen der Januar-März 1909 lieferbar fanden zu M. 168 bis 169 ein Rotterdam statt. Roggen lag fest infolge von Deckungs- und Weinungsläufen. Das Geschäft in fremden Roggen ist jedoch klein, weil unsere Mühlen sowohl, als auch unsere Importeure sich zu den hohen Auslandsforderungen nur zögernd einschließen. Für Inlandsware bestand dagegen größeres Interesse. Norddeutscher Roggen wurden mehrfach zu M. 186 bis 189 transiti, ein Rotterdam per Tonne gekauft. Bayerischer Roggen erlöste Markt 182.50 bis 183 per Tonne ein Mannheim-Ludwigshafen. Für Braugerste hat sich das Angebot verringert. Für feine Gersten konnten daher höhere Preise bis M. 21.50 per 100 Kz. erzielt werden, während für Mittelware nur wenig Interesse vorhanden war. Dänische Braugerste fand zu M. 170 bis 172 per Tonne, ein Rotterdam Aufnahme. In Futtergerste ist das Geschäft weiter recht lebhaft. Die Forderungen für schwimmende russische Gerste bewegen sich zwischen M. 117.50 bis 119 und für Oktober-Lieferung zwischen M. 120 bis 121 per Tonne, gegen netto Kassa, ein Rotterdam. Besonders gefragt ist hauptsächlich schwimmende Ware, während für Ware auf Ablabung weniger Interesse besteht. In Hafer haben sich die alten Bestände, infolge der guten Nachfrage stark gelichtet, und sind daher die Preise für gute disponible Ware weiter gestiegen. Größere Verkäufe erfolgten wiederum nach dem Niederrhein zu M. 167 bis 168 per Tonne ein Köln-Düsseldorf. Mais liegt andauernd fest, doch sind die Umsätze in diesem Artikel, nach wie vor, infolge des hohen Preisstandes beschränkt.

Die Notierungen stellen sich an den wichtigsten Getreidemarkten:

		17.9.	24.9.	Diff.
Weizen:	New-York loco	cts 108 3/4	110 1/2	+2
	Chicago Debr.	108 3/4	110 7/8	+2 1/8
	Chicago Debr.	100 1/2	101 1/2	+1 1/2
	London Debr.	sh 78 1/2	79 1/2	+1 1/2
	London Debr.	fr. 11.31	11.33	+0.02
Roggen:	Paris Nov./Debr.	fr. 230.—	239.50	+9.50
	Berlin Debr.	M. 200.75	209.50	+8.75
	Mannheim loco	231.—	233.—	+2.—
	Chicago loco	cts 76 1/2	75 1/2	-1
	Chicago Debr.	77 1/2	77 1/2	—
Hafer:	Paris Nov./Debr.	fr. 183.—	184.50	+1.50
	Berlin Debr.	M. 167.75	168.25	+0.50
	Mannheim loco	176.—	177.—	+1.—
	Chicago Debr.	cts 78	77 1/2	- 1/2
	Chicago Debr.	65 1/2	66 1/2	+ 1/2
Mais:	Berlin Debr.	M. 159.—	161.50	+2.50
	Mannheim loco	171.50	172.—	+0.50

Die Stimmung auf dem Frachtenmarkt ist weiter gedrückt. Der Wasserstand des Rheins ist andauernd so günstig, daß die Schiffe bis nach Strasbourg voll abgeladen werden können. Die Schiffsnachfrage für Kohlenabgaben nach Mainz-Mannheim-Ludwigshafen stellte sich die Karte (1700 Kz.) auf 1.40 M., nach Karlsruhe-Mannheim 1.00 bis 2.— M. und nach Strasbourg-Mehl 2.70 bis 2.80 M., alles bei freier Schlepfbeförderung. Die Frachten für Getreide ab Rotterdam nach Mainz, Worms, Mannheim-Ludwigshafen stellen sich auf 5.50 Mark und nach Frankfurt auf 6 M., von Antwerpen nach Mannheim auf 6.— M. und nach Frankfurt auf 6.75 M. per Last.

Kaffeeprompte Lieferung war auch in dieser Woche befragt, während dagegen die Umsätze im Lieferungsgeheim nicht von Bedeutung sind. Die aus Santos gemeldete telegraphische Nachricht, daß der Zustand der Arbeiter in den Docks allgemein sei, und daß keine Verhelfungen stattfinden, machte keinen besonderen Einfluß, weil genügend Ware zu bekommen ist. Ueber die neue Anleihe hat man nichts weiteres gehört. Die Inzidenzen belaufen sich in der letzten Woche von Rio de Janeiro auf 96 000 gegen 88 000 Sack in der Vorwoche und die von Santos auf 290 000 gegen vorwöchige 336 000 Sack. Die Vorräte in Rio de Janeiro schätzte man diese Woche auf 531 000 gegen vorwöchige 488 000 Sack und die in Santos auf 1 890 000 gegen 1 847 000 Sack in der Vorwoche. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen einschließlich der schwimmenden Ladungen 3 280 000 (2 718 000) Sack. Newport notiert:

No. No. 7 loco	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
17. Septbr.	6 1/2	5.85	5.60	5.55	5.50	5.50
24. Septbr.	6 1/2	5.70	5.55	5.55	5.50	5.45
Diff.	—	-15	-5	-5	-5	-5

Zucker ließ eine etwas festere Grundtendenz erkennen, ohne daß dafür besondere Momente zu verzeichnen wären. Nach dem Bericht von N. O. sieht sich der Zuckermarkt gebessert. Diese Nachricht war aber ohne Wirkung, weil die Börse sie für verfrüht hielt. Die Raffinerien befanden sich indes für nahe Lieferung mehr Unternehmungslust. Seitens der Spekulation fanden mehrfach Reportierungen von Oktober auf Mai statt. Der Report für den laufenden Monat beträgt 60 Bg. Die Rohzuckerstände in den vier Hauptstädten von Amerika betragen gegenwärtig 255 000 (in der Vorwoche 258 000 Tonnen), bei den Raffinerien 255 000 (238 000 Tonnen) und auf Cuba 40 000 Tz. (41 000 Tonnen). Die Hamburger Lagerstände erfordern bei einem Bestand von 160 700 Doppelzentnern (i. V. 230 500 Tz.) eine Gesamtabnahme von 122 800 gegen 39 300 Abnahme im Vorjahr. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten Tagen von 258 000 auf 262 000 Tonnen zurückgegangen.

Der Wochenumsatz an der Magdeburger Börse belief sich in der letzten 8 Tagen auf 193 000 gegen 72 000 Zentner in der Vorwoche. Magdeburg notiert:

	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
18. September	19.50	19.40	19.35	19.30	19.65	20.—
25. September	19.60	19.35	19.35	19.35	19.70	20.05
Diff.	+10	-5	—	+5	+5	+5

Handelsberichte.

Börsenwochen-Bericht.

B. Frankfurt a. M., 26. Sept.

Die Börsenwoche eröffnete im Gegensatz der vergangenen in teilweise reservierter und schwächerer Haltung. Es waren politische Bestimmung sowie ganz besonders die Tendenz der New-Yorker Börse daran schuld. Man vermutet, daß an der New-Yorker Börse sich die Bewegung der Kurse größtenteils um spekulative Wachenheiten handelt, infolgedessen auch der Rückgang der in Betracht kommenden Werte am hiesigen Markt wenig Eindruck machte. Baltimore-Ohio schloßen allerdings unter Partit. Weiter Bestimmung brachte die schwache Haltung der Schiffabwickler unter dem Eindruck der Mitteilungen des Norddeutschen Lloyd, welche über den Abschluß für die ersten 6 Monaten des laufenden Jahres wenig günstige Ziffern zeigt. Die Petriüberschüsse zeigen einen Anstieg von rund 11 Millionen Mark gegen die gleiche Periode des Vorjahres. Der Anstieg ergibt sich im wesentlichen durch die verminderten Einnahmen aus dem Verkehr nach Nord-Amerika. Der Verkehr nach Süd-Amerika zeigt ebenfalls einen Rückgang. Das laufende Halbjahr läßt sich noch nicht übersehen, doch wird dasselbe voraussichtlich im Verhältnis zu dem zweiten Halbjahr des vorigen Jahres mit einem erheblich geringeren Mindertrog wie das erste Halbjahr abschließen. Infolge des Ausfalls in den Petriüberschüssen wird die Abwicklung des im Frühjahr 1907 aufgestellten Finanzplanes, nach welchem die in den Jahren 1908—09 mit einer Gesamtsumme von 48 Millionen Mark zur Ablieferung gelangenden Neubauten aus den Abfahrungen und Reservestellungen der letzten Jahre, gezahlt werden sollten, eine Veränderung erfahren. Außerdem waren gerade diese Aktien ungünstig beeinflusst durch Cholera-Nachrichten aus England und Gerüchte von dem Austritte der Cholera in der Reichshauptstadt Berlin. Die Kursverluste der Aktien des Norddeutschen Lloyd, sowie der Baltischen Gesellschaft waren stärker in Mitteleuropa geübt. Von übrigen Transportwerten konnten sich Lombarden infolge spekulativer Käufe gut erhalten. Staatsbahn ruhig. Für Prince Henry bestand einiges Interesse bei fester Tendenz. Italienische Bahnen laßten und bebauten. Orientalische Bahnen hielten teilweise unter dem Streik zu leiden, konnten sich jedoch auf die Belegung beseligen.

Der Monatsmarkt zeigt eine ziemlich günstige Stimmung und das Ultimo-Geschäft hat den Beweis erbracht, daß eine lebhaftere Tätigkeit sich auf diesem Markt entwickeln kann, wenn einigermaßen günstige Meldungen eintreffen.

Der Bericht des Kohleninhalts entspricht den geübten Erwartungen. Durch schwachen Kohlenstand ist eine nicht unbedeutende Erhöhung der auf den letzten Lagernden Bestände eingetreten. Die in den früheren Berichten wiederholt erwähnten Schwierigkeiten, welche infolge der eingetretenen Verfrühtungen in den von den Reden dem Syndikat gelieferten Kohlenorten erwachsen sind, haben sich auch im Berichtsmonat geltend gemacht. Was den englischen Eisen- und Stahlmarkt betrifft, so war das Geschäft im Gegensatz zu der während der letzten Wochen herrschenden hoffnungsvollen Stimmung ziemlich stiller, während die Preise ebenfalls abwärts gingen. Die Berichte aus den heimischen Industriebezirken lauten andauernd recht zufriedenstellend, dagegen scheint in der Hausbewegung in Amerika ein Stillstand eingetreten zu sein und die Lage des deutschen Eisenmarktes gibt zu Besorgnissen Anlaß, indem sich die Reflektanten große Reserven in ihren Käufern auferlegten. Die Nachfrage nach Roh Eisen für den Konsum hat gleichfalls sehr nachgelassen und Cleveland Nr. 3 schließt 1 Sh. niedriger als bei Wochenanfang bei 51.5. Hammett-Eisen zeigt hingegen feste Stimmung. Die Vorräte in Verbrauchers Händen scheinen un wesentlich und da das jegliche Preisniveau in Anbetracht der höheren Erzeugnisse als noch recht niedrig angesehen wird, fanden umfangreiche Umschlüsse für Ablieferung in den nächsten Monaten statt. In Fertigkeiten und Stahl zeigte die Lage wenig Veränderung, in Stabeisen war einiges Geschäft zu verzeichnen und Stahlpilaster notierten in Glasgow 2 Sh. 6 Pence höher. In einer Versammlung schottischer Stahlfabrikanten wurde die Erhöhung der Stahlpreise um 5 Sh. für den Inlands-Konsum beschlossen. Auch vom Stahlwerkverbande sind verhältnismäßig günstige Meldungen eingelaufen. Die günstige Entscheidung des Reichsgerichts in dem Rechtsstreit des Böhmig gegen das Kohleninhalts gab anfanglich ziemlich lebhaften Impuls zur Fortsetzung der Hausbewegung. Man darf aber allerdings nicht vergessen, daß infolge der spekulativen Käufe auch Realisationen vorgenommen wurden. Immerhin schließt der Monatsmarkt bei fester Tendenz, besonders bevorzugt Bodumet, auch Gelsenkirchen, sowie Harpen.

Das Interesse für Elektrizitätsaktien ist nicht gesunken, obwohl ein ruhigerer Charakter an der Börse sich bemerkbar gemacht hat. Bei steigender Tendenz ließen wiederum infolge eines neuen überreichen Antrages und weiterer Umschlüsse der Siemens- u. Halske-Aktien-Gesellschaft größere Kurssteigerungen zu. Auch Edison, sowie Schuckert schloßen sich der Bewegung an. Die Aktien der Internationalen Elektrizitätsgesellschaft Wien waren ebenfalls günstig beeinflusst. Chemische Aktien schwankend, doch am preisstaltend. Maschinenfabriken schloßen bei mäßiger Abschwächung. Was die übrigen Industrieerwerbe betrifft, so läßt sich erfreulicherweise eine verhältnismäßig günstige Tendenz konstatieren, umso mehr das Vertrauen auf eine bessere Geschäftslage zu erwarten ist.

Die Börsenstimmung war im Allgemeinen vielfachen Schwankungen unterworfen, doch zeigte es sich, daß die Spekulation, sowie auch das kapitalistische Publikum sich mehr und mehr der Börse bei der jetzigen günstigen Situation anschloß. Zu erwähnen ist in erster Hinsicht die günstige Beurteilung, welche die seitens der deutschen Regierung auf die spanisch-französische Note betreffs der Marokkoangelegenheit erteilte Antwort allgemein findet; man glaubt bestimmt darauf rechnen zu können, daß der von Deutschland eingenommene Standpunkt auch seitens der französischen Regierung anerkannt werden und demzufolge die Erledigung der Marokkoprobleme Schwierigkeiten nicht weiter bereiten wird. Von dem türkisch-bulgarischen Zwischenfall nahm die Börse wenig Notiz, umso mehr der Bulgarenfürst eine freundliche Aufnahme beim Kaiser von Oesterreich in Budapest gefunden hat. Die anhaltende Geldknappheit findet ihren Ausdruck darin, daß mit der Geldbeschaffung für den Quartalswechsel diesmal viel später begonnen wird, als sonst. Die Ansprüche an die Reichsbank waren diesmal viel geringer und der Ausweis machte einen durchaus guten Eindruck. Der Oktober-Termin, welcher gewöhnlich bedeutende Anforderungen stellt und bereits zu Bedenken Anlaß gab, daß die

Einer vom Himmel.

Commercielle Novelle von Alwin Römer.

(Nachdruck verboten.)

(Vervollständigt.)

Ernstlich erziehen sie wieder, aber nicht mehr in der freien, leidenschaftlichen Art, die sie so entzückend gefiel. Ein Gaud von plötzlicher Beklemmung ließen sie ausgehen zu sein. Sie ärgerte leicht, die sie das erste Wort sprach, und man hörte ihr an, wie ihre Stimme leicht zitterte.

„Sie müssen schon, ernstlich, meine Herren, daß ich Sie machen lasse. Ich habe eine Überzeugung für Sie. Hans Wittensand hatte Recht, mit noch Widerstand genommen zu Herrn v. Weidensberg, dem auch Kaiserbogen gehört —“

„Herrn v. Weidensberg?“, fragte elektrifizierter Malwisch. „Das ist doch nicht die Möglichkeit!“

„Ich hatte geglaubt, er würde herüberkommen und Sie begrüßen. Er kann aber nicht abkommen wie er schreibt. Sie möchten ihm die Ehre geben und ihn in Willensdorf aufnehmen. Leider hat der Pote ihm nicht mitgeteilt, daß er auch noch nach Bogentuin zur Post mußte, und bringt nun diesen Brief zu einer Zeit, wo Sie kaum noch Zeit haben werden.“

„Weidensberg?“, Willensdorf? Und diese Mißverständnisse gehören ihm auch?“, rief Malwisch, der vor Reizung zu vergehen schien. „Aber, Ramsfellen, warum haben Sie denn das nicht früher verraten? Selbstverständlich wären wir hinübergewechselt. Wegen Sie selbst, Willensdorf, ist das nicht schönartig? Bei demselben Weidensberg war ich vor vier Wochen zu Gännerberg eingeladen. Komme selber nur keinen Urlaub kriegen. Ich hätte wahrhaftig nicht über Lust, noch den Versuch zu machen und —“

„Es ist sehr Ihr, lieber Freund. Man wird Sie kaum noch erwarten.“

„Soll ich antworten lassen?“, fragte Nide. „Auf keinen Fall! Morgen ist auch noch ein Tag, und wer weiß, ob's drüben so begünstigt ankommen wäre wie hier bei Ihnen, Ramsfellen. Jetzt erhebe ich das Glas und bitte um Geduld: haben Sie auftrichtigen Dank für die prächtige Aufnahme, die Sie uns gewährt haben. Auf Ihr Wohl!“

„Sie wurde rot, griff aber nach ihrem Weinsekel und ließ ihn gegen den seinen anstoßen.“

Malwisch konnte an seinem Säuerbart, der in der Aufregung ganz die Boffen verloren hatte, ließ sich kaum hebeln, bei dem Klingklang mitzutun und fragte endlich verwas: „Gut, Herr v. Weidensberg, wie eine Tochter ist um die Zwangung herum?“

„Sie ist ihn prüfend an, ehe sie antwortete: „Allerdings, Herr Deulmann!“

„Aber, das ist des Pudels Kern?“, lachte Willensdorf und ließ einen leisen Wiff durch die Säure strömen.

„Stetliche Erkenntnis — nicht?“, Nide zwakte die Achseln. „Es geht“, sagte sie nicht gerade wohlwollend.

„Aber, sonst doch sehr süßlich?“

„Nide zwakte die Achseln noch kräftiger. „Das ist Geschmacklos“, erklärte sie dann. „Ich finde sie nicht gerade hervorragend.“

„Wo, ich kenne Sie, Liebster. Sie haben da einen Zug um den Mund.“

„Das bilden Sie sich nur ein, Malwisch.“

„Dann kommen Sie morgen also mit?“

„Das wird nicht gut gehen.“ Der Hauptmann war ins Deutsche zurückgefallen. „Ich muß nach Berlin zurück, werde aber von dort aus an Herrn Bogentuin schreiben. Meinem wegen brauchen Sie sich nicht etwa zu genieren. Die paar Stunden fahre ich schon allein.“

„Ganz allein in dem wackligen Luftballon?“, fragte erschrocken Nide.

„Würde Sie das sehr ängstigen?“, entgegnete er und streifte ihr Gesicht mit einem forschenden Blick.

„Ich denke es mir schrecklich, so allein über die Welt dahinzufliegen“, erklärte sie.

„Aber, wenn Sie so schlimm, Ramsfellen“, bemerkte er freundlich. „Dummerhin können Sie sich beruhigen: die Mißverständnisse werden ich mit der Eisenbahn.“

„Dann müssen Sie ja über Willensdorf, und dann werden Sie auch Halt machen müssen dort. Das wird Pa —“

„Sie dachte einen Augenblick. Beinahe hatte sie sich verplappert.“

„Was wird?“, fragte er verwundert.

„Das wird partout nicht zu umgehen sein“, zog sie sich gewandt aus der Schlinge.

„Ich wollte über Gänner fahren“, sagte er. „An das nicht näher?“

„Keine Bierstunde“, gab sie lebhaft zur Antwort. „Aber ein abschließender Feldweg, während Sie über Willensdorf Schenke haben.“

„Das liebe ich also überlegen“, sagte er nachdenklich. „Ne, natürlich kommen Sie mit“, rief Malwisch. „Stoher wir darauf an, Willensdorf! Sie auch, Ramsfellen!“

„Gut, natürlich“, sagte er. „Ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

„Ich denke, ich werde einen Spaziergang machen, Weide.“

Ein Kinderlied

Wilh. Hey.

Robert Radtke.

Gesang.

Bald ist es wie-der Nacht, ja wie-der Nacht,
Dann schlaf ich ru-hig ein, ja ru-hig ein,
mein Bett-lein gar si-cher

PIANO.

ist-ge-macht,
kann ich sein.
Drein will ich mich le-gen
von Him-mel ge-schwin-de
wohl mit kom-men

Gei-tes. Se-ge-n, weil er die gan-ze Nacht, die gan-ze Nacht,
Ein-ge-lein Hin-de, und de-cken still mich zu, ja still mich zu,

gar treu-lich mich be-wacht.
und schüt-zen mei-ne Ruh.

Copyright 1906, by Verlag der Musikwelt (Robert Feilenstein), Große Fischerfeld-Weg.

mf Und wird's dann wie-der hell, ja wie-der hell, dann
pp

wo-cken sie-mich schnell.
Dann spring' ich so

man-ter, wenn Bett-lein her-vin-ter, Hab'

Dank, Gott Va-ter du, Gott Va-ter du, ihr

Ein-ge-lein da-zu.
a tempo

Alle Rechte, auch das der Aufführung, vorbehalten.

M. R. 275

Reichsbank wieder in die Steuerpflicht kommen werde, hat sich, wie bereits gemeldet, nicht erfüllt. Die steuerfreie Notenreserve zeigt eine stätliche Biffer. Der Privat-Diskont schließt mit 3/4 Prozent. Das Liquidationsgeschäft vollzog sich im Allgemeinen günstig. Redirtgeld notierte 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent. Die günstige Lage des Geldmarktes, welche sich gerade im dritten Quartal dieses Jahres bemerkbar macht und der Quartalsstermin vor der Türe steht, machte einen entschieden günstigen Eindruck auf dem Bankmarkt. Hervorzuheben sind Deutsche Bank, welche eine beträchtliche Kursbesserung erzielte. Auch übrige leitende Banken waren andauernd beliebt bei fester Haltung. Erfreulich ist es, daß bei dem stillen Geschäft am Fondsmarkt andere dreyprozentige Reichsanleihe eine ziemliche Kursbesserung erfahren konnte. Von ausländischen sind Russenwerte vernachlässigt auf die widersprechenden Nachrichten betreffs einer neuen Anleihe, welche aber als bestimmt angenommen wird und einen wesentlich hohen Betrag betrifft. Die Schwankungen der Höhe beziffern sich zwischen 1500 und 1800 Millionen Francs. Am Quartalschluß brachte die Tendenz verhältnismäßig einen günstigen Abschluß und wie angeführt, hielt dieselbe auch am Schluß der Freitagssbörse an. Infolge der hohen jüdischen Feiertage war allerdings das Geschäft etwas ruhiger, doch behielt die Tendenz einen festen Charakter. Elektrische Werte schließen fest, chemische Aktien gut behauptet.

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

* Ne u h. 25. Sept. Bei anhaltend sehr fester Stimmung blieben die Preise der einzelnen Getreideforten unverändert. Das gleiche gilt auch für Weizen- und Roggenmehl. Weizenkleie still. Tagespreise: Neuer Weizen bis M. 215, neuer Roggen bis M. 180, alter Hafer bis M. 175, neuer Hafer bis M. 160 die 1000 Kg. Weizenmehl No. 000 ohne Saß bis M. 29,25, Roggenmehl ohne Saß M. 26,25 die 100 Kg. Weizenkleie mit Saß bis M. 5,10 die 50 Kg.

Die Umsätze in Rübölstaaten bleiben auch in dieser Berichtswochen äußerst klein. Die Haltung ist lustlos und schwächer. Reinkaoten und Reindöl hatten gleichfalls stillen Verkehr bei abdrückenden Preisen. Rüböl und Delfuchen sind dreißhaltend. Tagespreise bei Abnahme von Kosten: Rüböl ohne Saß bis M. 68 ab Neuz, Reindöl ohne Saß bis M. 41 die 100 Kg. Frucht-Barität Geldern.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornb, Gemelnt u. Co., Baumwollmüller in Liverpool.)

Das Unertmarle ist eingetreten und der Streik in Lancashire ist zur Tatsache geworden. Man hoffte die ganze Zeit über, daß eine Einigung erzielt werden wird, selbe scheiterte jedoch, da weder Arbeitgeber noch Arbeiter von ihrem Standpunkte abgingen. Die Ansichten über die Dauer des Streiks gehen sehr auseinander. Fünf Sechstel aller Spinnereien Lancashire sind geschlossen. Da die Garnvorräte klein sind, fürchtet man, daß, falls der Streik mehrere Wochen dauern wird, auch die gesamte Weberei wird schließen müssen, in welchem Falle über 500 000 Arbeiter ohne Beschäftigung wären. Garnpreise in Manchester sind inzwischen wesentlich gestiegen. Man hofft jedoch noch immer, daß sich die Regierung ins Mittel legen und versuchen wird, eine Einigung zu erzielen. Die Erntendatrichten lauten heute etwas besser, aber mit Rücksicht auf den Streik verhält sich die Spekulation sehr reserviert. Ernteschätzungen bewegen sich, wie man uns aus Newyork telegrafisch, um ca. 13 000 000 Ballen.

Russischer Getreidemarktbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Odessa, 9./22. Sept.

Das Resultat der diesjährigen Ernte stellt sich für unsere südwestlichen Gouvernements jetzt derart, daß wir im Odeskauer Bezirk ca. den zehnten Teil der Zufuhren erhalten, wie solche in Nikolajeff angekommen und ungefähr den fünften Teil von dem, was in Cherson eintrifft.

In den letzten drei Wochen sind die Zufuhren in Nikolajeff an manchen Tagen auf 100—120 000 Udschwert gestiegen, das sind 20 000 To., wovon während der letzten Zeit die Hälfte Weizen war.

In Cherson kommen täglich durchschnittlich 3—4000, manchmal 5000 To. an, davon letzthin 60 pCt. Weizen, 30 pCt. Gerste, 10 pCt. Roggen und Hafer.

In Odessa betragen die Zufuhren durchschnittlich kaum 1000 To., davon 30—40 pCt. Weizen in den letzten Tagen. Im westlichen Affermaner Kreis ist fast eine totale Miskernle zu verzeichnen. Die Regen kamen zu spät, und was nachgeblieben war, verregnete vollständig zur Zeit der Ernte. Auf diesen Stellen gibt es kaum die Saat, näher an Afferman heran ist es etwas besser, Saat und Brod, aber nichts zum Ueberdruß. Dagegen steht der Mais überall ausgezeichnet und man kann heute schon mit Sicherheit auf ein Ergebnis von 150—200—250 Udschwert von der Dessjatin rechnen. Bis vor 2 Wochen glaubte man annehmen zu müssen, daß die Maisernte infolge der Hitze im Boden, der Vollständigkeit der Stauden und seinem grünen Aussehen nach, erst sehr spät herauskommen würde; das heiße, trodene, windige Wetter der letzten 14 Tage hat darin aber einen vollständigen Wechsel hervorgerichtet, und der Mais geht überall mit Nacht seiner Reife entgegen, ist auf manchen Stellen um Odessa herum schon reif, und wenn dies Wetter noch eine Weile anhält, kann derselbe schon in einem ausnahmsweise schönen Zustand abgenommen werden, und wir haben dann eine Rekord-Ernte in Mais zu verzeichnen, wie wir sie noch Auslage der ältesten Bauern seit 50 Jahren im Süden Russlands nicht gehabt haben. Da uns Weizen, Gerste und Roggen nur minimal in Odessa zugemessen sind und wir im Geschäft gegen die beiden Nachbarhäfen stark zurückstehen, so wird uns in der Mais-Ernte doch wohl für den Winter ein kleiner Wert Erlaß geboten sein.

Die Preise für Weizen sind gestiegen, östliche Mühlen bedeu ihren Bedarf und auch fürs Inland wird gekauft. In Nikolajeff hat sich schon ein Depot von 50 000 Tonnen Weizen und 80 000 Tonnen Gerste gebildet; man sagt die Spekulation sei in starken Händen und geht mit dem Weizen auf Lager, um höhere Preise im Winter abzuwarten. Hier in Odessa ist das Depot in Weizen noch sehr klein. Die Frachten sind um 2 Sh. gestiegen, nachdem bei den miserablen Raten der Nachschub und Dampf von London nicht mehr angeboten sind. Das Land ist für die Winterkaoten gut vorbereitet, hat auch im Boden genügend Feuchtigkeit; man beginnt hier im Süden aber mit dem Säen kaum vor Ende September, weil gewöhnlich dann eine Regen-Periode eintritt, die sofort zum Säen benutz wird und weil man bei frühem Säen die Heffenschläge fürchtet.

Die Weinernte ist in Bessarabien nicht viel versprechend, die Stöcke sind zwar voller Trauben, aber fast ganz ohne

Blätter und man fürchtet, daß nicht viel daraus werden wird. Man mag es an manchen Stellen geben, aber keine Qualität. Unter Markt verkehrte in der vergangenen Woche in fester Haltung.

Weizen. Zu Beginn der Woche waren die Preise Mark 171/172, während man zu Ende der Woche für 9 P. 30/35 M. 175 1/2 und für 9 P. 35/10 M. 177 zahlte. Der Azoff ist mit schwerem Weizen am Markt und verkaufte 10 P. 10 zu M. 180. Dnieper-Weizen wurde nach England mit 39/— bis 40/— verkauft, wogegen für bessere Qualitäten 41/— gemacht wurde. Hamburg und Rotterdam zahlten für 9,25 M. 172—174 und für 9,35 M. 175—177.

Gerste. Obgleich Gerste hier sehr fest ist, wurden doch angekommene und sofort fällige Partien in London mit 20/10 1/2, 21/— und 21/3 abgeschlachtet. Auf Abladung kann nichts unter 22/4 1/2 gemacht werden. Das Angebot vom Azoff ist ziemlich groß, aber der Konsum in Deutschland ist ein kolossaler und wird immer größer. Auf Hamburg schwimmende Partien wurden mit M. 119—120 je nach Position, ladend geladen M. 118, September M. 118, Oktober M. 119, Oktober/Dezember M. 119 1/2, Januar/Juni M. 122, März/April M. 121 bezahlt. Da die Qualität der diesjährigen Ernte gut ist, so zählt man für 66/67 No., Sektoliter an Bord, kaum M. 1, vielleicht M. 1 1/2 mehr als für 58/59 No.

Mais ist wieder fester und England bietet heute M. 30/— für sofortige Verschiffung und 27/— für November-Dezember, wobei wir Verkäufe zu 30/3 und 27/3 haben. Hamburg bezahlt für Odessa-Mais Oktober/November und November/Dezember M. 120, April/Mai, Mai/Juni M. 116. Es scheint, wir werden in diesem Artikel großes Geschäft haben.

Mannheimer Handels- und Marktberichte

Getreide

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Weizen: In der abgelassenen Woche war die Tendenz infolge der höheren amerikanischen Kurse weiter anhaltend fest und fanden vereinzelte Abschlässe ab auch neuer Ernte statt. Mais und Hafer fest.

Wir notieren: Laplata-Blanco disc. und Sept.-Oktober M. 24,75—25, russ. Weizen M. 24,50—25,75, russ. Roggen M. 20,50—21, Landroggen M. 18,75—19,25, rumän. Hafer M. 18,25—19,50, russ. Hafer M. 18,25 bis 19,50, Futtergerste M. 14,50, Laplatahafer M. 17, Laplata-mais und Donaumais je M. 17,50 (p. 100 Ko. brutto m. S.). Sonst alles per 100 Ko. netto, ohne Saß, verzollt ob Mannheim.

Mühlensfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

E. Mannheim, 25. Sept. Das Mehlgeschäft war im Laufe dieser Woche noch immer recht lebhaft. Weizenmehl wurde besonders beachtet und hiervon anhaltend für kürzere und längere Lieferfristen Abschlüsse bewerkstelligt. Am meisten blieben auch in dieser Woche die besseren Sorten für baldige Lieferungen gesucht. Roggenmehl wurde in ziemlich normalem Umfang gehandelt bei anziehenden Preisen. Die Abreibungen waren recht gut. Von den Futterartikeln wurden Mele am meisten gesucht, während Weizen- und Roggenfutttermehl etwas schwächer und Gerstentutttermehl einweilen noch mäßig gehandelt wurden. Heute ist die Tendenz in allen Mühlensfabrikaten sehr fest und werden notiert: Weizenmehl No. 0 M. 32, desgleichen No. 1 M. 31, desgleichen No. 3 M. 29,50, desgleichen No. 4 M. 27,50, Roggenmehl Basis No 0/1 M. 26,25, Weizenfutttermehl M. 14,50, Roggenfutttermehl M. 15, Gerstentutttermehl M. 14, feine Weizenkleie M. 10,50, grobe Weizenkleie M. 10,75, Roggenkleie M. 11,25. Alles per 100 Silo brutto mit Saß, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“.

Süßfrüchte

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Dampfpfäfel: Die Preise sind weiter zurückgegangen und werden auch bei uns keine Veränderung erleiden, so lange der Konsum sich gegenwärtig mit billigem frischem Obst versehen kann, deshalb ist auch die Nachfrage für Pfäfel (Apfelschnitz) noch sehr zurückhaltend, zumal die Preise entschieden noch hierfür zu teuer sind.

Calif. Aprikosen in guter Nachfrage zu unveränderten Preisen. Die Qualitäten der hereingekommenen Abreibungen sind durchweg zufriedenstellend.

Calif. Pfirsiche und Birnen unverändert, dagegen fest.

Calif. Pflaumen, ganz besonders großfrüchtige, wieder billiger angeboten, sowie auch kleinfrüchtige in Süden stark offeriert. In

Bosnisch-Serbischen gibt es dieses Jahr vorzüglich kleinfrüchtige, während großfrüchtige von unhaltbarer Beschaffenheit sein sollen.

Mandeln andauernd gut gefragt zu unveränderten Notierungen, ebenso

Leb. Haselnußkerne, für welche die Preise etwas angezogen haben.

Rosinen geschäftslos, neue Thyra zu M. 16, neue rote Elemente zu M. 17 eis Rotterdam.

Korinthen neuer Ernte unverändert, Choice-Amalfas in Kisten M. 38,50.

Chile-Salpeter

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Der Markt hat sich auf niedrigere Schätzungen der September-Verschiffungen von der Westküste wieder befestigt.

Solz

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Der Rindholzmart zeigte während der letzten Woche wenig Veränderungen. Die Sägewerke Rheinlands und Westfalens lassen sich nicht bewegen, größere Mengen einzulassen, da die Verkäufer an und für sich ein Entgegenkommen nicht zeigen, bezüglich der Preise. Die Zufuhren an die oberrheinischen Märkte waren in letzter Zeit nur gering. Die Forderungen stellten sich für den rheinischen Rubitz-Wassermas auf 61 bis 62 Pfennig frei Köln-Duisburg. Die Einkäufe in den Wabungen verliefen neuerdings recht ruhig, davon dürfte wohl die allgemeine ungünstige Geschäftslage viel dazu beitragen. Nur hin und wieder konnten die forschamtlichen Einschätzungen überschritten werden. Am Brettermarkt sind die Verhältnisse insofern etwas besser geworden, als

der Begehr seitens der rheinischen und westfälischen Abnehmer etwas erweiterte, aber von einem lebhaften Handel kann indes noch keine Rede sein. Die in andere Hände übergegangenen Mengen waren meistens nur klein, die für den nabelgenden Bedarf bestimmt waren. Die Verladungen nach dem Mittel- und Niederrhein haben neuerdings etwas zugenommen und durch den günstigen Wasserstand blieben auch die Frachten niedrige. Breite Bretter waren meistens besser gesucht, als schmale, infolgedessen lagen auch die Preise für erstere fester, als für letztere.

Leber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Die Marktfrage hat sich nicht geändert. Borz Galf und Chevreau finden guten Absatz, speziell in besseren Sortimenten. Farbige Leber sind etwas mehr begehrt. Ledleder in primo Ware wird bei geringem Vorrat prompt abgesetzt. Die Preise bewegen sich aufwärts.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr.

vom 21.—26. September.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Der Rindermarkt war gut besetzt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1819 Stück. Der Handel war im allgemeinen mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 78—85, Bullen (Farren) M. 62—70, Rinder M. 66—80, Kühe M. 48—74.

Auf dem Kälbermarkt fanden am 21. September 316 Stück, am 24. September 261 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 80—95.

Der Schweinemarkt war mit 2891 Stück gut besetzt. Handel mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 70—71.

Der Pferdemarkt war mit 60 Stück Arbeitspferden und 62 Stück Schlachtpferden besetzt. Der Handel mit Arbeitspferden und mit Schlachtpferden war mittelmäßig. Preise für Arbeitspferde M. 300—1300, für Schlachtpferde M. 30 bis 140 pro Stück.

Milchkühe wurden 25 Stück aufgetrieben. Der Handel war mittelmäßig. Preis pro Stück M. 200—450.

Der Ferkelmarkt war mit 335 Stück besetzt. Handel mittelmäßig. Pro Stück wurden M. 6—11 bezahlt.

Rheinischschifffahrt

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Die Berichte, welche über Handel, Verkehr und Schifffahrt eingehen, sind nahezu von allen rheinischen Stationen gleichlautend. Keine Kaufflust, daher geringe Zufuhren und äußerst niedere Frachtsätze. Wohl war es in Rotterdam mit den Zufuhren von Erzen, Getreide um, etwas lebhafter, jedoch konnte diese Zunahme auf die Frachten keine Wirkung ausüben, da leterer Schiffsraum seitens der Partikularschiffer zu allen Frachtsätzen angeboten wird, die größeren Transportunternehmer aber kaum selbst ihr eigenes Material beschaffigen können. Der Wasserstand geht zurück und daraufhin erwarten die Schiffer eine Besserung ihrer unangenehmen Lage. Aber auch hier kann eine Täuschung eintreten, wie dieses schon so häufig der Fall war, da Kleinwasser und Nebel, die Störnsfriede in der Schifffahrt, vollständig ausblieben. Während nun das Geschäft in Rotterdam, wie bereits bemerkt, sich etwas gehoben hat, war dieses in Antwerpen und Amsterdam nicht der Fall.

In den Ruhrhäfen Duisburg-Ruhrort ist die Lage auch nicht günstiger. Auch hier haben die Reeder meistens ihr eigenes Schiffsmaterial und wird Partikulierraum sehr wenig verlangt. Die Verladungen nach Holland blieben ohne wesentliche Veränderungen. Das Schleppgeschäft ruht natürlich auf gleicher Basis, wie das Frachtgeschäft. Neuerdings gehen nun die holländischen Schraubenschleppboots-Besitzer mit der Idee um, eine Vereinigung zu gründen, um einen lohnenden Tarif zu erzielen. Derartigen holländischen Bestrebungen ist nicht viel Wert beizumessen, da sie stets nur von kurzer Dauer sind. Der Frachtenstand ist nun wie folgt:

Antwerpen: Für Separat-Ladungen nach Ruhrort-Duisburg fl. 2; Düsseldorf-Neuß fl. 2,85 und Mülheim-Rhein fl. 2,50 per Last (2000 Kg.) inkl. der Nebenspielen. Die Rahnmiete per Last, bei freiem Schleppen und Leichtern, nach Mannheim fl. 1,20—40 und ganze Uebernahmen per Last nach Bingen, Worms, Mannheim M. 6—7,50.

Rotterdam: Ergladungen nach den Ruhrhäfen mit 1/4 Röhzeit fl. 0,27; 1/2 Röhzeit fl. 0,37 und 1/3 fl. 0,50. Holzladungen mit ganzer Röhzeit fl. 0,65. Getreide uhm. per Last, inkl. aller Spesen, nach Ruhrort-Duisburg fl. 1,15; Düsseldorf-Neuß fl. 1,45 und Mülheim-Rhein fl. 1,75. Schlepplöhne nach den Ruhrhäfen per Last fl. 0,27—0,37. Rahnmiete nach Mannheim, frei Schleppen und Leichtern, per Last fl. 1,05—1,10 und totale Uebernahmen nach Frankfurt, Worms, Mannheim M. 5—5,50.

Duisburg-Ruhrort: Alles per Tonne (1000 Kg.), frei Schleppen und Leichtern, für Bergreifen nach Mainz-Gustavsburg M. 0,70; Mannheim M. 0,70; Karlsruhe M. 1; Lauterburg M. 1 und Straßburg M. 1,45. Schlepplöhne per Tonne nach Mainz M. 0,60—65 und nach Mannheim M. 0,70—75.

Mannheim: Talverkehr schwach. Es wurden angeboten für Sand, Eisen uhm. nach dem Mittelrhein per Tz. zu 3/2 Pfg., wobei der Schiffer den Taltschlepplohn und etwaiges Leichtern zu tragen hat.

Straßburg: Es wurden die regelmäßigsten Fahrten nach Basel, wenn auch mit etwas Verlust, durchgeführt, dafür waren die Talfrachten, wenn auch unbedeutend, etwas lohnender.

Telephon-Anlagen

Jeden Umfang für
Poststellen und Haus-Anlagen.
Ein Apparat für Post- und Hausgespräche
mit automatischem Linienwähler und
Rücktrage-Einrichtung, 80869

Erste Referenzen über ausgeführte Anlagen.

Größtes Lager aller Schwachstrom-Apparate.
Ingenieurpraxis und Voranschläge kostenlos.

Deutsche Telephon-Werke, G. m. b. H., Berlin
Technisches Bureau Mannheim, E 7, 1.

Patent-Bureau
Hans Hünnerberg
 Zivil-Ingenieur
MANNHEIM
 Tel. 3629. — C 1, 10/11.
 (im Hanso d. Kaufm. Vereins)
 Erste Referenzen. 4292

Zeugnis-Abschriften
 mit Schreibmaschine fertigt
 schnell 64751
 1 Seite 15mal 30mal 100mal
 für 1,50 2,50 3,00 M.
 Vervielfältigungen jeder Art.
F. Schüritz,
 T 2, 17/18, 3. Stock.

Besonders
 billige Preise
 weil Kant
 direkt in der
 Fabrik.

Darmstädter Möbelfabrik

Ausführung
 in einfacher
 — aber so-
 lidaer — bis zur
 reichsten Art.

Georg Schwab, Hollielerant — Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.

Größtes Haus für **Wohnungsausstattungen** in allen Preislagen.

Erkannnt größte existierende und höchst überblicklich arrangierte Ausstellungen von
ca. 300 Ilets lieferfertigen Zimmereinrichtungen.

Freie Lieferung :: Dauernde Garantie :: Freie Besichtigung erbeten.

Man verlange zur gefl. Orientierung Offerten und Preislisten kostenlos.

1535



Künstler - Monogramme
 Schablonen jeder Art
Joseph Diem,
 Gravieranstalt, C 1, 5, II.
 75921

6 Ladentheken

Regalen in versch. Größen, alle
 Sorten Seiten billig 68317
Friedr. Vock, Carlsruherstr.
 2, 2, 4.

Beleuchtungs-
 körper-
 ausstellung.

Telefon No
 662 u 3251



OSRAM-LAMPEN
 von 25 bis 400 Kerzen.
 Silberweisses Licht.
 70% Stromersparnis.
 Unerreicht lange Brenndauer.
 Hauptvertretung:
STOTZ & Cie.
 Elektrizitäts-Gesellschaft m. B. H.
MANNHEIM
 04, 8/9

Deutscher Privat-Beamten-Verein
 Zweigverein Mannheim.

Privatangestellte

Denkt an Eure und
 Eurer Familie Zukunft.

Verlangt die Euch kostenlos
 zugehenden „Satzungen der
 Versorgungskassen des
 Deutsch. Privat-Beamten-
 Vereins“, Zweigverein Mann-
 heim, Rennershofstrasse 15.
 78483



79223 III
 Mehrere große Maschinenfabrik
 Sachsen u. einige deutsche Werke
 direkt in. Familien arbeiten u. ungenü-
 gen. Produkt. Jenseit. 18
Julius Treibler, Grimma 317

Scharf & Hank
 Pianos
 u. Flügel
 Fabrikate ersten
 Ranges!
 Mässige Preise!
 Große Auswahl!
 Lager: C 4, 4.
 Fabrik Langenröderweg

Französ. Haarfarbe
 von Jean Robert in Paris.
 Gelbe und rote Haare sofort
 braun und schwarz unversehrlich
 nicht zu färben, wird jedermann
 erreicht, dieses neue gelb- und braun-
 weisse Haarfarbmittel in An-
 wendung zu bringen, da ein-
 maliges Färben die Haare für
 immer schön färbt. 81093
 à Karton Mk. 2,50.

Medicinal-Drogerie
Ch. von Eichstedt
 N 4, 12 Kunststr.

Wermer zu haben bei:
 D. Wösch, Reiter D 3, 8,
 30. Haupt, Reiter N 3, 13b
 D. Dreif, Central-Drogerie,
 Neckarau, Katharinenstr. 32a.

Wichtig für Damen!
 Besonders günstige Gelegen-
 heit bietet sich den geehrten
 Damen beim Einkauf von

Stickereien
 und Festen. Ich versende an
 Private Madopolmetzerei
 auf Doppelstich, Meter 10 Pfg.
 für Rockkleider und Nach-
 jacken Meter 15 u. 20 Pfg. Rock-
 stickerei Meter 30 und 40 Pfg.
 bunte Stickereien Meter 10 und
 20 Pfg. Wäschebündchen, grosse
 Auswahl, 10 Meter 30 Pfg.
 Hemdenpasser (Handarbeit)
 Stück Mk. 1,30, Klippelchen
 (Handklippel) 60 Pfg. Kleben-
 einsetze „Schleife wohl“, Trü-
 mechen 30 Pfg. Klippelstücken
 Meter 30 Pfg. Muster versand-
 umgeh- und franko 250 61840

Stickerei-Versand-Haus
A. Seider, Danzig

Echte, nicht einlaufende
Blitz-Strumpf-Wolle
 Blüth-Strümpfe, Normalwäse
 liefert an Private (inst. franko)
 Garnfabrik Georg Koch,
 Hoflieferant in Erfurt N. 20.
 62945

Pfälzische Bank, Mannheim.

Kapital: Mark 50 Millionen. — Reserven: Mark 9 Millionen.

Hauptz.: Ludwigshafen a. Rh., Niederlohausen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kollertenters,
 Landshut, Bamberg, Worms, Kempten, Speyer, Kaiserslautern, Odenburg (Pfalz), Bismarck, Speyer, Neustadt
 a. Odenw., Frankenthal, Landau, Alzey, Birkheim, Grünstadt, Densauhlungen, Oßfelden, Bismarck

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
 Beleihung von Wertpapieren und Waren.
 Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen und Annahme von

Bareinlagen

zur Verzinsung auf tägliche oder längere Kündigung zu günstigen Sätzen nach Vereinbarung.
 An- und Verkauf von Devisen und Discontierung von Wechseln.
 An- u. Verkauf von Wertpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren u. in feuer- und diebstahlsicheren
 Gewölben mit Safes-Einrichtung.
 Incasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Provisionsätzen.
 Einlösung sämtlicher Coupons und Dividendscheine.
 Trassierungen, Auszahlungen, Accreditorungen, Reisegehabriefe u.
 Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Courverlust und Controlle de.
 Verlosungen. 7668

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Spezialfabrik für Zentralheizungen

Dampf und Warm-Wasser bestbewährter Systeme.
 Lüftungs- u. Trockenanlagen, Gewächshausbau.
 Heisswasseranlagen für Bäder, Toiletten, Küchen etc.
 durch Gasautomaten, Kleinkessel und Boiler.
 Gesundheitstechnische Anlagen. Closet-, Bade- u.
 Toiletteanlagen. Hausentwässerungen. 78082
Ph. Fuchs & Priester, Ingenieure
 Schwetzingenerstrasse 53.

M. Eichersheimer, Mannheim.

Die Rekord-Riemenscheibe D. R. P.
 ist der beste Ersatz für die eiserne Riemenscheibe.
Lager in allen gangbaren Grössen.
 Alleinverkauf für Baden und Pfalz.
Grosses Lager in modernen Transmissionen
 mit und ohne Ringschmierung. 76494
 Kuppeln, gedrehte Stahlwellen, Stellringe.
 Uebernahme kompletter Transmissionen.

Feinschmecker rauchen nur: Réunion-Cigaretten

genau nach Cairo Art

Marke	Harmonie	zu 2 Pfg.
•	Vineta No. 30	• 5 •
•	Finch No. 4	• 4 •
•	Vineta-Crème	• 5 •
•	Lord Timary	• 4 •
•	Excellence No. 5	• 5 •

Niederlage: August Kremer, Hoflieferant Mannheim.

Zu verkaufen

Eine groß. Anzahl Häuser
 vorwiegend Geschäftshäuser, mit einem Wert
 etwa 200000 — 300000 M.
 und in der Preislage
 von 30—100000 M. mit gütli-
 gen Bedingungen zu verkaufen. Ver-
 mittlung angefordert. Gefälligst.
 Brief. unt. Nr. 62820 a. d. Urheb.

Kassenschranke

neu u. gebraucht
Corell, P 6, 20.

Nur bis zum 30. Oktober

Saison-Anverkauf in Capeten

zu noch nie dagewesenen Preisen wegen Räumung
 und Aufgabe des Lagers.

Prima Parkett- und Linoleum-Wichse pro Pd. 65 Pfg

M. Schüreck 81678
 Q 1, 12. Telephon 2024. Q 1, 12.

Wanderer-Fahrräder

beste und feinste Marke, unübertroffen an leichtem Lauf.
 Verschied. andere Marken billiger wie jede Konkurrenz.
 ... Grösste Auswahl ...
 Eigene Reparaturwerkstatt.
Steinberg & Meyer
 N 3, 14 Tel. 3237.

Ceylon Wedja Kakao Soma
 Chokolade

Tee-Schmidt

Tee-Schmidts Tee ist zu haben in Springmann's
 Drogerie, P 1, 4, Breitestr. 7778

Vermischtes.

Wie erlange ich rite den Titel
Dr. ? 4608
 Nrh. v. Promotions-Institut Char-
 lottenburg, Kantstr. 62. Forto.
Buch über die Ehe!
 Von Dr. Stefan. Mit 20 Abbil-
 dungen. Statt Mk. 2,50 nur
 1,20. — Preisl. über interessante
 Bücher statt. Modern. Verlags-
 port, Berlin-Sch. 1 Wolfsh. 12. 7663
Weiße u. Sulfiderei
 wird angenommen. 64460
 N. Ruppelstr. C 4, 152 E.

Moritz Hille, G.m.b.H. Dresden-Löbtau.

Sauggas-
 Leuchtgas-
 Benzin-
 Rohöl-
Motore.

Verkaufsbüro: **A. Collin, Frankfurt a. M. Schillerstr. 28.**

Ludwig Post

L 13, 12a Telephon 241 L 13, 12a

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 80837

sämtliche Sorten **Ruhrkohlen, Zechenkoks**

(Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts
 für Hausbrandzwecke.